

§. 2.

Dienstordnung.

Die allgemeinen und besonderen Vorschriften, nach welchen die Landeskasse ihrem besagten Berufe ordnungsmäßig nachkommen soll, sind theils in der vom hohen Landtage genehmigten Dienstes-Pragmatik und Dienstes-Instruktion für die landschaftlichen Beamten und Diener des Herzogthumes Krain, und zum Theile in der gegenwärtigen Amts-Instruktion enthalten.

§. 3.

Inhalt der Amts-Instruktion.

Diese Amts-Instruktion hat zum Gegenstande die Vorschriften:

I. über den innern Organismus der Landeskasse im Allgemeinen;

II. über die Oberleitung;

III. über die Geschäftsbehandlung;

IV. über die Führung der Manipulation;

V. Schlußbestimmungen.

I.

Innerer Organismus der Landeskasse im Allgemeinen.

§. 4.

Personalstand.

Das systemisirte Personale der Landeskasse besteht aus dem Kassier und dem Kontrolor, welchen die nöthige Anzahl von Hilfsbeamten und Dienern beigegeben wird.

Der Kassier als erster Oberbeamter hat seiner Eigenschaft nach die Geld-Einnahme und Geld-Ausgabe zu besorgen; während die Liquidirung aller Empfänge und Ausgaben als ein von der Kasse-Kontrolle unzertrennbares Geschäft von dem Kontrolor als zweiten Oberbeamten besorgt werden muß.

Falls dem Kontrolor als Liquidator Aushilfsbeamte beigegeben werden, ist er für deren Amtshandlungen in so weit verantwortlich, als ihm hierbei Mangel an pflichtmäßiger Leitung oder Ueberwachung zur Last fällt.

Den Geldverkehr mit anderen Kassen und mit der Post in jeweiligen Beträgen über 200 fl. soll ein Kassebeamte immer persönlich, unter diesem Betrage kann er ihn auch durch den beigegebenen Amtsdienner besorgen.

§. 5.

Dienstesordnung.

Die Dienstes-Pragmatik für die landschaftlichen Beamten und Diener, welche einen wesentlichen Bestandtheil dieser Amts-Instruktion bildet, enthält die allgemeinen Bestimmungen in Bezug auf die

a. Erfordernisse zur Erlangung einer neuen Anstellung (§. 1 — 4);

b. Besetzung der Dienstplätze (§. 5 — 15);

c. Amtspflichten und Disziplinar-Behandlung der Beamten und Diener (§. 15 — 22);

d. Ertheilung eines Urlaubes (§. 23 — 25);

e. Versetzung in den Ruhestand und Bewilligung der Pensionen, dann der Gehaltsvorschüsse, Remunerationen und Aushilfen (§. 26 — 27);

f. Vorschreibung der Amtsstunden (§. 28);

g. Ueber- und Unterordnung der Beamten und Diener (§. 29 — 31).

Als Ergänzung und theilweise Abänderung der

diesbezüglichen allgemeinen Bestimmungen ad a bis g haben nachstehende Vorschriften zu gelten:

ad a. Zur Erlangung einer neuen oder höhern Anstellung bei der Landeskasse werden gefordert:

1. Die Nachweisung der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung über die Staatsverrechnungswissenschaft;

2. die Nachweisung der Kenntniß der slovenischen und der deutschen Sprache;

3. die österreichische Staatsbürgerschaft, die Großjährigkeit und ein untadelhafter moralischer Charakter, endlich

4. der Erlag einer dem Jahresgehalte gleichkommenden Caution.

Die Caution ist entweder fidejussorisch oder bar, oder in öffentlichen Obligationen unter den nämlichen Modalitäten, welche diesfalls für Staatsbeamte vorgeschrieben sind, zu leisten.

ad c. Die Kassebeamten und Diener haben den Parteien mit Anstand und Bescheidenheit zu begegnen, sich jeder Begünstigung zu enthalten und ihnen auf ihre Anfragen, so weit es gestattet ist, mit Bereitwilligkeit, jedoch immer nur mündlich, Auskünfte zu ertheilen.

In so weit ein Verschulden der Kassebeamten nicht dem allgemeinen Strafgesetze unterliegt, bildet es ein Dienstvergehen, und als solches werden insbesondere erklärt:

1. Wenn eine Empfangsbestätigung, für welche die jurtirte Ausfertigung vorgeschrieben ist, ohne vorläufige, gehörige Eintragung des Erlages in das Jurtenbuch oder überhaupt außer dem Amtsfokale ausgestellt wird.

2. Wenn in einem Journale, einem Buche oder einem Rechnungsdokumente eine wesentliche Unrichtigkeit angesetzt, oder etwas daran verfälscht oder zur Bewirkung einer Unrichtigkeit radirt wird.

3. Wenn die Amtsbücher und Rechnungen überhaupt unordentlich geführt oder gar die Ordnung in der Geldgebarung dergestalt vernachlässiget wird, daß die Vorräthe an Geld und Werthpapieren in der Kasse damit nicht übereinstimmen und entweder ein Abgang oder ein Ueberschuß sich ergibt, der nicht vollständig gerechtfertiget werden kann.

4. Wenn eine Zahlung ohne vorläufige Anweisung und Liquidirung geleistet oder ohne vorläufige Liquidirung angenommen wird.

ad d. Ist ein Kassebeamter verhindert die Kanzlei zu besuchen, so hat er davon seinem unmittelbaren Vorgesetzten sogleich die Anzeige zu erstatten.

ad e. Auf die landschaftlichen Kassebeamten sind dieselben Pensions-Normen anzuwenden, welche bezüglich der übrigen im Staatsdienste stehenden Beamten gleicher Dienstes-Kategorie gesetzliche Geltung haben.

ad f. Die Amtsstunden werden, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags festgesetzt; sie sind genau einzuhalten und nach Erforderniß bis 1 Uhr Nachmittags der Entfertigung der Parteien zu widmen.

ad g. Der Landeskassier ist als Amtsvorsteher der Kasse unmittelbar dem Landeshauptmanne und dem Landesauschusse, das übrige Kasse- und Personale aber unmittelbar dem Landeskassier untergeordnet.

§. 6.

Dienstestellung.

Die Landeskasse fungirt als ein selbstständiges Vollzugsorgan des Landesauschusses und hat allen anderen landschaftlichen Aemtern gegenüber eine coordinirte Stellung einzunehmen.

§. 7.

Amtescorrespondenz.

Mit dem Landesauschusse hat die Landeskasse in Form von Berichten oder durch bloße Aeußerung auf dem Referatsbogen des betreffenden — ihr per videat ante oder post expeditionem zugekommenen — Geschäftsstücke und mit den l. f. Behörden mittelst Noten zu correspondiren; mit den übrigen landschaftlichen Aemtern ist eine unmittelbare Correspondenz in der Regel nicht gestattet.

Alle besagten in die Amtescorrespondenz der Landeskasse einschlagenden Geschäftsstücke müssen mit den Unterschriften der beiden Oberbeamten, das ist des Kassiers und Kontrolors versehen sein.

Ausgenommen hiervon sind die in den ausschließlichen Wirkungskreis des Kassiers als ersten Oberbeamten (§. 9) gehörigen Correspondenzen, welche nur von diesem unterschrieben werden.

§. 8.

Ausfolgung der Akten.

Die Einsichtnahme der Akten, Journale und Bücher ist dem Landeshauptmanne, den Mitgliedern des Landtages und des Landesauschusses, endlich dem landschaftlichen Concepts- und Buchhaltungspersonale auch ohne vorläufige Anfrage, anderen Beamten aber nur über ausdrückliche Bewilligung des Kasse-Vorstehers und unter Ueberwachung eines Kasse-Beamten gestattet.

Die Journale, Strazzen, Belege, Bücher und überhaupt alle auf die Verrechnung Bezug habenden Akten und Drucksorten müssen außer der Zeit, in der sie zur Amtshandlung erforderlich sind, von den betreffenden Beamten unter Sperre verwahrt werden; dieselben dürfen daher niemals aus dem Amte gebracht oder in die Privatwohnung mitgenommen und auch an Niemanden ausgefolgt werden, der nicht nach seiner ämtlichen Stellung dazu berufen ist.

II.

Oberleitung.

§. 9.

Die Oberleitung sämtlicher Geschäfte der Landeskasse steht dem jeweiligen Landeskassier als Amtsvorsteher oder — in Verhinderungsfällen — seinem Stellvertreter zu.

In diesen seinen Wirkungskreis gehören:

- a. Die Ueberwachung und Leitung des Dienstes, Mitwirkung bei gewissen Kasse- und Liquidationsgeschäften;
- b. die Vertheilung und Zuweisung der Geschäfte;
- c. die Eröffnung und Führung der Amtescorrespondenz; und
- d. die Führung gewisser, zur Evidenzhaltung der Termine und Rückstände erforderlichen Ausweise.

ad a. Der Amtsvorsteher hat bei eventuell nothwendiger Aufnahme oder Entlassung des Aushilfspersonals die erforderlichen Anträge bei dem Landesauschusse zu stellen. Er ist verpflichtet, darauf zu sehen, daß die Kassebeamten die vorgeschriebenen Amtsstunden genau einhalten, und daß die Kassevorschriften genau beobachtet werden.

Er hat daher auch für jede Auserachtlassung oder Uebertretung der bestehenden Kassevorschriften, sowohl von seiner Seite als auch von Seite des untergeordneten Personals mit seiner Caution und seinem übrigen Vermögen zu haften.

Der Landeskassier oder sein Stellvertreter hat die Mitsperre bei der Haupt- und bei der Nebenkasse gemeinschaftlich mit dem Kontrolor zu besorgen und für die Richtigkeit der Kassegebarung überhaupt zu haften.

Er hat insbesondere auch die Liquidationsgeschäfte unter solidarischer Mithaftung mit dem Liquidator oder Kontrolor zu überwachen.

Dem Landeskassier als ersten Oberbeamten ist auch die Leitung der Kasse- und Creditsgeschäfte des Grundentlastungsfondes nach den bestehenden Instruktionen übertragen, und er hat für die unverweilte und genaueste Vollziehung der diesfälligen Vorschriften Sorge zu tragen.

ad b. Der Landeskassier als Amtsvorsteher hat je dem Kassebeamten die ihm zukommenden Geschäfte nach Maßgabe der bestehenden Geschäftseinteilung zur instruktionsmäßigen Erledigung zuzuweisen.

ad c. Alle Aufträge, Zuschriften und Eingaben an die Landeskasse werden von dem Amtsvorsteher eröffnet und mit dem Tage des Einlaufes bezeichnet.

Die Erledigungen der einlaufenden Geschäftsstücke sind sowohl im Entwurfe als auch in der Reinschrift von dem Landeskassier und dem Kontrolor oder Liquidator zu unterschreiben.

Ist der Landeskassier mit dem zur Mitfertigung des Stückes berufenen Kontrolor oder Liquidator in einem gegebenen Falle über die Erledigung eines Geschäftsstückes verschiedener Meinung, so ist jede derselben mit ihrer Begründung dem Landesauschusse vorzulegen und vorläufig dessen Entscheidung einzuholen.

ad d. Dem Landeskassier obliegt endlich auch die Anlegung einer ordentlichen Uebersicht aller bei der Landeskasse vorkommenden Zahlungs- und Verfallstermine, deren Evidenzhaltung und die Ueberwachung der genauen Einhaltung dieser Termine.

III.

Geschäftsbehandlung.

§. 10.

Sämtliche der Landeskasse übertragenen Geschäfte sind theils nach den allgemeinen Grundsätzen des Kasse- und Staatsrechnungswesens, theils nach den besonderen für die Staatskassen geltenden einschlägigen Vorschriften in Absicht auf die Geldmanipulation, Amtskontrolle, Haftung u. zu behandeln; in so ferne nicht durch die gegenwärtige Amtsinstruktion neue Anordnungen getroffen werden.

Die Behandlung der Geschäfte in Bezug auf den Landes- und Grundentlastungsfond ist durch bestehende spezielle Instruktionen geregelt, welche, in so weit sie den Wirkungskreis der Landeskasse berühren, einen integrierenden Bestandtheil dieser Amtsinstruktion bilden.

Die von der Landeskasse bei ihren Amtshandlungen zu beobachtenden allgemeinen und besonderen Vorschriften beziehen sich demnach hauptsächlich:

- A. Auf die Liquidations-Geschäfte;
- B. auf die Kasse-Geschäfte, und
- C. auf die Rechnungslegung.

§. 11.

ad A.

Vorschriften für die Liquidatur.

Die Liquidationsgeschäfte sind bei der Landeskasse in einer eigenen Abtheilung von dem Kontrolor in der Ei-

genschaft als Liquidator oder von einem dessen Stelle vertretenden kontrollirenden Beamten nach den grundsätzlichen Bestimmungen der Verrechnungswissenschaft und nach speziellen diesbezüglichen Normal-Vorschriften unter seiner persönlichen Verantwortung zu vollziehen.

Das Liquidiren wird mit Hilfe der Liquidations- und Hauptbücher, welche vom Kontrolleur zu führen sind, ordnungsmäßig vollzogen.

Die Form und Einrichtung der Liquidationsbücher ist durch besondere Instruktionen vorgezeichnet.

§. 12.

So oft eine Partei mit einer Geldabfuhr oder um Erhebung eines Geldbetrages erscheint, ist selbe an den Kontrolleur zur Liquidirung ihrer Schuldigkeit oder Gebühr anzuweisen.

Sobald ein Empfang oder eine Zahlung bei der Liquidatur angemeldet wird, hat der Liquidations-Beamte die bezüglichen Dokumente von der Partei zu übernehmen und ihr eine Legitimationskarte hinauszugeben.

Diese Karten, welche der Partei zur Legitimation bei der Kasse dienen, haben eine verschiedene Farbe, je nachdem sie einen Empfang oder eine Ausgabe betreffen, und sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen.

§. 13.

Zu jedem Empfange und zu jeder Ausgabe ist von der Partei die Anweisungs-Verordnung beizubringen.

Bleibt eine angewiesene Ausgabegebühr länger als ein Jahr unbehoben, so ist zu deren Zahlung eine wiederholte Anweisung des Landesauschusses erforderlich.

§. 14.

Zahlungen, welche sich in bestimmten Zeiträumen wiederholen, wie: Besoldungen, Pensionen u., werden nicht bei jedem Zahlungstermine speziell, sondern mit einer die ganze Dauer oder Summe der Gebühr umfassenden Verordnung angewiesen, welche der ersten Ratenzahlung beizuschließen ist und so lange zur Deckung aller folgenden zu dienen hat, bis die Dauer der angewiesenen Leistung abgelaufen ist oder deren Einstellung erfolgt.

Für solche periodisch wiederkehrende Leistungen werden von der Liquidatur in der Regel besondere mit der Unterschrift des Kassiers und Kontrolleurs versehene Zahlungsbögen ausgefertigt.

In diesen Zahlungsbögen, ohne deren Beibringung die Liquidirung nicht vorgenommen werden darf, sind die zu erfolgenden Zahlungen und die etwa gemachten Abzüge einzutragen.

Geräth ein Zahlungsbogen in Verlust, so ist unter Darstellung des Sachverhaltes die Weisung des Landesauschusses einzuholen.

§. 15.

Jeder sonst unbelegte Erlag ist durch einen von der betroffenen Partei ausgefertigten Gegenschlein zu belegen.

Die Ausgaben werden durch legale Quittungen und sonstige Dokumente gedeckt.

Bei Annahme der Gegenschleine, Quittungen oder anderer Urkunden soll alle Vorsicht gebraucht werden, weil in jenen Fällen, wo eine Verfälschung oder Unrichtigkeit nach den sich äußernden sichtbaren Zeichen hätte entdeckt werden können, die betreffenden Kassebeamten den Ersatz für den dem Landeschatz dadurch zugefügten Schaden aus ihrem Eigenen solidarisch zu leisten haben.

§. 16.

Ergibt sich bei der Prüfung des Empfangscheines oder der Ausgabequittung und bei ihrer Vergleichung mit der Anweisung oder mit den Liquidationsbüchern ein Bedenken gegen die Echtheit oder Glaubwürdigkeit eines Zahlungsdokumentes, welches nicht im kurzen Wege behoben werden kann; so ist die Liquidirung zu verweigern und die Zahlung nicht zu leisten. Auf einem Einbuge der Quittung ist das Wort „Beanständet“ zu schreiben und dieselbe zurückzustellen, die nähere Ursache der Zahlungsverweigerung aber nur dann ausdrücklich anzugeben, wenn über den Anspruch der Partei und das Recht des Behebenden kein Zweifel obwaltet.

Handelt es sich dabei um einen Empfang, so ist derselbe zwar anzunehmen, jedoch in die Depofitenkasse zu verrechnen und die Entscheidung des Landesauschusses einzuholen.

§. 17.

Werden die Zahlungsdokumente richtig befunden, so hat der liquidirende Beamte im Gegenschleine oder in der Quittung den Geldbetrag einzuklamern, dann das Datum der Liquidirung, seinen Namenszug und den Liquidationsstempel beizufügen.

Handelt es sich um einen Erlag, so hat der liquidirende Beamte auch die Amtsquittung darüber auszufertigen.

Derlei Amtsquittungen sind von dem Landeskassier, dem Kontrolleur oder deren Stellvertretern zu unterschreiben, und mit dem Amtsiegel zu versehen. Es dürfen dazu nur die vorgeschriebenen in Verwahrung des Kontrolleurs befindlichen Drucksorten verwendet werden.

§. 18.

Zeigt sich bei der Liquidirung, daß von einer Gebühr Abzüge zu machen sind, so sind dieselben auf den bezüglichen Dokumenten von der Gebühr in Abzug zu bringen, und es ist auf denselben auch der dadurch sich ergebende Rest der Gebühr ersichtlich zu machen.

Die Verbote, welche einer Partei auf die zu beziehende Besoldung, Pension u. — gemacht werden, sind gegen die eigenen Quittungen der Verbotsleger, die übrig bleibenden Beträge aber gegen die Quittung der Partei selbst in Ausgabe zu stellen. Die diesfalls der Landeskasse zukommenden Verordnungen sind jederzeit bei der ersten Zahlungspost, wo der Verbotsbetrag abgezogen wird, dem Journale beizulegen.

Mündliche Verbote sind nicht anzunehmen; schriftliche Verbote und Exekutionsbescheide der Gerichte und Ämter, welche der Landeskasse unmittelbar zukommen, sind dem Landesauschusse zur Erledigung vorzulegen, und es ist bis zur Entscheidung die Zahlung einzustellen.

Verbote und Exekutionsbescheide, welche von dem Landesauschusse anerkannt und von diesem der Landeskasse mitgetheilt werden, sind im Liquidationsbuche auf dem betreffenden Conto deutlich und genau vorzumerken.

Im Falle der exekutiven Einantwortung ist die mit Exekution belegte Zahlung an den Exekutionsführer gegen dessen Quittung so lange zu leisten, bis die ganze einzubringende, der Ziffer nach bekannte Forderung des betreffenden Gläubigers gedeckt ist; wenn aber diese Forderung der Ziffer nach unbestimmt wäre, so kann die Zahlung nur gegen Quittung, welche von den Exekutionsführern und dem Exekuten gemeinschaftlich gefertigt ist; oder gegen Beibringung eines weiteren die Ziffer der Nebenbühren enthaltenden Exekutionsbescheides geleistet werden.

§. 19.

Nach vollendeter ordnungsmäßiger Liquidirung hat der Kontrolor alle zu einer Post gehörigen Zahlungsdokumente zusammen zu heften, sodann die liquidirte Post unter einem Journal-Artikel zu journalisiren und sowohl den Journal-Artikel als auch die Nummer der Legitimationskarte (§. 12) auf dem Liquidirungsakte anzumerken.

Welche Journale abgefordert zu führen sind, wird durch besondere Vorschriften geregelt.

Die Journalisirung ist lediglich von dem Kontrolor zu besorgen und wenn es die übrigen Geschäfte nicht zulassen, daß von ihm selbst das Journal geführt werde, hat ein Aushilfsbeamte unter seiner Aufsicht, Leitung und Aufsichtung die Journale vorschriftsmäßig zu führen.

Die Journale sind täglich abzuschließen und mit der Strazze des Kassiers zu vergleichen. Sie müssen in den einzelnen Posten und der Hauptsumme vollkommen übereinstimmen.

§. 20.

Der Kontrolor als Liquidator haftet für die Richtigkeit und Vollständigkeit aller von ihm vorgenommenen Amtshandlungen und namentlich für die Liquidirung, für die richtige Führung der bezüglichen Strazzen, Vormerkungen, Journale und Conto-Bücher, endlich für die Richtigkeit und Vollständigkeit der täglichen Kasse-Abschlüsse und Kassestands-Ausweise in solidum mit dem ersten Oberbeamten.

Es ist demnach die Pflicht des Landeskassiers, darauf zu sehen, daß alle bei ihm zur Zahlung präsentirten Dokumente und Quittungen den Beweis der ordnungsmäßig vorgenommenen Liquidirung an sich haben, und mit dem Liquidirungszeichen nach den diesfalls für die Staatskassen bestehenden Normalvorschriften versehen sein müssen.

§. 21.

ad B.

Vorschriften für die Kassen.

Bei der Landeskasse besteht zur Verwahrung aller Gelder und Werthpapiere Eine Hauptkasse und Eine Nebenkasse.

In der Hauptkasse sind zu bewahren:

a. Das in elozirten Aktiv-Kapitalien, d. i. in Privat- oder öffentlichen Obligationen bestehende Stammvermögen aller bereits übernommenen, oder noch zu übernehmenden Landesfonde und Stiftungen;

b. die Blanqueten zu den krainischen Grundentlastungsobligationen sammt zugehörigen Couponsbögen;

c. die bleibenden Dienstescautionen, dann die Erlags- und Rentenscheine über Militär-Heiratscautionen;

d. die noch rechtswirksamen Kauf-, Tausch-, Pacht- oder Miethverträge, Versicherungs-Polizzen und andere derlei Urkunden, endlich

e. jene disponiblen Barschaften, welche zur größern Sicherheit bis zur fruchtbringenden Elozirung oder anderweitigen Verwendung vom Landesauschusse in die Hauptkasse überwiesen werden.

Alle weitem Barschaften und Wertheffekten sind in der Nebenkasse zu verwahren und zwar insbesondere:

a. Die aus der Staatskasse angewiesenen Dotationen, Subventionen oder Vorschüsse;

b. die Zinsen aller Aktiv-Kapitalien;

c. die dem Landes- und dem Grundentlastungsfonde zustießenden Steuerzuschläge;

d. alle Pacht- oder Miethzinsse und andere derlei Zuflüsse;

e. die als Lieferungscautionen oder als zeitweilige Deposten erlegten Bargelder und Werthpapiere, endlich

f. die vom Landesauschusse aus der Hauptkasse angewiesenen Geldverläge.

§. 22.

Die in die Hauptkasse übernommenen Bargelder, Privat- und öffentlichen Obligationen und alle sonstigen Wertheffekten sind sogleich in ein eigenes Manuale einzutragen, welches stets in der Hauptkasse zu verwahren ist. — Ohne Bewilligung des Landesauschusses darf in diese Kasse nichts beinnahmt, noch daraus etwas beausgabt werden. Jede Einnahme und Ausgabe ist in obiges Manuale mit Bezug auf die Anweisung des Landesauschusses immer sogleich einzutragen.

Zu der Hauptkasse haben der Kassier die Sperre, der Kontrolor die Mitsperre, und ein Mitglied des Landesauschusses die dritte Gegensperre, unter ihrer Solidarhaftung für alle darin bewahrten Barschaften oder Wertheffekten zu besorgen.

Die Nebenkasse muß mit einer doppelten Sperre versehen sein, zu welcher der eine Schlüssel von dem Landeskassier, und der andere von dem Kontrolor aufbewahrt wird, damit in dieselbe kein Geld, Werthpapier 2c. ohne Beisein der beiden genannten Oberbeamten hineingelegt oder aus derselben erhoben werden kann.

Diese beiden Oberbeamten haften für alle in der Nebenkasse verwahrten Gelder und Wertheffekten solidarisch.

Jeder die Sperre führende Kassebeamte hat den ihm Anfangs eingehändigten Schlüssel fortwährend zu behalten, so lange er bei der Landeskasse angestellt ist, auch dann, wenn er im Dienste vorrückt. Beide Kasse-Oberbeamten haben die Schlüssel und deren Partien bei sich wohl zu verwahren, dürfen sie nie verwechseln und auch im Amtstokale niemals zurücklassen.

§. 23.

Die Richtigkeit der Kassengeschäfte wird dadurch gesichert, daß dieselben nie von Einem Beamten allein vollzogen werden; daß von jeder Geldübernahme oder Ausgabe auch der die Mitsperre führende Kontrolor vollständige Kenntniß erhält und ohne beiderseitiges Zusammenwirken keine Einnahme oder Ausgabe stattfinden kann.

Der Landeskassier und Kontrolor haben daher für die volle Richtigkeit der Kassegebarung gemeinschaftlich und solidarisch auch dann zu haften, wenn ihnen Hilfsbeamte oder Diener an die Hand gehen, deren Amtshandlungen sie zu überwachen haben.

§. 24.

Sobald eine Post liquidirt ist, wird der Liquidirungsakt von der Liquidatur dem Kassier übergeben und die Partei angewiesen, sich bei demselben unter Vorweisung der Legitimationskarte (§. 19) zu melden.

Der Landeskassier hat die Parteien in derselben Ordnung, in welcher ihm der Liquidationsakt zugekommen, vorzunehmen. Ist die aufgerufene Partei nicht zugegen, so hat sie in der Regel zu warten, bis die übrigen bei der Kasse anwesenden Parteien abgefertigt sind.

Der Kassier hat sich aus dem Liquidationsakte zu überzeugen, daß die Liquidirung gehörig vollzogen und daß der Akt mit der Anweisung, jeder Empfang mit dem

Erlagscheine und jede Ausgabe mit der Quittung belegt sind.

Er hat sodann die Gebühr in seine Strasse gehörig einzutragen, die Dokumente aber mit dem Hohlreiß durchzuschlagen, nach ihrer Reihenfolge zu ordnen und in Verwahrung zu nehmen.

§. 25.

Das Geld ist bei der Uebernahme abzuzählen und auch bezüglich der Echtheit zu prüfen; Falsifikate und Abgänge müssen daher gleich bei der Uebernahme beanstandet und Ansprüche auf Ersatz von dem Amte oder der Partei gleich bei der Uebernahme geltend gemacht werden.

Wird eine von der Post einlangende Werthsendung übernommen, so hat die Ueberzahlung und Prüfung derselben in Gegenwart des Ueberbringers von dem Landeskassier und dem Kontrolleur mit Beobachtung der für die Eröffnung von Geldbriefen bestehenden Vorschriften zu geschehen, und ist das Empfangsrezept von beiden Oberbeamten zu unterfertigen. Das Geld ist, bis die sogleich vorzunehmende Liquidation vollendet, in der Handkasse zu hinterlegen und der Empfang von dem Kassier auf dem Exhibitum zu bestätigen.

§. 26.

Die Landeskasse ist berechtigt und verpflichtet, jede an den Landesausschuß einlangende Werthsendung in Empfang zu nehmen und die bezüglichen Akten — nach Depositirung der Werthsachen — sogleich dem Einreichungsprotokolle des Landesausschusses zu übergeben.

Die Annahme von Obligationen und Werthpapieren hat immer nur in Folge spezieller Aufträge stattzufinden, welche alle Merkmale genau enthalten und auf deren Uebereinstimmung mit den übernommenen Werthpapieren sorgfältig zu sehen ist.

Bei Obligationen sind auch die dazu gehörigen Coupons und Talons, so wie die allfälligen Cessionen, Giro's oder Vinkulirungen einer umständlichen Prüfung zu unterziehen, ob sie mit der Anweisung übereinstimmen.

Zurechnungsdokumente müssen immer mit der entsprechenden Anweisung des Landesausschusses belegt sein, in keinem Falle aber dürfen sie vor ihrer Journalisirung in der Kasse statt baren Geldes aufbewahrt werden.

§. 27.

Sobald nun der Landeskassier die Gelder oder Papiere übernommen und richtig befunden hat, ist der Partei die Amtsquittung darüber hinauszugeben.

Amtsquittungen über Gelder und Werthpapieren, die mit der Post einlangen, sind im Correspondenzwege zuzustellen.

Zur Realisirung von Verlagsquittungen und anderen geldvertreuenden Papieren, welche vor der Uebernahme des Geldes auszufertigen kommen, sind immer nur Kassebeamte zu verwenden.

Die bezüglichen Papiere oder das dafür behobene Geld dürfen dem Kassebeamten nie über Mittag, noch weniger über Nacht in Händen bleiben, sondern die Abrechnung mit ihm ist immer vor dem Tagesabschlusse zu pflegen.

Auf gleiche Weise ist auch bei Geldverwechslungen, wenn sie bei einer andern Kasse stattfinden müssen, vorzugehen.

Der Landeskassier hat dafür zu sorgen, daß die eingegangenen Gelder und Papiere in der Handkasse aufbewahrt und in jenen Gattungen oder Münzsorten verrechnet werden, in welchen sie eingegangen sind.

§. 28.

Handelt es sich um eine Ausgabe, so hat der Kassier darauf zu sehen, in welcher Geldsorte dieselbe angewiesen ist, und liegt darüber eine spezielle Verfügung nicht vor, so ist anzunehmen, daß sie in Papiergeld und Scheidemünze zu geschehen hat.

Bei Versendung von Geld oder Werthpapieren durch die Post sind die allgemeinen, in der Fahrpostordnung vorgeschriebenen Vorschriften zu beobachten, und der Rechnung das Aufgabsrezept als einstweilige Deckung beizuschließen.

Das vom Postamte ausgestellte Aufgabsrezept hat der Kasse einstweilen und bis zum Einlangen der Empfangsbestätigung des Adressaten zur Deckung zu dienen.

§. 29.

Sind alle von der Liquidatur an den Kassier gelangten Empfänge und Ausgaben ordnungsmäßig durchgeführt, so ist zum Kasseschlusse zu schreiten.

Die Journale, so wie die Strazzen (Kapulare) sind täglich abzuschließen, das ist, bezüglich ihres Ergebnisses zu summiren und bei Uebereinstimmung der beiderseitigen Summen die Resultate derselben in den nach den einzelnen Verrechnungszweigen eingerichteten Sammlungskontro einzutragen.

Diese Kontrosummen sind sonach in den Kassestandsanzweis aufzunehmen, welcher von dem Landeskassier und dem Kontrolleur gehörig zu unterschreiben und immer in der Nebenkasse zu verwahren ist.

Ein Pare des Kassestandsanzweises ist wöchentlich dem Landesausschusse nach den verschiedenen Kasseabtheilungen abgefordert in der vorgeschriebenen Form vorzulegen.

Bei Verfassung dieser Ausweise (Rapporte) sind die in einem Fonde erliegenden zur zeitweisen Fruktisirung der disponiblen Gelder desselben angeschafften und wieder flüssig zu machenden Effekten, wie Escompte, Hypothekarscheine als Bargeld in den baren Kassestand des betreffenden Fondes summarisch einzurechnen, jedoch in eigenen Rubriken abgefordert ziffermäßig nachzuweisen.

Sollte sich hierbei eine Differenz ergeben, so ist dieselbe zu beseitigen, und es dürfen die Kassebeamten das Amt nicht früher verlassen, bis diese Differenz nicht aufgefunden und behoben worden ist.

§. 30.

Ist der Kassestand auf die oben bezeichnete Weise richtig gestellt und abgeschlossen, so hat der Landeskassier in Gegenwart des Kontrolleurs die gehörige Sortirung der in der Handkasse vorhandenen Gelder vorzunehmen.

Wie die Gold-, Silber- oder Kupfermünzen zu sortiren und zu verwahren sind, ist aus den für Staatskassen gegebenen Vorschriften zu entnehmen, welche diesfalls auch für die landschaftliche Kasse maßgebend sind.

Die Banknoten und Münzscheine, überhaupt das Papiergeld, sind zu überzählen und nach verschiedenen Gattungen in Päckchen zu 100 Stück zusammenzurichten, welche mit einer Spange versehen werden, auf der die Gattung, die Zahl der Stücke, der Gesamtbetrag, endlich der Name des Abzählers ersichtlich zu machen ist.

§. 31.

Der Befund an vorhandenen Geldern ist in die Münzliste des Kassenstandsausweises einzutragen und es muß die Summe mit dem Journalsabschlusse übereinstimmen. Allfällige Differenzen sind sogleich von dem Landeskassier zu begleichen, und zwar vorhandene Kasseüberschüsse als Depositum in Empfang zu stellen, Kasseabgänge aber zu ersetzen, oder wenn dies nicht sofort geschehen könnte, als Vorschuß gegen Ersatz an den Haftungspflichtigen in dem bezüglichen Journale zu verausgaben, in welchem Journale auch der seinerzeitige Ersatz zu verzeichnen sein wird.

§. 32.

Die abgezählten und richtig befundenen Gelder werden täglich in die unter Mitsperre des Kontrolors befindliche Nebenkasse hinterlegt.

Damit der Landeskassier in der Lage ist, die laufenden Zahlungen zu leisten, hat derselbe täglich am Morgen bei Eröffnung der Kasse einen entsprechenden Betrag als Tagesdotation zu bestimmen, solchen aus der Nebenkasse zur Hinterlegung in die Handkasse zu erheben und in dem betreffenden Kassenstandsausweise unter Mitfertigung des Kontrolors in Ausgabe zu stellen.

Die Handkasse steht unter einfacher Sperre des Kassiers und unter dessen ausschließlicher Haftung, und sind in dieselbe auch alle während den Amtsstunden des Tages einlangenden Gelder und Werthseffekten zu hinterlegen.

Mit dem täglichen Kasseabschlusse ist der gesammte Bestand der Handkasse in die Nebenkasse zu übertragen.

Größere im Laufe des Tages einlangende Empfänge sind jedoch sogleich in die Nebenkasse zu hinterlegen.

Alle in die Nebenkasse eingegangenen disponiblen Ueberschußgelder (§. 21) und die zur sogleichen Beausgabung nicht gehörigen Empfangsummen der verschiedenen Stiftungsfonde sind über eingeholte Weisung des Landesauschusses wöchentlich in die Hauptkasse zu hinterlegen.

Die Landeskasse hat für die möglichst beste Fruktifizierung aller in der Hauptkasse konzentrirten zeitweilig disponiblen Ueberschußgelder Sorge zu tragen, und daher die diesfälligen bei Verfassung der bezüglichen Kassenstandsausweise sich darbietenden Bemerkungen und Anträge dem Landesauschusse zur Genehmigung und weiteren Veranlassung vorzulegen.

§. 33.

Nach sicherer Absperrung der Kassenlokalitäten übernimmt die Thürschlüssel der Kontrolor, welcher sie zum Behufe der Reinigung der Kassenlokalitäten eine halbe Stunde vor Beginn der Amtsstunden dem Amtsdienner zu übergeben hat.

Dem Landeskassier und Kontrolor liegt es ob, darauf zu sehen, daß in den Kassezimmern die erforderliche Ordnung herrsche, und daß sowohl die innere als auch äußere Sicherheit aufrecht erhalten werde.

Eben dieselbe Aufmerksamkeit ist auf die sichere Verwahrung der Liquidationsbücher zu richten, wofür zunächst der Kontrolor als Liquidator verantwortlich ist.

Bei einer entstehenden Feuersbrunst haben sich die beiden Oberbeamten im Amte einzufinden und sowohl zur Rettung der Kassegelder als auch der Journale und Liquidationsakten alle möglichen Mittel anzuwenden.

§. 34.

Wenn ein Kassebeamter austritt, mit Tode abgeht, wenn er einen Urlaub erhält, oder sonst an der Ausübung seines Amtes verhindert wird; so hat derselbe oder dessen Angehörige die ihm anvertrauten Schlüssel verriegelt an den Landesauschuss zu übersenden, und es ist mit Beschleunigung dessen Supplirung zu veranlassen.

Wenn die Nothwendigkeit einer Supplirung eintritt, ist sogleich die Uebergabe der Kassen oder Liquidaturgeschäfte an den Stellvertreter einzuleiten.

Der Landesauschuss wird zur Uebergabe eines seiner Mitglieder und einen Buchhaltungsbeamten abordnen.

Bei der Uebergabe ist wie bei jedem Kasseabschlusse zu verfahren, das Liquidationsoperat von der Commission zu unterfertigen und dem Landesauschusse vorzulegen.

Um sich von der geordneten Führung der Kassegeschäfte die Ueberzeugung zu verschaffen, wird der Landesauschuss periodische Kasseuntersuchungen (Skontrirungen) vornehmen lassen. Die Commission wird dabei nach den hier für den Kasseabschluß zum Zwecke der Supplirung gegebenen Vorschriften vorzugehen und dem Landesauschusse Bericht zu erstatten haben.

§. 35.

ad C.

Vorschriften für die Rechnungslegung.

Am Schlusse des Monats sind sämtliche Journale abzuschließen und die Ausgaben von den Empfängen abzugiehen, wodurch sich der schließliche Kassereffekt herausstellt, der in das Journal des nächsten Monats zu übertragen ist.

Diese Journale, die in ihrer Hauptsumme mit der Strazze des Kassiers und mit den bezüglichen Kassenstandsausweisen übereinstimmen müssen, sind von den beiden Oberbeamten zu unterfertigen, von ihnen mit allen dazu gehörigen Beilagen zu belegen und binnen drei Tagen nach Ablauf des Monats im Original an die Landesbuchhaltung vorzulegen.

Abschriften davon dürfen nicht zurückbehalten werden.

Kann ein Journal bei Vorlage nicht mit allen dazu gehörigen Beilagen dokumentirt werden, so sind die abgängigen Dokumente bei der Liquidatur mittelst eines eigenen Ausweises in Vormerkung zu halten und auf dem Titelblatte des Journals die Journal-Artikel aufzuführen, zu welchen die Belege fehlen.

Wenn diese Beilagen nachträglich einlangen, so sind sie mit dem bezüglichen Journal-Artikel zu versehen, der Liquidirung nachträglich zu unterziehen, in der bezüglichen Vormerkung wieder zu löschen, dem Kassier gegen Empfangsbekätigung auf der Vormerkung zur Aufbewahrung zu übergeben und dem laufenden Journale beizuschließen. Auf dem Titelblatte des Journals ist zu bemerken, welche Nachtrags-Dokumente aus früheren Monaten demselben beigeflossen sind, und zu welchem Journal-Artikel sie gehören.

Als Posten, für welche die Dokumentirung zu ergänzen ist, sind insbesondere diejenigen zu betrachten und zu behandeln, zu welchen bei ihrer ursprünglichen Verrechnung nur die Postrezepte oder Interimscheine beigebracht werden konnten.

§. 36.

Ueber die zenfurirten Journale wird die Landeskasse die von der Landesbuchhaltung allenfalls gestellten Mängel durch den Landesauschuss erhalten.

Die beiden Kasse-Oberbeamten haben darüber an den Landesausschuß ihre Erläuterungen innerhalb der ihnen von dem Landesausschuße gegebenen oder auf ihr Ansuchen erweiterten Frist um so gewisser zu erstatten, widrigens mit der Rechnungs-Erledigung nach Maßgabe der gestellten Mängel von Amtswegen — in contumaciam — vorgegangen werden würde.

Ueber die Erläuterungen erfolgen in geeigneten Fällen die Supermängel, und über diese sind die Supererläuterungen innerhalb des gegebenen Termines unter den gleichen Rechtsfolgen zu erstatten.

Am Schlusse des Jahres erhalten die Rechnungsleger, wenn die Rechnung für richtig befunden oder die gestellten Mängel behoben sind, das Absolutorium durch die Landesbuchhaltung im Wege des Landesausschusses, wodurch dieselben jeder weiteren Haftung aus der gelegten Rechnung mit dem üblichen Vorbehalte entbunden werden.

Dieser Vorbehalt besteht darin, daß es weder dem Rechnungsleger noch dem bezüglichen Fonde zum Nachtheile gereichen kann, wenn in der Rechnung etwas vergessen wurde, oder ein Verstoß unterlaufen ist, und daß der Rechnungsleger durch das Absolutorium von der Verbindlichkeit aus einer später entdeckten, arglistigen Handlung nicht losgezählt wird.

§. 37.

Gegen jede definitive Rechnungs-Erledigung der Buchhaltung steht dem Rechnungsleger sowohl der Rechtsweg nach Maßgabe der für die Staatsbehörden diesfalls bestehenden Vorschriften als auch der Gnadenweg durch den Landesausschuß an den Landtag offen.

Der Rechts- oder Gnadenweg muß jedoch innerhalb sechs oder zwölf Wochen, je nachdem der Rechnungsleger zur Zeit der Zustellung im Herzogthume Krain oder außerhalb des Landes wohnhaft ist, betreten werden.

Wenn der in einer Rechnungserledigung auferlegte Ersatz eine Summe erreicht, welche durch die Dienstes-Caution der Rechnungsleger nicht mehr gedeckt ist, so werden dieselben mit der Erledigung gleichzeitig angewiesen, binnen vierzehn Tagen bei Vermeidung der Gehaltssperre für den Ersatz Sicherheit zu leisten.

Diese Sicherstellung der Rechnungserlöse wird weder durch Beschwerden oder Wiedereinsetzungsersuche, noch durch die Aufforderungsklage gehemmt.

Ist gegen eine Rechnungs-Erledigung innerhalb der Frist von sechs, und rückständig zwölf Wochen weder der Rechts- noch der Gnadenweg ergriffen, und auch der Beweis über den Vollzug der darin gegebenen Aufträge nicht beigebracht worden, so hat der Landesausschuß das Recht, die Einziehung der Caution zu verfügen und durchzuführen, andere Zwangsmittel im administrativen Wege nach den für die Staatsbehörden bestehenden Vorschriften in Anwendung zu bringen, oder endlich die nothwendigen gerichtlichen Schritte einzuleiten.

IV.

Vorschriften über die Führung der Manipulation.

§. 38.

Bei der Landeskasse sind die Protokolls-, Expeditions- und Registratur-Geschäfte durch den Kontrolleur oder aus-hilfsweise durch einen das Schreibgeschäft besorgenden Manipulationsbeamten unter der Leitung des Amtsvorstehers im Allgemeinen nach den einschlägigen in der Dienstes-Pragmatik sub §. 42 bis 67 enthaltenen Be-

stimmungen, und insbesondere nach folgenden Vorschriften zu führen.

Die in das Exhibiten-Protokoll gehörigen Geschäftsstücke sind mit der Exhibiten-Zahl, welche am 1. Jänner mit Nr. 1 anzufangen und bis Ende Dezember des betreffenden Jahres fortzusetzen ist, zu versehen.

Demnach sind alle bei der Landeskasse eingehenden an sie adressirten Geschäftsstücke, namentlich alle Anweisungen und Verordnungen des Landesausschusses, alle Noten und Zuschriften von anderen Kassen und Aemtern, endlich alle Eingaben der Parteien in der Ordnung, in welcher sie einlaufen, mit dem Datum des Einlaufes und mit der fortlaufenden Zahl des Einreichungs-Protokolls zu bezeichnen, und in das Einreichungs-Protokoll mit kurzer, jedoch erschöpfender Angabe des Inhaltes einzutragen.

Das Einreichungs-Protokoll ist täglich abzuschließen und vom Kassier zu vidiren.

§. 39.

Der Tag der Erledigung, die Art und Weise derselben, dann der Tag der Expedition sind in das Einreichungs-Protokoll gehörig einzutragen.

Zum Einreichungs-Protokolle ist ein Index anzulegen.

Die Akten sind nach Registratur-Nummern in Faszikeln zu hinterlegen und die Normalten in einem besonderen Faszikel zu verwahren. Ueber letztere ist ein besonderer Index zu führen.

V.

Schlussbestimmungen.

§. 40.

Der Landeskasse obliegt auch die Evidenzhaltung des gesammten landschaftlichen Mobilar-Inventars, und die jährliche Rechnungslegung hierüber an den Landesausschuß.

§. 41.

Die zur Geschäftsbehandlung nothwendigen Formularien werden vom Landesausschuße vorgezeichnet.

§. 42.

Diese Amtsinstruktion ist jedem Kassebeamten zur Einsicht und Darnachachtung mitzutheilen und die bezügliche schriftliche Empfangsbekräftigung darüber in den Akten zu hinterlegen.

Vom krainischen Landesausschuße.

Laibach am 6. Dezember 1867".

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist:

Vorlage des Landesausschusses, betreffend den Voranschlag des Landes-Culturfondes pro 1868 und 1869.

Abgeordneter Dr. Costa:

Nachdem der Herr Referent durch Krankheit verhindert ist, werde ich diesen Bericht vortragen.

(liest von der Tribüne — here iz odra.)

„Hoher Landtag!

Im Anbuge wird der Voranschlag des krainischen Landes-Culturfondes für die Jahre 1868 und 1869 zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt“.

Landeshauptmann:

Ich eröffne die General-Debatte.

Berichterstatter Dr. Costa:

Ich stelle den Antrag, daß dieser Ausweis lediglich in das stenographische Protokoll aufgenommen und daß dieser Voranschlag dem Finanzausschuß zur verfassungsmäßigen Behandlung zugewiesen werde.

Landeshauptmann:

Der Herr Berichterstatter stellt den Antrag, daß von der Verlesung des Voranrages des Landes-Culturfondes Umgang genommen, jedoch derselbe in das stenographische Protokoll aufgenommen werde.

Ich bitte jene Herren, welche mit diesem Antrage

einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, — nijeden ne vstane.)

Der Antrag des Herrn Berichterstatters ist genehmigt.

Nun bitte ich diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, daß der Voranschlag des Landes-Culturfondes dem Finanzausschuße zur verfassungsmäßigen Behandlung zugewiesen werde, ebenfalls sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, — nijeden ne vstane.)

Der Antrag ist gleichfalls angenommen.

(Der Voranschlag des Landes-Culturfondes für das Jahr 1868 und 1869 lautet: — Prevdarek deželnega kulturnega zaklada za leti 1868. in 1869. se glasi:)

E r f o r d e r n i s s												
Post Beilage- Nr.	Benennung der Rubriken	1866		1867		1868 & 1869				Berichtigung des hohen Landtages	Anmerkung	
		Wirkl. Erfolg	Berichtigter Voranschlag	A n t r a g								
				der Landes- Buchhaltung		des Landes- Ausschusses						
		österreichische Währung										
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
1/I	Steuern und Gaben . . .	48	13	48	13	134	83					Nachdem für das Jahr 1867 vom k. k. Rechnungs-Departement kein Voranschlag verfaßt worden ist; so wurde im gegenwärtigen Voranschlage der faktische Erfolg des Jahres 1867 als Präliminargebühr pro 1868 dargestellt.
2/II	Verschiedene Ausgaben . .	4013	26	—	76	1	—					
3	Summe . . .	4061	39	48	89	135	83					

		B e d e c k u n g										
Post Beilags- Nr.	Benennung der Rubriken	1866		1867		1868 & 1869				Berichti- gung des hohen Landtages	Anmerkung	
		Wirkl. Erfolg	Berichtigter Voranschlag	A n t r a g								
				der Landes- Buchhal- tung		des Landes- Ausschusses						
österreichische Währung												
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
4/III	Activ-Interessen	687	27	687	27	687	29					<p style="text-align: center;">ad W. Nr. 9.</p> <p>Der Abgang pro 1866 pr. . . 2434 fl. 71 fr. ist vorstufweise aus dem Cameralfonde gedeckt worden; werden daher die Ueberschüsse pro 1867 bis 1869 zur Tilgung des diesfälligen mit Ende Dezember 1867 verbliebenen Vorstufrestes pr. 2450 fl. zu verwenden sein.</p>
5/IV	Wald- und Forstfrevel- Straf- beträge	926	65	191	50	730	—					
6/V	Verschiedene Einnahmen . . .	12	76	20	35	13	7					
7	Summe	1626	68	899	12	1430	36					
8	Im Vergleiche mit dem Er- fordernisse pr.	4061	39	48	89	135	83					
9	zeigt sich ein } Abgang pr. Ueberschuß von	2434	71									
		—	—	850	23	1294	53					

Laibach am 17. September 1868.

Wir kommen nun zum vierten Gegenstande der Tagesordnung, das ist:

Vorlage des Landesausschusses, betreffend den Rechnungsabschluß des Grundentlastungsfondes pro 1867.

Berichterstatter Dr. Costa: (liest von der Tribüne, — here iz odra)

„Hoher Landtag!

Im Anbuge wird der Rechnungsabschluß des krainischen Grundentlastungsfondes für das Jahr 1867 zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt.

Vom krainischen Landesausschusse“.

Ich stelle auch hier den Antrag, daß die summarische Nachweisung des Gesamt-Activ- und Passiv-Vermögens des Grundentlastungsfondes mit Ende 1867, so

wie die summarische Uebersicht der Kassegebarung desselben Fonds im Jahre 1867 lediglich in das stenographische Protokoll aufgenommen und dem Finanzausschusse zur verfassungsmäßigen Behandlung zugewiesen werde.

Landeshauptmann:

Es ist der Antrag auf Umgangnahme von der Vorlesung der Tabellen gestellt worden.

Da dies ein formeller Antrag ist, entfällt die Unterstützungfrage und ich bitte jene Herren, welche mit demselben einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, — nijeden ne vstane.)

Der Antrag ist vom hohen Hause genehmiget.

Die Zuweisung an den Finanzausschuß betrachte ich, wenn keine Einwendung erhoben wird, ebenfalls für genehmiget.

Post Nr.	Activ - Forderungen	Betrag in öst. W.				Anmerkung.
		Einzel		Zusammen		
		fl.	fr.	fl.	fr.	
	I. Schuld der Verpflichteten.					
1	An Kapital	1208171	67 1/2			Von den hierneben spezi- ficirten gesammten Activ-For- derungen des krain. G. G. Fonds waren mit Ende De- zember 1867 fällig, u. z. ad I. zuz. 345863 fl. 50 1/2 fr. „ II. „ 48036 „ 54 1/2 „ „ III. „ „ „ „ IV. „ 118095 „ 61 1/2 „ im Ganzen 511995 fl. 66 1/2 fr. Hiervon die jenseits besproche- nen Pas- siv-Forde- rungen im Ganzen pr. . . . 526173 fl. 27 fr. sonach zeigt sich mit En- de Dezem- ber 1867 ein Passiv- vum pr. . . 14177 fl. 60 1/2 fr.
2	„ 5% Zinsen	153386	59			
3	„ Annuitäten	14736	29 1/2			
				1376294	56	
	II. Schuld des Landes.					
4	Für liquidirte Entschädigungs-Kapitalien . .	4676471	49			
5	„ rückständigen Rentenzahlungen (Steuerzu- schläge)	880902	73 1/2			
6	„ Regiekosten = Ersätze	382910	62 1/2			
				5940284	85	
	III. Schuld des Staates.					
7	Für liquidirte durch G. G. Obligationen noch nicht bedeckte Laudemial = Kapitalien . .	2835	89			
8	„ Laudemial = Renten	524	86 1/2			
9	„ durch G. G. Obligationen bedeckte Laude- mial = Kapitalien	953465	91 1/2			
10	„ 5% Interessen von diesem Kapitale . .	8101	97 1/2			
				964928	64 1/2	
	IV. Sonstige G. G. Fonds = Activa.					
11	Aushaftende Rechnungs = Ersätze	924	12			
12	„ Interessen = Rückersätze	—	7 1/2			
13	„ Vorschuß = Rückersätze	18439	17			
14	„ sonstige Empfänge	9	60			
15	Schließliche bare Kassaresten	98130	16 1/2			
				117503	13	
16	Summe	—	—	8399011	18 1/2	

Post Nr.	Passiv - Forderungen	Betrag in öst. W.				Anmerkung.
		Einzeln		Zusammen		
		fl.	kr.	fl.	kr.	
V. Forderungen der Berechtigten.						
17	Für liquidirte durch Grundentl. Obligationen noch nicht bedeckte Entschädigungs-Kapitalien	23606	24 1/2			Von den neben detaillirten gesammten Passiv-Forderungen des G. G. Fonds waren mit Ende Dezember 1867 fällig, u. z. fl. ad V. zusf. . . 44103.29 1/2 " VI. " . . 459067.58 1/2 " VII. " . . 23002.39 <hr/> im Ganzen . . 526173.27
18	" rückständige Renten von solchen Kapitalforderungen	3785	86 1/2			
19	" durch Grundentl. Obligationen bedeckte Entschädigungs-Kapitalien	8754658	50			
20	" rückständige 5% Interessen von Grundentl. Obligationen	125765	76			
				8907816	37	
VI. Forderungen des Staates.						
21	Für ausstehende dem Grundentl. Fonds gegebene verzinsliche Vorschüsse	458282	73			Unter dem nebenstehenden Kapitalienrückstände pr. 8754658 fl. 50 kr. sind an verlostet nicht verzinslichen G. G. Obligationen pr. 38650 fl. 50 kr. enthalten; <hr/> wornach sich der unverzinsliche Obligationsstand auf . . 8716008 fl. — kr. reduziert.
22	an 5% Interessen von den Aerar-Vorschüssen	384	9 1/2			
23	für die Vorschüsse vom krain. Landesfonde	400	76			
				459067	58 1/2	
VII. Sonstige G. G. Fonds-Passiva.						
24	Rückständige Regiekosten:					
	a. der Grundlasten-Ablös. u. Regul. Landescommission	172	60			
	b. der detto Lokalcommissionen	2888	27 1/2			
25	Sonstige rückständige Ausgaben	5837	68			
26	Erhaltene noch nicht zurückverrechnete fremde Gelder und Depositen	14103	83 1/2			
				23002	39	
27	Summe			9389886	34 1/2	
28	Bei Vergleichung der vorstehenden Passiv-Forderungen mit den jenseits nachgewiesenen Activ-Forderungen sub Post Nr. 16 pr.	—	—	8399011	18 1/2	
29	ergibt sich mit Ende Dezember 1867 ein reines hauptsächlich durch unverzinsliche Einzahlungs-Rückstände des Landes entstandenes Passiv-Vermögen des G. G. Fonds von	—	—	990875	16	

Post Nr.	Benennung der Rubriken	Gesamt-Einnahme						Voranschlag						Gegen den Voranschlag ist die Gesamt-Ein- nahme			
		Wirklicher Erfolg im Jahre 1867		Activrück- stände mit Ende des Jahres 1867		Zusammen		genehmigte Prälimi- naranätze für das Jahr 1867		Activrück- stände mit Ende des Jahres 1867		Zusammen		höher		geringer	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
I. Einnahmen von den Verpflichteten.																	
1	An Kapital	168283	9 1/2	189268	11 1/2	357551	21	186000	—	185062	86	371062	86	—	—	13511	65
2	„ 5perc. Zinsen	62184	6 1/2	153386	59	215570	65 1/2	65100	—	146516	70 1/2	211616	70 1/2	3953	95	—	—
3	„ Annuitäten	5283	7 1/2	3208	80	8491	87 1/2	5575	—	2445	45	8020	45	471	42 1/2	—	—
4	„ 5perc. Verzugszinsen	9693	41	—	—	9693	41	6000	—	—	—	6000	—	3693	41	—	—
5	Summe ad I.	245443	64 1/2	345863	50 1/2	591307	15	262675	—	334025	1 1/2	596700	1 1/2	—	—	5392	86 1/2
II. Einnahmen vom Lande.																	
6	An Renten mittelst Steuer- zuschlägen:																
a.	an 26perc. Zuschlage zu den direkten Steuern	249699	92	19017	67 1/2	268717	59 1/2	272220	—	83128	46 1/2	355348	46 1/2	—	—	86630	87
b.	an 10perc. Zuschlage zu den indirekten Steuern .	44645	92	29018	87	73664	79	33650	—	27034	4 1/2	60684	4 1/2	12980	74 1/2	—	—
III. Einnahmen vom Staate.																	
7	An Laudemial-Kapitalien	15432	—	—	—	15432	—	15432	—	—	—	15432	—	—	—	—	—
8	„ „ Renten	111	95	23	90	135	85	—	—	23	90	23	90	111	95	—	—
9	„ Interessen von den mit G. G. Obligatio- nen bedeckten Laudemial- Kapitalien	48251	99	—	—	48251	99	48395	—	—	—	48395	—	—	—	143	1
IV. Verschiedene Einnahmen.																	
10	Rechnungs- und andere Ersätze, dann sonstige Empfänge, als: Um- schreibgebühren, Erlös für G. G. Zahlungs- büchel und am Kapitals- beträge der verlostten börsenmäßig eingelösten Grundentlast. Obligati- tionen	23080	80	933	79 1/2	24014	59 1/2	—	—	1003	41	1003	41	23011	18 1/2	—	—
11	Zurückersetzte Vorschüsse	—	—	19007	75 1/2	19007	75 1/2	—	—	17322	21	17322	21	1685	54 1/2	—	—
12	Fremde Gelder u. Depositen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Schließlicher barer Kassa- rest	—	—	98130	16 1/2	98130	16 1/2	—	—	79151	44	79151	44	18978	72 1/2	—	—
14	Hauptsumme	626666	22 1/2	511995	66 1/2	1138661	89	632372	—	541688	48 1/2	1174060	48 1/2	—	—	35398	59 1/2

Post Nr.	Benennung der Rubriken	Gesamt = Ausgabe						Voranschlag						Gegen den Voranschlag ist die Gesamt = Aus- gabe			
		wirklicher Erfolg im Jahre 1867		Passivrück- stände mit Ende des Jahres 1867		Zusammen		genehmigte Prälimi- naranzeige für das Jahr 1867		Passivrück- stände mit Ende des Jahres 1867		Zusammen		höher		geringer	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
I. Regieauslagen d. Grundl. Ablös. u. Reg. Commissionen.																	
a. Landescommission:																	
15	Befoldungen der Beamten	3554	97	—	—	3554	97	2940	—	—	—	2940	—	614	97	—	—
16	Funktionszulagen " "	567	—	43	75	610	75	585	—	43	75	628	75	—	—	18	—
17	Befoldungen der Diener	310	—	25	—	335	—	315	—	26	25	341	25	—	—	6	25
18	Diurnen	1577	5	103	85	1680	90	2080	—	142	60	2222	60	—	—	541	70
19	Remunerat. u. Aushilfen	90	—	—	—	90	—	100	—	—	—	100	—	—	—	10	—
20	Amts- u. Kanzleierford.	1212	55	—	—	1212	55	1192	—	—	—	1192	—	20	55	—	—
21	Reisekosten	294	63 1/2	—	—	294	63 1/2	300	—	—	—	300	—	—	—	5	36 1/2
22	Verschiedene Auslagen	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	—	—	—	8	—
b. Lokalcommissionen:																	
23	Befoldungen der Beamten	3245	—	225	—	3470	—	2520	—	105	—	2625	—	845	—	—	—
24	Funktionszulagen	1814	96	211	70	2026	66	2340	—	186	70	2526	70	—	—	500	4
25	Befoldungen der Diener	60	—	—	—	60	—	60	—	—	—	60	—	—	—	—	—
26	Diurnen	2212	—	227	20	2439	20	2498	—	161	20	2659	20	—	—	220	—
26 1/2	Remunerationen	150	—	50	—	200	—	200	—	—	—	200	—	—	—	—	—
27	Amts- u. Kanzleierford.	406	17	100	—	506	17	500	—	—	—	500	—	6	17	—	—
28	Reisekosten	13193	72	2074	37 1/2	15268	9 1/2	13000	—	245	3	13245	3	2023	6 1/2	—	—
29	Miethzinsen	48	—	—	—	48	—	32	—	—	—	32	—	16	—	—	—
30	Sonstige Auslagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Summe ad I.	28736	5 1/2	3060	87 1/2	31796	93	28670	—	910	53	29580	53	2216	40	—	—
II. Kapitals-Rückzahlungen.																	
32	Durch Verlosung resp. Tilg. d. G. G. Oblig.	133644	—	16012	50	149656	50	147000	—	2572	50	149572	50	84	—	—	—
33	Durch bare Kapitalausgleichung	94	85	—	—	94	85	100	—	—	—	100	—	—	—	5	15
III. Interessenzahl. an die Berechtigten.																	
34	An 5perc. Interessen von G. G. Obligationen u. Urbarmittel- u. Landemittel-Renten	444387	2 1/2	28090	79 1/2	472477	82	441838	—	29635	8 1/2	471473	8 1/2	1004	73 1/2	—	—
IV. Verschiedene Ausgaben.																	
35	Vorschufsrückersätze an den Staat	—	—	458282	73	458282	73	—	—	—	—	—	—	459913	39 1/2	—	—
36	5perc. Passivinteressen für erhaltene Ararialvorschuße	11019	64	384	9 1/2	11403	73 1/2	—	—	9773	7	9773	7	—	—	—	—
37	5perc. Passivinteressen an den Landesfond	616	37	400	76	1017	13	—	—	216	54	216	54	800	59	—	—
38	Gegebene Vorschuße	1685	54 1/2	—	—	1685	54 1/2	—	—	—	—	—	—	1685	54 1/2	—	—
39	Zurückverrechnete fremde Gelder und Depositen	16239	23	14103	83 1/2	30343	6 1/2	—	—	26731	20 1/2	26731	20 1/2	3611	86	—	—
40	Sonstige Auslagen	7424	99	5837	68	13262	67	6977	—	20	77	6997	77	6264	90	—	—
41	Hauptsumme	643847	70 1/2	526173	27	1170020	97 1/2	624585	—	69859	70	694444	70	475576	27 1/2	—	—
42	Bei Vergleichung der Ausgabensumme mit der jenseitigen Summe der Einnahmen sub Post Nr. 14	626666	22 1/2	511995	66 1/2	1138661	89	632372	—	541688	48 1/2	1174060	48 1/2	—	—	35398	59 1/2
43	Ergibt sich ein Abgang u. Ueberschuß	17181	48	14177	60 1/2	31359	8 1/2	7787	—	471828	78 1/2	479615	78 1/2	510974	87	—	—

Wir kommen nun zum fünften Gegenstande der Tagesordnung, nämlich:

Antrag des Herrn Abgeordneten Dr. E. H. Costa auf Abänderung des §. 7 der Geschäftsordnung zur Begründung, und ich erteile dem Herrn Dr. Costa zu diesem Behufe das Wort.

Poslanec dr. Costa:

Gledé na to, da je moj predlog zaradi premembe §. 7. našega opravnega reda potrjen in podpiran skoro od vseh poslancev tega slavnega zbora, gledé na to, da je prememba §. 7. opravnega reda silno potrebna, kakor ravno posebno neka skušnja kaže, da gospod poslanec, ki ima nalogo biti perovodja in pisati zapisnik, v mnogih sejah še časa nima brati tiste predloge, ki jih dobivamo od vseh strani, gledé na to, da se ta osnova najde tudi v drugih deželah in posebno na Koroškem, nimam svoj predlog drugače podpirati, kakor da stavim ta predlog: Naj se moj nasvet izroči ustavnemu odboru v pretres in poročilo.

Landeshauptmann:

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschlecht, zgodi se.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand der Herren das Wort? (Nach einer Pause, po prestanku.)

Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dieser beantragten geschäftlichen Behandlung einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, nijeden ne vstane.)

Sobin ist der Antrag auf Zuweisung an den Verfassungsausschuß vom h. Hause genehmigt.

Wir kommen nun zu dem „Poročilo o postavi zastran šolskega nadzora“.

Ich erlaube den Herrn Berichterstatter, den diesfälligen Bericht vorzutragen.

Poročevalec dr. Toman: (bere iz odra, ließt von der Tribüne)

„Poročilo

o postavi zastran „šolskega nadzora“.

Šolskemu odboru je bil od slavnega deželnega zbora v pretres izročen vladni načrt postave zastran „šolskega nadzora“.

Odbor je spoznal, da od nadzora šol poglavito odvisi, ali napredujejo ali hirajo šole, ali si pridobluje mladina v njih za življenje, vsestransko potreben in koristen poduk, ali le zgubljuje v njih svoj čas, ali izvira tako celemu narodu iz šolstva korist in blagor ali pa le zguba in nepotrebni stroški.

Poduk, ki ga dobiva mladina v šolah, mora krepčati in blažiti mladine srce, mora bistrifiti in jasnititi nje duh, mora obsegati vse vednosti, katerih narod potrebuje, da se od dne do dne bolj omiče ter napreduje v svojem gospodarstvu in blagostanju.

Zato je potreba, da vsi, katerim je narodova sreča na srcu, imajo nadzorno pravico, da so vsi ti in sicer cerkev, učiteljstvo, narod in država zastopovani v nadzornih svetih.

Gledé na vse to, gledé na dotične postave in gledé na posebne okolščine naše dežele nasvetuje odbor, da se potrdi predloženi vladni načrt z dotičnimi spremembami.

Iz katerih vzrokov nasvetuje odbor te premembe se razvidi ali iz prememb samih ali iz sledečih razlogov:

I. Krajni šolski svet.

§. 3. Za zastopnike cerkve so po načrtu postavljeni bili duhovni pastirji mladine, ktera šolo obiskuje, in kjer bi več duhovnov bilo, od enega verezakona, bi se imel jeden po cerkveni vikši gosposki izbrati.

Namesto tega nasvetuje odbor, da cerkveni zastopniki naj bodo sploh, brez izbiranja „samostojni dušni pastirji“ (ali njih namestniki) mladine, ki obiskuje eno ali drugo šolo, da tako bode cerkev povsod enako zastopana in da ne postane tu ali tam med duhovni kaka mrzna, kar bi mogoče bilo, če po izboranju bi prišel mlajši nesamostalen duhoven v nadzorni svet, stareji samostalen pa ne.

Izpuštil se je potem stavek, ki zadeva Izraelite, ker v naši deželi jih dosihmal ni.

Opomni se pri tej priliki, da izpuštili so se v postavi sploh vsi stavki zastran različnih verezakonskih razmer, katerih — razen male evangelske občine v Ljubljani, v naši katoliški deželi ni. Vlada, ki je načrtala za vse dežele enako postavo, je povzela vanjo vse le kjer koli si bodi obstoječe okolščine ali zaradi tega se gotovo nemore zahtevati, da bi potreba bilo, v naši postavi razmere v obzir jemati, katerih še pri nas ni. Za prihodnost se pa sploh ne dela postava. Če se okolščine prenaré, ali če se pokažejo nove razmere, potem bode čas, da se tudi postava prenaré po potrebi tacih novih okolščin.

K §. 4. K učitelju se je pridružil tudi učitelj verezakona ali katehet.

To zato, ker v ljudskih šolah je verski nauk jako važen, in ker kateheti so večidel sploh bolj podučeni, izobraženi, kakor učitelji, in ker popred, ko nastopijo službo, se podučujejo v pedagogiki, didaktiki in zemljedelstvu. Pravično je le tedaj in za šole koristno, da pridejo tudi kateheti v krajni šolski svet.

K §. 5. Poprava, ki se nasvetuje zastran tega, kako da naj se volijo občinski zastopniki za šolski svet, se opira na našo občinsko postavo.

K §. 6. Kazen se je znižala od 50 — 300 gl. na 5 — 50 gl., ker naši rojaki se nemorejo kaznovati s tako veliko kazenjo, ktera bi morebiti včasih požrla vse njih premoženje. Sicer take kazni same na sebi ne pomagajo dosti, ko taki zastopnik tako nič ne velja, ki nima ljubezen do reči, ki jo zastopati ima.

K §. 11. Odbor nasvetuje, da naj bi se shajal krajni svet saj vsake tri mesce enkrat, ne pa vsak mesec. Avtonomno življenje zahteva, da se ljudstvo vdeležuje pri občinskih, cestnih, šolskih in drugih zadevah. Naše ljudstvo ima pa s seboj, ali za dosti opraviti, da se preskrbi za vsakdanske potrebe. Nemore se tedaj zahtevati, da bi se tako pogosto shajal šolski krajni svet.

Pa tega tudi treba ni, gledé na mala opravila, ki jih bo imel ta svet.

Sicer se je pa v §. 14. skrbelo s popravo zato, da po posebni potrebi se zamore vsak mesec sklicati svet.

K §. 15. Odbor je enoglasno spoznal, da enemu krajnemu svetu ni potreba več kot jednega šolskega oglednika za didaktične in pedagogične zadeve, ker sicer bi se le znale nahajati različne misli in po njih

različnosti v šolah in svaje med ogledniki in v svetu, kar bi nikakor ne koristilo šoli.

II. Kantonski šolski svet.

K §. 19. b. Načrt namerava, da v kantonski svet naj pride duhovni zastopnik, ktereга si bodi verezakona, ako je od tega v kantonu več kot 2000 duš.

Pri nas ni nobene take primere. Zato se nasvetuje, da naj ima katoliška cerkev dva zastopnika v kantonskem svetu. To je gotovo primerno in pravično, ker v ta svet stopita dva zastopnika šol, dva ali več zastopnikov okrajnih zastopov, ali saj dva od deželnega odbora izvoljena.

Naj ima tudi tedaj cerkev, kar že tudi namerava jasno načrt postaviti, dva zastopnika.

Pri tej priliki se opomni, da se je povsod namestu vikše cerkvene ali diecezanske gosposke postavil knezoškofov konsistorij v Ljubljani, ker je ravno ta tista cerkvena gosposka, in je opravljala tudi dozđaj šolske zadeve.

c. Odbor nasvetuje, da naj se „izvolita“ oba šolska zastopnika in sicer zato, ker ni gotovo, da bi kdo že zavolj tega, da je ravnatelj učiteljske ali srednje šole imel večji sposobnost za zastopnika, kakor pa prosto izvoljeni. Učenost in modrost niste ravno zmiraj združeni z večji službo ali nalogo. Učitelji med seboj poznajo v resnici veljavne možake in bodo tudi izvolili v svet naj sposobnejši.

Sicer naša dežela ima le tri kraje s srednjimi šolami in le enega z učiteljsko šolo; vse te šole pa ne spadajo pod kantonski, temveč pod deželni šolski svet, zakaj bi tedaj ravnatelj ali učitelji na tih šolah imeli posebno pravico, stopiti v kantonski svet, ki ima vse druge šole pod seboj?

Naj se tedaj volita zastopnika šol saj se po „volitvi“ postavljajo v ustavni deželi sploh vsi različni zastopi.

Po načrtu postave bi imel kantonskemu svetu biti c. k. kantonski predstojnik za predsednika, in njemu bi pristajala pravica, izvoliti svojega namestnika. Odbor temu ne more pritrđiti, in se zaradi tega tudi drži ravno popred izrečenih misel o „volitvi“. Če ravno c. k. predstojniku se pripoznava pravica, da vstopi v kantonski svet, se pa vendar njemu za ljubo nemore zavreči pravilo, da naj se volijo vsi ljudski zastopi in tako tudi njih predsedniki in namestniki. Gotovo tudi ni, da bi bil vsak c. k. predstojnik naj učenejši, naj marljivejši v šolskih zadevah, naj zvedenejši tedaj za predsednika, naj sposobnejši ud sveta. Ravno to pa tudi velja, kar se tiče predsednikovega namestnika. Tako odločuje postava tudi za stran krajnih svetov. (§. 10.)

Odbor nasvetuje tedaj, da naj oba predsednika in njega namestnika voli svet iz udov svojih, ker tudi v tem obziru bode volitev postavila naj sposobnejšega za predsednika in namestnika.

K §. 20. Ravno tako naj se tudi godi v ljubljanskem (kantonskem) šolskem svetu.

V načrtu bi je „župan“ za načelnika postavljen. Če ravno „župan“ je izvoljenec, in zato bi mogel se za predsednika postaviti, se je vendar iz doslednosti odločilo, da se tudi v ljubljanskem šolskem svetu ima voliti predsednik in namestnik. To pa ne zavira, da bi ne smel izvoljen biti v kantonskih šolskih svetih c. k. predstojnik in v Ljubljani mestni župan za predsednika.

K §. 22. Po načrtu bi imel deželni prvosednik pravico, vse volitve (§. 19. — 21.) potrditi ali zavreči. Odbor ne prevede, zakaj da bi se ta pravica dajala deželnemu predsedniku, ker ves kantonski šolski svet je sestavljen iz tacih mož, ki so od šolskega zbora ali od okrajnih zastopov ali od deželnega odbora v svet izvoljeni ali pa stopijo vanj, kot posebni zastopniki države namreč c. k. kantonski predstojnik, ali kot zastopniki cerkve namreč dva duhovna. Vsem tem se mora zaupati ali pa popolnoma obupati, da bi se mogle oskrbljevati po njih šolske reči.

Nadalje je gotovo kantonski šolski svet osobito „ljudski“ avtonomni na primer kakor občine ali okrajni zastopi i. t. d.

Če bi volitve za ta svet podvržene bile višji potrditvi, bi se moralo to storiti tudi zaradi vsih drugih ljudskih zastopov, ali po tem bi nehali biti, kar so. Če bi se ugovarjalo, da državi pristaja šolski nadzor, je to res za stran naj viši stopinje nadzora, iz tega pa ne izvira to, da se mora deželnemu predsedniku dajati pravica, da potrdi ali zaverže vse volitve za kantonske šolske svete, saj ima država c. k. predstojnika v kantonskem šolskem svetu.

Ako bi se od kake druge strani ugovarjalo, da bi znal sicer kaki „nesposoben mož“ za predsednika izvoljen biti, je to le gola domišljija, saj se ni bati, da bode kaki zastop ali kak svet sam sebi nepotrebno težavo naklanjal, in si izvolil nesposobnega moža za predsednika.

Odbor tedaj nasvetuje, naj se vse volitve samo naznanijo deželnemu predsedniku, kakor velja tudi od krajnih svetov. (§. 10.)

K §. 24. in 26. Poprave, ki se nasvetujejo, se opirajo na dotične razloge zaradi krajnih šolskih svetov. (§. 11., §. 14.) Nadalje se je vzela v §. 26. za pristavek iz §. 32. odločba, kake pravice in dolžnosti ima načelnik in sicer zato, ker spada sem, ne pa v §. 32., v katerem je govorica, kako da se imajo vzdržavati kantonski sveti in ogledniki.

K §. 27. Odbor enoglasno nasvetuje, da v enem kantonu ni treba več šolskih oglednikov kakor enega. (Vide k §. 15.)

K §. 32. Ravno tako nasvetuje odbor, naj se vzdržuje kantonski šolski svet iz kantonskih pomočkov in naj ne bode silen, da bi se pomočnike moral jemati od c. k. kantonske gosposke, kar ne bi bilo po značaju tega sveta, in ker bi vtegnil tudi sedež mu biti drugej kot kantonski gosposki.

Drugače je to, kar se tiče kantonskega šolskega oglednika.

Ta je izvoljen od vlade, in naj tudi dobiva za vse svoje potrebščine, in tudi za vožnino od države plačilo. (§. 16.) Enoglasno je spoznal odbor, da gledé na ves značaj kantonskega sveta oziroma na sostavo in področje njegovo nikakor ne kaže, mu dajati predikat „cesarski kraljevi“, kateri predikat je le dostojen deželnemu šolskemu svetu.

III. Deželni šolski svet.

K §. 34. Namestu več deželnih šolskih oglednikov se nasvetuje, da se eden sam postavi, ker ta zadosti za našo malo deželo, in namesto dveh deželnih odborikov dva poslanca deželnega odbora.

K §. 35. Odbor je enoglasno spoznal, da ravno tako, kakor ima nasvetovati knezoškofovi konsistorij dva duhovna cesarju za potrditev, tako naj tudi ima

pravico deželni odbor, da nasvetuje dva zastopnika od učnega stanu.

Kar zadene plača in službo deželnega šolskega oglednika, misli odbor, da ni potreba v tej postavi odločevati, ker plača ne bode šla iz deželnega zaklada.

Gledé na vse te razloge nasvetuje odbor:

Naj slavni deželni zbor potrdi postavo zarad šolskega nadzora po načrtu pod 7.°.

Poslanec dr. Costa:

Prosim, jaz stavim predlog, ker prvič nismo slišali vladne predloge, in je treba, da se bere tukaj, kar nam pa mnogo časa potrosi in ker imamo v rokah predlog šolskega odbora, da zbor spozna, da je brana predloga vladna in predlog šolskega odseka, da se prideneta oba k stenografičnim spisom in da se koj začne debata.

(Vladini predlog se glasi:)

„Gesetz

wirksam für das Herzogthum Krain

betreffend die

Schulaufsicht.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthums Krain finde Ich anzuordnen, wie folgt:

I. Der Ortsschulrath.

§. 1.

Die aus Staats-, Landes- oder Gemeindemitteln ganz oder theilweise erhaltenen Volksschulen, zu welchen die Alltags- und Fortbildungsschulen und die weiblichen Arbeitsschulen zu rechnen sind, stehen unter der Aufsicht des Ortsschulrathes.

§. 2.

Der Ortsschulrath besteht aus Vertretern der Kirche, Schule und Gemeinde. Nebst diesen ist auch der Schulpatron berechtigt, als Mitglied in den Ortsschulrath einzutreten und an den Verhandlungen desselben persönlich oder durch einen Stellvertreter mit Stimmrecht theilzunehmen.

§. 3.

Die Vertreter der Kirche im Ortsschulrath sind die Seelsorger der der Schule zugewiesenen Jugend.

Wo sich zwei oder mehrere Seelsorger desselben Glaubensbekenntnisses befinden, bezeichnet die kirchliche Oberbehörde denjenigen, welcher als Mitglied in den Ortsschulrath einzutreten hat.

Zur Wahrnehmung der religiösen Interessen der israelitischen Jugend tritt der von der Kultusgemeinde bestimmte Vertreter in den Ortsschulrath ein.

§. 4.

Der Vertreter der Schule im Ortsschulrath ist deren Leiter (der Lehrer und wenn an derselben Schule mehrere Lehrer angestellt sind, der Direktor oder erste Lehrer).

Unterstehen dem Ortsschulrath mehrere Schulen, so tritt der Leiter der unter diesen Schulen im Rang am höchsten stehenden, bei gleichem Rang der Schulen der

dienstälteste Leiter dieser Schulen in den Ortsschulrath. Doch nehmen auch die Leiter der anderen Schulen an den ihre eigene Anstalt betreffenden Verhandlungen des Ortsschulrathes mit beratender Stimme Theil.

§. 5.

Die Vertreter der Gemeinde im Ortsschulrath werden von der Gemeindevertretung, oder wenn derselben Schule mehrere Ortsgemeinden oder Theile derselben angehören, von einer Versammlung der beteiligten Gemeindevertretungen gewählt. Die Zahl dieser Vertreter beträgt mindestens zwei, höchstens fünf, und wird vom Bezirksschulrath bestimmt, wobei dieser darauf Rücksicht zu nehmen hat, daß die Vertretung der verschiedenen Glaubensbekenntnisse im Ortsschulrath möglichst gemacht werde.

Die Wahl erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit und gilt für die Dauer von sechs Jahren. Doch tritt nach drei Jahren die Hälfte und bei ungerader Zahl die größere Zahl der Mitglieder aus.

Die Wiederwahl ist zulässig.

Außerdem wählt die Gemeindevertretung zwei Ersatzmänner.

§. 6.

Wählbar sind alle Jene, welche fähig sind, in die Gemeindevertretung einer dem Ortsschulrath zugewiesenen Gemeinde gewählt zu werden. Der Verlust dieser Wählbarkeit hat das Ausscheiden aus dem Ortsschulrath zur Folge.

Die Wahl in den Ortsschulrath kann nur derjenige ablehnen, welcher berechtigt wäre, die Wahl in die Gemeindevertretung abzulehnen, oder welcher die letzten sechs Jahre hindurch Mitglied des Ortsschulrathes war. Die ungerichtigte Verweigerung des Eintrittes wird vom Bezirksschulrath mit einer Geldbuße von 50—300 fl. bestraft.

Die Geldbuße ist für Zwecke der Schule zu verwenden.

§. 7.

Orte, an welchen mehrere Schulen bestehen, können von der Gemeindevertretung mit Genehmigung des Bezirksschulrathes in mehrere Schulkreise getheilt werden.

In diesem Falle wird für jeden dieser Schulkreise ein besonderer Ortsschulrath mit Beachtung der vorstehenden Bestimmungen gebildet.

§. 8.

Dem Ortsschulrath kommt es zu, für die Befolgung der Schulgesetze, so wie der Anordnungen der höhern Schulbehörden und die demselben entsprechende zweckmäßige Einrichtung des Schulwesens im Orte zu sorgen.

Insbefondere hat derselbe:

1. dafür zu sorgen, daß die Lehrer ihre Gehaltsbezüge in der gehörigen Weise, zu rechter Zeit und ungeschmälert erhalten;

2. den etwa vorhandenen Lokalschulfond, so wie das Schulstiftungsvermögen, so weit darüber nicht andere Bestimmungen stiftungsgemäß getroffen sind, zu verwalten;

3. das Schulgebäude, die Schulgründe und das Schulgeräthe zu beaufsichtigen und das erforderliche Inventar zu führen;

4. über die Befreiung von der Schulgeldzahlung zu entscheiden;

5. die Schulbücher und andere Unterstützungsmittel für arme Schulkinder zu besorgen, für die Anschaffung

und Instandhaltung der Schulgeräthe, die nöthigen Lehrmittel und sonstigen Unterrichtserfordernisse Sorge zu tragen;

6. die jährlichen Voranschläge für die Dotations- und sonstigen Schulerfordernisse, so weit hiefür nicht besondere Organe bestellt sind, zu verfassen, dieselben an die Gemeindevertretung zu leiten und über die empfangenen Gelder Rechnung zu legen;

7. die der Schule gehörigen Werthpapiere, Urkunden, Kassionen u. s. w. aufzubewahren.

8. die jährliche Schulbeschreibung zu verfassen, den Schulbesuch auf jede mögliche Art zu befördern, und die Strafanträge gegen die Vernachlässigung desselben an den Bezirksschulrath zu stellen;

9. die Unterrichtszeit, mit Beachtung der vorgeschriebenen Stundenzahl, zu bestimmen;

10. die Ertheilung des vorgeschriebenen Unterrichtes zu überwachen;

11. den Lebenswandel des Lehrpersonals, die Disziplin in den Schulen, so wie das Betragen der Schulkinder außerhalb der Schule zu beaufsichtigen;

12. den Lehrern hinsichtlich ihrer Amtsführung die thunlichste Unterstützung angedeihen zu lassen;

13. Streitigkeiten der Lehrer unter sich und mit der Gemeinde oder mit einzelnen Gemeindegliedern — so weit sie aus den Schulverhältnissen erwachsen — nach Thunlichkeit auszugleichen;

14. Auskünfte und Gutachten an die Gemeindevertretung und die vorgesetzten Behörden zu erstatten, an welche der Ortsschulrath auch Anträge zu stellen jederzeit berechtigt ist.

§. 9.

Von der Wirksamkeit des Ortsschulrathes sind die mit Lehrerbildungs-Anstalten in Verbindung stehenden Uebungsschulen ausgenommen; nur wo sie ganz oder theilweise auch aus Gemeinemitteln erhalten werden, kommt mit Bezug auf sie dem Ortsschulrath die im §. 8 unter 1 bis 7 bezeichnete Wirksamkeit zu.

§. 10.

Die Mitglieder des Ortsschulrathes, dessen Constituierung sowohl der Gemeindevertretung als dem Bezirksschulrath anzuzeigen ist, wählen aus ihrer Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter auf die Dauer von drei Jahren. Ist sowohl der Vorsitzende als auch dessen Stellvertreter verhindert, so führt der Älteste unter den Mitgliedern des Ortsschulrathes den Vorsitz.

§. 11.

Der Ortsschulrath versammelt sich wenigstens einmal im Monate zu einer ordentlichen Sitzung. Der Vorsitzende kann aber jederzeit, und er muß, wenn zwei Mitglieder es verlangen, eine außerordentliche Versammlung einberufen.

§. 12.

Zur Beschlussfähigkeit des Ortsschulrathes wird die Anwesenheit wenigstens dreier Mitglieder erfordert.

Die Beschlüsse werden durch absolute Stimmenmehrheit gefaßt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, welche nach seiner Ansicht dem Gesetze zuwiderlaufen, oder das Interesse der Schule gefährden, einzustellen

und den Gegenstand an den Bezirksschulrath zur Entscheidung zu leiten.

Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen des Ortsschulrathes gehen an den Bezirksschulrath.

Dieselben sind bei dem Ortsschulrath einzubringen und haben aufschiebende Wirkung, so ferne dies binnen vierzehn Tagen nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung geschieht.

§. 13.

Kein Mitglied des Ortsschulrathes darf an der Berathung und Abstimmung von Angelegenheiten theilnehmen, welche seine persönlichen Interessen betreffen.

§. 14.

In Angelegenheiten, die so dringlich sind, daß weder die nächste ordentliche Sitzung abgewartet, noch eine außerordentliche einberufen werden kann, darf der Vorsitzende selbstständig Verfügungen treffen; er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten Sitzung die Genehmigung des Ortsschulrathes einholen.

§. 15.

Zur Beaufsichtigung des didaktisch-pädagogischen Zustandes der Schule wird ein sachkundiges Mitglied des Ortsschulrathes vom Bezirksschulrath als Ortsschulinspektor bestellt.

Der Ortsschulinspektor hat sich mit dem Leiter der Schule in stetem Einvernehmen zu erhalten.

Tritt hierbei eine Meinungsverschiedenheit hervor, so ist jeder Theil berechtigt, die Entscheidung des Bezirksschulrathes einzuholen.

An jenen Schulen, wo sich mehrere Lehrer befinden, ist der Ortsschulinspektor den Lehrkonferenzen beizuwohnen berechtigt.

Wo sich die Wirksamkeit des Ortsschulrathes auf mehrere Schulen erstreckt, können zur didaktisch-pädagogischen Beaufsichtigung derselben zwei Ortsschulinspektoren bestellt werden.

Die Schulen zu besuchen, um von den Zuständen derselben Kenntniß zu nehmen, sind auch die übrigen Mitglieder des Ortsschulrathes berechtigt. Die Befugniß, etwa nothwendige Anordnungen zu treffen, steht jedoch nicht einem einzelnen Mitgliede, sondern bloß der gesammten Körperschaft zu.

§. 16.

Die Mitglieder des Ortsschulrathes haben auf ein Entgelt für die Besorgung der Geschäfte keinen Anspruch. Für die damit verbundenen baren Auslagen wird ihnen der Ertrag aus Gemeinemitteln geleistet.

II. Der Bezirksschulrath.

§. 17.

Die nächst höhere Aufsicht über die Volksschulen wird von dem Bezirksschulrath geführt.

§. 18.

Die Schulbezirke fallen dem Umfange nach mit den politischen Bezirken zusammen.

Städte, welche ein eigenes Gemeindestatut haben, bilden je einen besonderen Schulbezirk.

§. 19.

Der Bezirksschulrath besteht in der Regel:

a. Aus dem Vorsteher der politischen Bezirksbehörde als Vorsitzenden;

b. aus je einem Geistlichen jener Glaubensgenossenschaften, deren Seelenzahl im Bezirke mehr als 2000 beträgt. Die Ernennung kommt der Diözesanbehörde, beziehungsweise dem Seniorate zu. Der allfällige Vertreter der israelitischen Religion wird von den Vorstehern der Kultusgemeinden des Bezirkes gewählt;

c. aus zwei Fachmännern im Lehramte. Der eine derselben wird von der Lehrerversammlung des Bezirkes gewählt. Als zweiter Fachmann tritt der Direktor der etwa im Bezirke befindlichen Lehrerbildungsanstalt, in Ermanglung einer solchen der der Mittelschule des Bezirkes und wo es auch an einer solchen fehlt, der der Hauptschule des Bezirkes ein. Besitzt der Bezirk mehrere höhere Schulen gleicher Art, so entscheidet das Dienstalter darüber, welcher der Direktoren in den Bezirksschulrath einzutreten habe.

Befindet sich im Bezirke keine öffentliche Lehranstalt von der bezeichneten Art, dann werden beide Fachmänner von der Lehrerversammlung gewählt.

d. Aus zwei, und wo mehrere Bezirksvertretungen, sind aus je einem von jeder Bezirksvertretung, und in Ermanglung einer solchen, aus zwei vom Landesauschusse gewählten Mitgliedern.

Wählbar sind alle Jene, welche fähig sind in die Gemeindevertretung einer im Schulbezirke befindlichen Gemeinde gewählt zu werden. Der Verlust dieser Wählbarkeit hat das Ausscheiden aus dem Bezirksschulrath zur Folge.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden wird von diesem aus der Mitte des Bezirksschulrathes bestimmt.

§. 20.

In Städten, welche ein eigenes Gemeindestatut haben, treten bei der Zusammensetzung des Bezirksschulrathes folgende Abweichungen von den im §. 19 erteilten Vorschriften ein:

a. Vorsitzender ist der Bürgermeister; der Stellvertreter des Vorsitzenden wird vom Bezirksschulrath aus seiner eigenen Mitte durch Stimmenmehrheit gewählt.

b. Jede Glaubensgenossenschaft, deren Seelenzahl mehr als 500 beträgt, ist im Bezirksschulrath durch einen Geistlichen, die israelitische Kultusgemeinde, so fern sie diese Zahl übersteigt, durch ihren Vorsteher zu vertreten.

c. Die Bestimmung des §. 19 lit. d findet hier keine Anwendung; dagegen wählt die Gemeindevertretung aus ihrer Mitte oder aus den anderen zur Gemeindevertretung Wählbaren zwei Mitglieder des Bezirksschulrathes. Der Verlust der Wählbarkeit zur Gemeindevertretung zieht den Austritt aus dem Bezirksschulrath nach sich.

§. 21.

Zur Wahrnehmung der religiösen Interessen jener Bezirksbewohner, deren Glaubensbekenntnisse keines der Mitglieder des Bezirksschulrathes angehört, wählt der letztere je einen Beirath dieses Bekenntnisses.

§. 22.

Alle nach den §§. 19—21 stattfindenden Ernennungen und Wahlen unterliegen der Bestätigung des Landeschefs und gelten auf sechs Jahre.

§. 23.

Dem Bezirksschulrath kommt in Bezug auf alle öffentlichen Volksschulen und die in dieses Gebiet gehö-

rigen Privatanstalten und Spezialschulen, dann über die Kinderbewahranstalten des Bezirkes jener Wirkungskreis zu, welcher nach den bisherigen Vorschriften den politischen Bezirksbehörden und den Schuldistriktsaufsehern zustand.

Insbefondere kommt demselben zu:

1. Die Vertretung der Interessen des Schulbezirkes nach außen, die genaue Evidenzhaltung des Standes des Schulwesens im Bezirke, die Sorge für die gesetzliche Ordnung im Schulwesen und die möglichste Verbesserung desselben überhaupt und jeder Schule insbefondere;

2. die Sorge für die Verlautbarung der in Volksschulangelegenheiten erlassenen Gesetze und Anordnungen der höhern Schulbehörden, so wie für den Vollzug derselben;

3. die Leitung der Verhandlungen über die Regulierung und Erweiterung der bestehenden, so wie über die Errichtung neuer Schulen, die Entscheidung in erster Instanz über Aus- und Einschulungen, die Oberaufsicht über die Schulbauten, in so fern sie nicht aus Landesmitteln bestritten werden, und über die Anschaffung der Erfordernisse für die Lokaltäten der Volksschulen, die Richtigestellung und Bestätigung der Schulfassungen;

4. die Ausübung des Tutelrechtes des Staates über die Lokalschulsonde und Schulfistungen, in so fern dazu nicht besondere Organe bestimmt sind, oder diese Wirksamkeit einer höhern Behörde vorbehalten ist;

5. der Schutz der Schulen und der Lehrer in allen ökonomischen und polizeilichen Beziehungen, die Entscheidung in erster Instanz über die Beschwerden in Anlässen der Gehalte (Dotationen), der Versorgungsgebühren, in so fern diese Versorgungsgebühren nicht aus Staats- oder Landesmitteln zu leisten sind, und der Lehrmittel;

6. die Anwendung der Zwangsmittel in den gesetzlich bestimmten Fällen;

7. die provisorische Besetzung der an den Schulen erledigten Dienststellen und die Mitwirkung bei der definitiven Besetzung derselben, beziehungsweise bei der Vorrückung der Lehrer in höhere Gehalte;

8. die Untersuchung der Disziplinarfehler des Lehrpersonals und anderer Gebrechen der Schulen und die Entscheidung darüber in erster Instanz, oder nach Erforderniß die Antragsstellung an den Landesschulrath;

9. die Beförderung der Fortbildung des Lehrpersonals, Veranstaltung der Bezirks-Lehrerkonferenzen und Aufsicht über die Schul- und Lehrerbibliotheken;

10. die Ausstellung der Verwendungszeugnisse an Lehrpersonen;

11. die Anordnungen zur Constitution der Ortschulräthe und die Förderung und Ueberwachung der Wirksamkeit derselben (§§. 5, 6, 7, 12, 15);

12. die Veranlassung außerordentlicher Inspektionen der Schulen;

13. die nach Anhörung des Ortschulrathes vorzunehmende Festsetzung des den Ortsverhältnissen angemessenen Zeitpunktes für die gesetzlichen Ferien bei den Elementarschulen;

14. die Erstattung von Auskünften, Gutachten, Anträgen und periodischen Schulberichten an die höhern Schulbehörden.

§. 24.

Der Bezirksschulrath versammelt sich wenigstens einmal im Monate zur ordentlichen Berathung. Der Vorsitzende kann nach Bedarf, und muß auf Antrag zweier Mitglieder, außerordentliche Versammlungen einberufen.

Alle Angelegenheiten, rücksichtlich deren eine Entscheidung zu treffen, ein Gutachten oder ein Antrag zu erstatten ist, werden kollegialisch behandelt.

§. 25.

Zur Beschlussfähigkeit wird die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erfordert.

Die Beschlüsse werden durch absolute Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, die nach seiner Ansicht dem Gesetze zuwiderlaufen, einzustellen und darüber die Entscheidung des Landes Schulrathes einzuholen.

An der Berathung und Abstimmung über die Angelegenheiten, welche das persönliche Interesse eines Mitgliedes betreffen, hat dasselbe nicht theilzunehmen.

Beschwerden gegen Entscheidungen des Bezirks Schulrathes gehen an den Landes Schulrath.

Dieselben sind bei dem Bezirks Schulrath einzubringen und haben aufschiebende Wirkung, so fern dies binnen vierzehn Tagen nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung geschieht.

§. 26.

In dringlichen Fällen (§. 14) kann der Vorsitzende auch rücksichtlich derjenigen Angelegenheiten, welche kollegialisch zu behandeln sind, unmittelbare Verfügungen treffen, er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten Sitzung die Genehmigung des Bezirks Schulrathes einholen.

§. 27.

Der Minister für Kultus und Unterricht ernennt für jeden Bezirk einen Schulinspektor, und da, wo besondere Umstände es nöthig machen, auch mehrere Schulinspektoren.

Die Ernennung erfolgt auf Grundlage eines Terno-Vorschlages des Landes Schulrathes auf die Dauer von sechs Jahren.

Wird der Bezirks Schulinspektor nicht ohnehin dem Bezirks Schulrath entnommen, so tritt er Kraft seiner Ernennung als ordentliches Mitglied in denselben.

Die Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes steht nicht dem Bezirks Schulinspektor, sondern der kirchlichen Oberbehörde zu.

§. 28.

Volksschulen-Direktoren und Lehrer, welche den Unterricht in einer Schulkasse zu erteilen haben, können zu dem Amte eines Bezirks Schulinspektors nur mit Zustimmung derjenigen, welche die betreffende Schule dotiren, berufen werden. In diesem Falle wird ihnen nach Erforderniß auf die Dauer dieser Funktion zu der zeitweise nothwendigen Aushilfe bei dem Unterrichte an der eigenen Schule ein Personal-Unterrichter auf Kosten des Normal-Schulfundes beigegeben.

§. 29.

Der Bezirks Schulinspektor ist zur periodischen Inspektion und Visitation der Schulen berufen. Er ist berechtigt, in didaktisch-pädagogischen Gegenständen Rathschläge zu geben und den in dieser Beziehung wahrgenommenen Uebelständen an Ort und Stelle durch mündliche Weisungen abzuwehren. Auch kommt ihm die Leitung der Bezirks-Lehrerkonferenzen zu.

Bei dem Besuche der ihm zugewiesenen öffentlichen Schulen hat der Bezirks-Schulinspektor vorzugsweise seine Aufmerksamkeit darauf zu richten:

1. Ob die Orts-Schulinspektoren ihren Pflichten bezüglich der Beaufsichtigung der Schule nachkommen; ferner

2. auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bei Aufnahme und Entlassung der Kinder;

3. auf die Tüchtigkeit, den Fleiß, überhaupt auf das ganze Verhalten der Lehrer und auf die in der Schule herrschende Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit;

4. auf die Einhaltung des Lehrplanes, auf die Unterrichtsmethode und auf die Fortschritte der Kinder im Allgemeinen und in den einzelnen Fächern insbesondere;

5. auf die eingeführten Lehrmittel und Lehrbehelfe, und die innere Einrichtung der Schule;

6. auf die ökonomischen Verhältnisse der Schule, insbesondere auf die Befoldung der Lehrer; — ob der Lehrer das ihm zugesicherte Einkommen pünktlich erhalte, ob und welche Nebenbeschäftigungen er betreibe.

Beim Besuch der Privatschul- und Erziehungsanstalten hat der Bezirks-Schulinspektor darauf zu sehen, ob dieselben den Bedingungen, unter denen sie errichtet wurden, entsprechen und die Grenzen ihrer Berechtigung nicht überschreiten.

§. 30.

Die Bezirks-Schulinspektoren haben über ihre Wirksamkeit Berichte an den Bezirks Schulrath unter Beifügung der erforderlichen Anträge und Anzeige der an Ort und Stelle erteilten Weisungen zu erstatten.

Diese Berichte sind sammt den darüber gefassten Beschlüssen dem Landes Schulrath vorzulegen, welcher auf dieselben auch bei den an den Minister für Kultus und Unterricht zu erstattenden Schulberichten die angemessene Rücksicht zu nehmen hat.

§. 31.

Die Beiräthe des Bezirks Schulrathes (§. 21) sind berechtigt, die im Bezirke etwa vorhandenen Schulen ihrer Konfession, um von deren Zuständen Kenntniß zu nehmen, zu besuchen, den periodischen Inspektionen und Visitationen derselben durch den Bezirks-Schulinspektor beizuwohnen, die gemachten Wahrnehmungen dem Bezirks Schulrath anzuzeigen, und an denselben auch Anträge zur Verbesserung dieser Schulen zu stellen.

Sie sind vom Bezirks Schulrath in allen einschlägigen Fragen einzuvernehmen, und können an den Verhandlungen über dieselben auch persönlich mit entscheidender Stimme theilnehmen.

§. 32.

Dem Bezirks Schulrath und den Bezirks-Schulinspektoren kommt das Prädikat „kaiserlich königlich“ zu.

Der Vorsitzende erteilt die einlangenden Geschäftsstücke, Behufs deren Bearbeitung an die Mitglieder, und besorgt mit Benützung der Arbeitskräfte der k. k. Bezirksbehörde die laufende Geschäftsführung.

Die Kanzlei-Erfordernisse besorgt die Bezirksbehörde.

In Städten, welche ein eigenes Gemeindestatut haben, wird dem Bezirks Schulrath das erforderliche Hilfspersonale von der Gemeinde-Vertretung beigegeben und der Aufwand für Kanzlei-Erfordernisse aus Gemeindegeldern bestritten.

Die Bezirks-Schulinspektoren erhalten zur Vornahme

der periodischen Schulinspektionen und Visitationen einen Diäten-Pauschalbetrag aus Staatsmitteln.

Die Fahrgelegenheiten zu den periodischen Schulvisitationen zu stellen, ist die Schulgemeinde verpflichtet.

III. Der Landeschulrath.

§. 33.

Die oberste Schulaufsichtsbehörde im Lande ist der k. k. Landeschulrath.

Demselben unterstehen:

1. Die dem Wirkungskreise der Bezirksschulräthe zugewiesenen Schul- und Erziehungsanstalten;
2. die Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen;
3. die Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen), so wie alle in das Gebiet derselben fallenden Privat- und Spezial-Lehranstalten, so fern dieselben unter der obersten Leitung des Unterrichtsministeriums stehen.

§. 34.

Der Landeschulrath besteht:

1. Aus dem Landeschef oder dem von ihm bestimmten Stellvertreter als Vorsitzenden;
2. aus zwei vom Landesauschusse aus seiner Mitte delegirten Mitgliedern;
3. aus einem Referenten für die administrativen und ökonomischen Schulangelegenheiten;
4. aus den Landes-Schulinspektoren;
5. aus zwei katholischen Geistlichen;
6. aus zwei Mitgliedern des Lehrstandes.

§. 35.

Die im §. 34 unter 3, 4, 5 und 6 erwähnten Mitglieder des Landeschulrathes werden vom Kaiser auf Antrag des Ministers für Kultus und Unterricht, der sich, so weit die Ernennung der geistlichen Mitglieder in Frage kommt, mit den betreffenden kirchlichen Oberbehörden und in Bezug auf die Ernennung des administrativen Referenten mit dem Minister des Innern in's Einvernehmen zu setzen hat, ernannt.

Die Funktionsdauer der im §. 34, 3, 2, 5 und 6 erwähnten Mitglieder des Landes-Schulrathes beträgt sechs Jahre.

Die Dienststellung und die Bezüge des administrativen Referenten und der Landes-Schulinspektoren werden im Verordnungswege festgesetzt.

Die Mitglieder des Lehrstandes erhalten eine Funktionsgebühr aus Staatsmitteln.

§. 36.

Der Landeschulrath hat in den Angelegenheiten der ihm unterstehenden Schulen den bisherigen Wirkungskreis der politischen Landesstelle und unbeschadet der den kirchlichen Oberbehörden im Gesetze vom 25. Mai 1868, R. G. B. Nr. 48, vorbehaltenen Rechte den der kirchlichen Oberbehörden und Schulenaufsicher.

Außerdem kommt dem Landeschulrath zu:

1. Die Ueberwachung der Bezirks- und Ortsschulräthe, die Aufsicht und Leitung der Lehrerbildungsanstalten;
2. die Bestätigung der Direktoren und Lehrer an aus Gemeindemitteln erhaltenen Mittelschulen unter Wahrung der den Gemeinden, Korporationen und Privatpersonen zustehenden speziellen Rechte;

3. die Begutachtung von Lehrplänen, Lehrmitteln und Lehrbüchern für Mittel- und Fachschulen;

4. die Erstattung von Jahresberichten über den Zustand des gesammten Schulwesens im Lande an das Ministerium für Kultus und Unterricht.

§. 37.

Die Sitzungen des Landeschulrathes sind entweder ordentliche oder außerordentliche.

Eine außerordentliche Sitzung kann der Vorsitzende jederzeit, und muß er, wenn zwei Mitglieder es verlangen, anordnen.

Angelegenheiten, rücksichtlich deren eine Entscheidung zu treffen oder ein Gutachten oder ein Antrag an das Ministerium für Kultus und Unterricht zu erstatten ist, werden kollegialisch behandelt, alle anderen unter der eigenen Verantwortung des Vorsitzenden erledigt, welcher in jeder Sitzung die in der Zwischenzeit getroffenen Verfügungen dem Landeschulrath mitzutheilen hat.

Der Landeschulrath kann sich für einzelne Angelegenheiten durch Fachmänner verstärken, welche der Sitzung mit beratender Stimme beizuhören.

§. 38.

Zur Beschlussfähigkeit des Landeschulrathes wird die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erfordert.

Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, die nach seiner Ansicht gegen die bestehenden Gesetze verstoßen würden, einzustellen, und darüber die Entscheidung des Ministeriums für Kultus und Unterricht einzuholen.

An der Berathung und Abstimmung über Angelegenheiten, welche das persönliche Interesse eines Mitgliedes betreffen, hat dasselbe nicht theilzunehmen.

Beschwerden gegen Entscheidungen des Landeschulrathes gehen an das Ministerium für Kultus und Unterricht.

Sie sind beim Landeschulrath einzubringen und haben aufschiebende Wirkung, so fern dies binnen vierzehn Tagen nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung geschieht.

§. 39.

In dringlichen Fällen (§. 14) kann der Vorsitzende auch rücksichtlich derjenigen Angelegenheiten, welche kollegialisch zu behandeln sind (§. 37), unmittelbare Verfügungen treffen, er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten Sitzung die Genehmigung des Landeschulrathes einholen.

§. 40.

Den unmittelbaren Einfluß auf die didaktisch-pädagogischen Angelegenheiten der Schulen durch periodische Inspektionen, Leitung der Prüfungen, Ueberwachung der Wirksamkeit der Schuldirektionen, so wie der Orts- und Bezirksschulräthe u. s. f. zu üben, sind zunächst die Landes-Schulinspektoren berufen, denen der Minister für Kultus und Unterricht die erforderlichen Dienstinstruktionen erteilt.

Der Landeschef kann jedoch für einzelne Fälle Funktionen dieser Art auch anderen Mitgliedern des Landeschulrathes übertragen.

Die Inspektoren erstatten über diese ihre Wirksamkeit an den Landeschulrath Berichte, welche dieser unter Anzeige der darüber gefassten Beschlüsse und getroffenen Verfügungen dem Minister für Kultus und Unterricht vorzulegen hat.

Die Landes-Schulinspektoren sind verpflichtet auf erhaltenen Auftrag auch direkt an den Minister für Kultus und Unterricht zu berichten.

§. 41.

Der Vorsitzende des Landeschulrathes vertheilt die Geschäfte unter die einzelnen Mitglieder und führt die Beschlüsse aus.

Die erforderlichen Hilfsarbeiten und Kanzlei-Erfordernisse werden von der politischen Landesstelle beigegeben.

Schlussbestimmung.

§. 42.

Sobald der Landeschulrath, die Bezirks- und Ortsschulräthe konstituiert sind, gehen gemäß den Bestimmungen dieses Gesetzes die Schulgeschäfte der kirchlichen Oberbehörden und der Schulenaufsichter an den Landeschulrath, jene der politischen Bezirksbehörden und der Schuldistriktsaufseher an die Bezirksschulräthe, endlich jene der Ortsschulräthe an die Ortsschulräthe über.

(Das Gesetz nach dem Ausschusuantrage lautet: — Postava nasvetovana po odseku se glasi:)

„Gesetz,

wirksam für das Herzogthum Krain,
betreffend

die Schulaufsicht.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthums Krain finde Ich anzuordnen, wie folgt:

I. Der Ortsschulrath.

§. 1.

Die aus Staats-, Landes- oder Gemeindemitteln ganz oder theilweise erhaltenen Volksschulen, zu welchen die Alltags- und Fortbildungsschulen und die weiblichen Arbeitschulen zu rechnen sind, stehen unter der Aufsicht des Ortsschulrathes.

§. 2.

Der Ortsschulrath besteht aus Vertretern der Kirche, Schule und Gemeinde. Nebst diesen ist auch der Schulpatron berechtigt, als Mitglied in den Ortsschulrath einzutreten und an den Verhandlungen desselben persönlich oder durch einen Stellvertreter mit Stimmrecht theilzunehmen.

§. 3.

Die Vertreter der Kirche im Ortsschulrath sind die selbstständigen Seelsorger der der Schule zugewiesenen Jugend oder ihre Stellvertreter.

§. 4.

Die Vertreter der Schule im Ortsschulrath sind deren Leiter (der Lehrer und wenn an derselben Schule mehrere Lehrer angestellt sind, der Direktor oder erste Lehrer) und der Katechet.

Unterstehen dem Ortsschulrath mehrere Schulen, so treten der Leiter und der Katechet der unter diesen Schulen im Rang am höchsten stehenden, bei gleichem Rang

der Schulen der dienstälteste Leiter und dienstälteste Katechet dieser Schulen in den Ortsschulrath.

Doch nehmen auch die Leiter und Katecheten der anderen Schulen an den ihre eigene Anstalt betreffenden Verhandlungen des Ortsschulrathes mit beratthender Stimme Theil.

§. 5.

Die Vertreter der Gemeinde im Ortsschulrath werden von der Gemeindevertretung, oder wenn derselben Schule mehrere Ortsgemeinden oder Untergemeinden derselben angehören, von einer Versammlung der betheiligten Gemeinde-, rüchichtlich Untergemeindevertretungen (§. 13 Gemeindegesetz) gewählt. Die Zahl dieser Vertreter beträgt mindestens zwei, höchstens fünf, und wird vom Bezirksschulrath bestimmt.

Die Wahl erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit und gilt für die Dauer von sechs Jahren. Doch tritt nach drei Jahren die Hälfte und bei ungerader Zahl die größere Zahl der Mitglieder aus.

Die Wiederwahl ist zulässig.

Außerdem wählt die Gemeindevertretung zwei Ersatzmänner.

§. 6.

Wählbar sind alle Jene, welche fähig sind, in die Gemeindevertretung einer dem Ortsschulrath zugewiesenen Gemeinde gewählt zu werden. Der Verlust dieser Wählbarkeit hat das Ausscheiden aus dem Ortsschulrath zur Folge.

Die Wahl in den Ortsschulrath kann nur derjenige ablehnen, welcher berechtigt wäre, die Wahl in die Gemeindevertretung abzulehnen, oder welcher die letzten sechs Jahre hindurch Mitglied des Ortsschulrathes war. Die ungerechtfertigte Verweigerung des Eintrittes wird vom Bezirksschulrath mit einer Geldbuße von 5—50 fl. bestraft.

Die Geldbuße ist für Zwecke der Schule zu verwenden.

§. 7.

Orte, an welchen mehrere Schulen bestehen, können von der Gemeindevertretung mit Genehmigung des Bezirksschulrathes in mehrere Schulkreise getheilt werden.

In diesem Falle wird für jeden dieser Schulkreise ein besonderer Ortsschulrath mit Beachtung der vorstehenden Bestimmungen gebildet.

§. 8.

Dem Ortsschulrath kommt es zu, für die Befolgung der Schulgesetze, so wie der Anordnungen der höheren Schulbehörden und die demselben entsprechende zweckmäßige Einrichtung des Schulwesens im Orte zu sorgen.

Insbepondere hat derselbe:

1. dafür zu sorgen, daß die Lehrer ihre Gehaltsbezüge in der gehörigen Weise, zu rechter Zeit und ungeschmälert erhalten;

2. den etwa vorhandenen Lokalschulfond, so wie das Schulstiftungsvermögen, so weit darüber nicht andere Bestimmungen stiftungsgemäß getroffen sind, zu verwalten;

3. das Schulgebäude, die Schulgründe und das Schulgeräthe zu beaufsichtigen und das erforderliche Inventar zu führen;

4. über die Befreiung von der Schulgelddahlung zu entscheiden;

5. die Schulbücher und andere Unterstützungsmittel für arme Schulkinder zu besorgen, für die Anschaffung

und Instandhaltung der Schulgeräthe, die nöthigen Lehrmittel und sonstigen Unterrichtserfordernisse Sorge zu tragen;

6. die jährlichen Voranschläge für die Dotations- und sonstigen Schulerfordernisse, so weit hiefür nicht besondere Organe bestellt sind, zu verfassen, dieselben an die Gemeindevertretung zu leiten und über die empfangenen Gelder Rechnung zu legen;

7. die der Schule gehörigen Werthpapiere, Urkunden, Fassionen u. s. w. aufzubewahren;

8. die jährliche Schulbeschreibung zu verfassen, den Schulbesuch thunlichst zu befördern und die Strafanträge gegen die Vernachlässigung desselben an den Bezirksschulrath zu stellen;

9. die Unterrichtszeit, mit Beachtung der vorgeschriebenen Stundenzahl, zu bestimmen;

10. die Ertheilung des vorgeschriebenen Unterrichtes zu überwachen;

11. den Lebenswandel des Lehrpersonals, die Disziplin in den Schulen, so wie das Betragen der Schuljugend außerhalb der Schule zu beaufsichtigen;

12. den Lehrern hinsichtlich ihrer Amtsführung die thunlichste Unterstützung angedeihen zu lassen;

13. Streitigkeiten der Lehrer unter sich und mit der Gemeinde oder mit einzelnen Gemeindegliedern — so weit sie aus den Verhältnissen erwachsen — nach Thunlichkeit auszugleichen;

14. Auskünfte und Gutachten an die Gemeindevertretung und die vorgesetzten Behörden zu erstatten, an welche der Ortsschulrath auch Anträge zu stellen jederzeit berechtigt ist.

§. 9.

Von der Wirksamkeit des Ortsschulrathes sind die mit Lehrerbildungsanstalten in Verbindung stehenden Übungsschulen ausgenommen; nur wo sie ganz oder theilweise auch aus Gemeindemitteln erhalten werden, kommt mit Bezug auf sie dem Ortsschulrath die im §. 8 unter 1 bis 7 bezeichnete Wirksamkeit zu.

§. 10.

Die Mitglieder der Ortsschulrathes, dessen Constitution sowohl der Gemeindevertretung als dem Bezirksschulrath anzuzeigen ist, wählen aus ihrer Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter auf die Dauer von drei Jahren. Ist sowohl der Vorsitzende als auch dessen Stellvertreter verhindert, so führt der älteste unter den Mitgliedern des Ortsschulrathes den Vorsitz.

§. 11.

Der Ortsschulrath versammelt sich wenigstens alle drei Monate Einmal zu einer ordentlichen Sitzung. Der Vorsitzende kann aber jederzeit, und er muß, wenn zwei Mitglieder es verlangen, eine außerordentliche Versammlung einberufen.

§. 12.

Zur Beschlussfähigkeit des Ortsschulrathes wird die Anwesenheit wenigstens dreier Mitglieder erfordert.

Die Beschlüsse werden durch absolute Stimmenmehrheit gefaßt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, welche nach seiner Ansicht dem Gesetze zuwiderlaufen oder das Interesse der Schule gefährden, einzustellen und den

Gegenstand an den Bezirksschulrath zur Entscheidung zu leiten.

Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen des Ortsschulrathes gehen an den Bezirksschulrath.

Dieselben sind bei dem Ortsschulrath einzubringen und haben aufschiebende Wirkung, so ferne dies binnen 14 Tagen nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung geschieht.

§. 13.

Kein Mitglied des Ortsschulrathes darf an der Beratung und Abstimmung von Angelegenheiten theilnehmen, welche seine persönlichen Interessen betreffen.

§. 14.

In Angelegenheiten, die so dringlich sind, daß weder die nächste ordentliche Sitzung abgewartet, noch eine außerordentliche einberufen werden kann, darf der Vorsitzende selbstständig Verfügungen treffen; er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten binnen Monatsfrist anzuordnenden Sitzung die Genehmigung des Ortsschulrathes einholen.

§. 15.

Zur Beaufsichtigung des didaktisch-pädagogischen Zustandes der Schule wird ein sachkundiges Mitglied des Ortsschulrathes vom Bezirksschulrath als Ortsschulinspektor bestellt.

Der Ortsschulinspektor hat sich mit dem Leiter der Schule in stetem Einvernehmen zu erhalten.

Tritt hierbei eine Meinungsverschiedenheit hervor, so ist jeder Theil berechtigt, die Entscheidung des Bezirksschulrathes einzuholen.

An jenen Schulen, wo sich mehrere Lehrer befinden, ist der Ortsschulinspektor den Lehrkonferenzen beizuwohnen berechtigt.

Die Schulen zu besuchen, um von den Zuständen derselben Kenntniß zu nehmen, sind auch die übrigen Mitglieder des Ortsschulrathes berechtigt. Die Befugniß, etwa nothwendige Anordnungen zu treffen, steht jedoch nicht einem einzelnen Mitgliede, sondern bloß der gesammten Körperschaft zu.

§. 16.

Die Mitglieder des Ortsschulrathes haben auf ein Entgelt für die Besorgung der Geschäfte keinen Anspruch. Für die damit verbundenen baren Auslagen wird ihnen der Ersatz aus Gemeindemitteln geleistet.

II. Der Bezirksschulrath.

§. 17.

Die nächst höhere Aufsicht über die Volksschulen wird von dem Bezirksschulrath geführt.

§. 18.

Die Schulbezirke fallen dem Umfange nach mit den politischen Bezirken zusammen.

Die Stadt Laibach bildet einen besonderen Schulbezirk.

§. 19.

Der Bezirksschulrath besteht:

- a. Aus dem Vorsteher der politischen Bezirksbehörde;
- b. aus zwei Geistlichen, deren Ernennung dem fürstbischöflichen Consistorium in Laibach zusteht;

c. aus zwei Fachmännern im Lehramte, welche von der Lehrerverammlung des Bezirkes gewählt werden;

d. aus zwei und wo mehrere Bezirksvertretungen sind, aus je einem von jeder Bezirksvertretung und in Ermanglung einer solchen aus zwei vom Landesausschusse gewählten Mitgliedern.

Wählbar sind alle Jene, welche fähig sind, in die Gemeindevertretung einer im Schulbezirke befindlichen Gemeinde gewählt zu werden. Der Verlust dieser Wählbarkeit hat das Ausscheiden aus dem Bezirksschulrath zur Folge.

Der Vorsitzende und dessen Stellvertreter des Bezirksschulrathes werden von diesem aus seiner Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt.

§. 20.

In der Stadt Laibach hat der Bezirksschulrath zu bestehen:

a. Aus dem Bürgermeister;

b. aus den sub lit. d und c im §. 19 bezeichneten Vertretern;

c. aus zwei von der Gemeindevertretung aus ihrer Mitte oder aus den anderen zur Gemeindevertretung Wählbaren gewählten Mitgliedern.

Der Verlust der Wählbarkeit zur Gemeindevertretung zieht den Austritt aus dem Bezirksschulrath nach sich.

Rückfichtlich der Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters gilt die Schlußbestimmung des §. 19.

§. 21.

Zur Wahrnehmung der religiösen Interessen jener Bezirkbewohner, deren Glaubensbekenntnisse keines der Mitglieder des Bezirksschulrathes angehört, wählt der letztere je einen Beirath dieses Bekenntnisses.

§. 22.

Alle nach den §§. 19 bis 21 stattfindenden Ernennungen und Wahlen gelten auf sechs Jahre und sind dem Landespräsidenten anzuzeigen.

§. 23.

Dem Bezirksschulrath kommt in Bezug auf alle öffentlichen Volksschulen und die in dieses Gebiet gehörigen Privatanstalten und Spezialschulen, dann über die Kinderbewahranstalten des Bezirkes jener Wirkungskreis zu, welcher nach den bisherigen Vorschriften den politischen Bezirksbehörden und den Schuldistriktsaufsehern zustand.

Insbepondere kommt demselben zu:

1. Die Vertretung der Interessen des Schulbezirkes nach außen, die genaue Evidenzhaltung des Standes des Schulwesens im Bezirke, die Sorge für die gesetzliche Ordnung im Schulwesen und die möglichste Verbesserung desselben überhaupt und jeder Schule insbesondere;

2. die Sorge für die Verlautbarung der in Volksschulangelegenheiten erlassenen Gesetze und Anordnungen der höheren Schulbehörden, so wie für den Vollzug derselben;

3. die Leitung der Verhandlungen über die Regulirung und Erweiterung der bestehenden, so wie über die Errichtung neuer Schulen, die Entscheidung in erster Instanz über Aus- und Einschulungen, die Oberaufsicht über die Schulbauten, in so ferne sie nicht aus Landesmitteln bestritten werden, und über die Anschaffung der Erfordernisse für die Lokalitäten der Volksschulen, die Richtigstellung und Bestätigung der Schulfassionen;

4. Die Ausübung des Tutelrechtes des Staates über die Lokalschulsonde und Schulkstiftungen, in so ferne dazu nicht besondere Organe bestimmt sind oder diese Wirksamkeit einer höheren Behörde vorbehalten ist;

5. der Schutz der Schulen und der Lehrer in allen ökonomischen und polizeilichen Beziehungen, die Entscheidung in erster Instanz über die Beschwerden in Angelegenheiten der Gehalte (Dotationen), der Versorgungsgebühren, in so ferne diese Versorgungsgebühren nicht aus Staats- oder Landesmitteln zu leisten sind, und der Lehrmittel;

6. die Anwendung der Zwangsmittel in den gesetzlich bestimmten Fällen;

7. die provisorische Besetzung der an den Schulen erledigten Dienststellen und die Mitwirkung bei der definitiven Besetzung derselben, beziehungsweise bei der Vorrückung der Lehrer in höhere Gehalte;

8. die Untersuchung der Disziplinarfehler des Lehrpersonals und anderer Gebrechen der Schulen und die Entscheidung darüber in erster Instanz, oder nach Erforderniß die Antragstellung an den Landeschulrath;

9. die Beförderung der Fortbildung des Lehrpersonals, Veranstaltung der Bezirks-Lehrerkonferenzen und Aufsicht über die Schul- und Lehrerbibliotheken;

10. die Ausstellung der Verwendungszeugnisse an Lehrpersonen;

11. die Anordnungen zur Constituirung der Ortsschulräthe und die Förderung und Ueberwachung der Wirksamkeit derselben (§§. 5, 6, 7, 12, 15);

12. die Veranlassung außerordentlicher Inspektionen der Schulen;

13. die nach Anhörung des Ortsschulrathes vorzunehmende Festsetzung des den Ortsverhältnissen angemessenen Zeitpunktes für die gesetzlichen Ferien bei den Elementarschulen;

14. die Erstattung von Auskünften, Gutachten, Anträgen und periodischen Schulberichten an die höheren Schulbehörden.

§. 24.

Der Bezirksschulrath versammelt sich wenigstens alle drei Monate Einmal zur ordentlichen Berathung. Der Vorsitzende kann nach Bedarf, und muß auf Antrag zweier Mitglieder, außerordentliche Versammlungen einberufen.

Alle Angelegenheiten, rüchfichtlich deren eine Entscheidung zu treffen, ein Gutachten oder ein Antrag zu erstatten ist, werden kollegialisch behandelt.

§. 25.

Zur Beschlussfähigkeit wird die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erfordert.

Die Beschlüsse werden durch absolute Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, die nach seiner Ansicht dem Gesetze zuwiderlaufen, einzustellen und darüber die Entscheidung des Landeschulrathes einzuholen.

An der Berathung und Abstimmung über die Angelegenheiten, welche das persönliche Interesse eines Mitgliedes betreffen, hat dasselbe nicht theilzunehmen.

Beschwerden gegen Entscheidungen des Bezirksschulrathes gehen an den Landeschulrath.

Dieselben sind bei dem Bezirksschulrath einzubringen und haben aufschiebende Wirkung, so fern dies binnen vierzehn Tagen nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung geschieht.

§. 26.

Der Vorsitzende des Bezirksschulrathes vertheilt die einlangenden Geschäftsstücke behufs deren Bearbeitung an die Mitglieder, besorgt die laufende Geschäftsführung und führt die Beschlüsse des Bezirksschulrathes aus.

In dringlichen Fällen (§. 14) kann der Vorsitzende auch rücksichtlich derjenigen Angelegenheiten, welche kollegialisch zu behandeln sind, unmittelbare Verfügungen treffen, er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten, binnen Monatsfrist anzuordnenden Sitzung die Genehmigung des Bezirksschulrathes einholen.

§. 27.

Der Minister für Kultus und Unterricht ernennt für jeden Bezirk einen Schulinspektor.

Die Ernennung erfolgt auf Grundlage eines Terno-Vorschlages des Landeschulrathes auf die Dauer von sechs Jahren.

Wird der Bezirksschulinspektor nicht ohnehin dem Bezirksschulrathе entnommen, so tritt er Kraft seiner Ernennung als ordentliches Mitglied in denselben.

Die Beaufsichtigung des Religions-Unterrichtes steht nicht dem Bezirksschulinspektor, sondern der kirchlichen Oberbehörde zu.

§. 28.

Volkschulen-Direktoren und Lehrer, welche den Unterricht in einer Schulklasse zu ertheilen haben, können zu dem Amte eines Bezirksschulinspektors nur mit Zustimmung derjenigen, welche die betreffende Schule dotiren, berufen werden. — In diesem Falle wird ihnen nach Erforderniß auf die Dauer dieser Funktion zu der theilweise nothwendigen Aushilfe bei dem Unterrichte an der eigenen Schule ein Unterlehrer auf Kosten des Normalschulfondes beigegeben.

§. 29.

Der Bezirksschulinspektor ist zur periodischen Inspektion und Visitation der Schulen berufen. Er ist berechtigt, in didaktisch-pädagogischen Gegenständen Rathschläge zu geben und den in dieser Beziehung wahrgenommenen Uebelständen an Ort und Stelle durch mündliche Weisungen abzuhefen. Auch kommt ihm die Leitung der Bezirks-Lehrerkonferenzen zu.

Bei dem Besuche der ihm zugewiesenen öffentlichen Schulen hat der Bezirksschulinspektor vorzugsweise seine Aufmerksamkeit darauf zu richten:

1. Ob die Ortschulinspektoren ihren Pflichten bezüglich der Beaufsichtigung der Schule nachkommen; ferner
2. auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bei Aufnahme und Entlassung der Kinder;
3. auf die Tüchtigkeit, den Fleiß, überhaupt auf das ganze Verhalten der Lehrer und auf die in der Schule herrschende Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit;
4. auf die Einhaltung des Lehrplanes, auf die Unterrichtsmethode und auf die Fortschritte der Kinder im Allgemeinen und in den einzelnen Fächern insbesondere;
5. auf die eingeführten Lehrmittel und Lehrbehelfe und die innere Einrichtung der Schule;
6. auf die ökonomischen Verhältnisse der Schule, insbesondere auf die Besoldung der Lehrer, — ob der Lehrer das ihm zugesicherte Einkommen pünktlich erhalte, ob und welche Nebenbeschäftigungen er betreibe.

Beim Besuche der Privat-Schul- und Erziehungsanstalten hat der Bezirksschulinspektor darauf zu sehen, ob dieselben den Bedingungen, unter denen sie errichtet wur-

den, entsprechen und die Grenzen ihrer Berechtigung nicht überschreiten.

§. 30.

Die Bezirksschulinspektoren haben über ihre Wirksamkeit Berichte an den Bezirksschulrath unter Beifügung der erforderlichen Anträge und Anzeige der an Ort und Stelle erteilten Weisungen zu erstatten.

Diese Berichte sind sammt den darüber gefaßten Beschlüssen dem Landeschulrathе vorzulegen, welcher auf dieselben auch bei den an den Minister für Kultus und Unterricht zu erstattenden Schulberichten die angemessene Rücksicht zu nehmen hat.

§. 31.

Die Beiräthe des Bezirksschulrathes (§. 21) sind berechtigt, die im Bezirke etwa vorhandenen Schulen ihrer Confession, um von deren Zuständen Kenntniß zu nehmen, zu besuchen, den periodischen Inspektionen und Visitationen derselben durch den Bezirksschulinspektor beizuwohnen, die gemachten Wahrnehmungen dem Bezirksschulrathе anzuzeigen, und an denselben auch Anträge zur Verbesserung dieser Schulen zu stellen.

Sie sind vom Bezirksschulrathе in allen einschlägigen Fragen einzuzunehmen, und können an den Verhandlungen über dieselben auch persönlich mit entscheidender Stimme theilnehmen.

§. 32.

Die Kanzleierfordernisse werden aus Bezirksmitteln und in der Stadt Laibach aus Gemeindemitteln besorgt.

Die Bezirksschulinspektoren erhalten zur Vornahme der periodischen Schulinspektionen und Visitationen ein Fuhr- und Diätenpauschale aus Staatsmitteln.

III. Der Landeschulrath.

§. 33.

Die oberste Schulaufsichtsbehörde im Lande ist der k. k. Landeschulrath.

Demselben unterstehen:

1. Die dem Wirkungskreise der Bezirksschulräthe zugewiesenen Schul- und Erziehungsanstalten;
2. die Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen;
3. die Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen), so wie alle in das Gebiet derselben fallenden Privat- oder Spezial-Lehranstalten, so fern dieselben unter der obersten Leitung des Unterrichtsministeriums stehen.

§. 34.

Der Landeschulrath besteht:

1. aus dem Landespräsidenten oder dem von ihm bestimmten Stellvertreter als Vorsitzenden;
2. aus zwei Abgeordneten des Landesauschusses;
3. aus einem Referenten für die administrativen und ökonomischen Schulangelegenheiten;
4. aus dem Landeschulinspektor;
5. aus zwei katholischen Geistlichen;
6. aus zwei Mitgliedern des Lehrstandes.

§. 35.

Die im §. 34 unter 3, 4, 5 und 6 erwähnten Mitglieder des Landeschulrathes werden vom Kaiser auf Antrag des Ministers für Kultus und Unterricht, und

zwar die zwei katholischen Geistlichen über Vorschlag des fürstbischöflichen Consistoriums, die zwei Mitglieder des Lehrstandes über Vorschlag des Landesauschusses, und der administrative Referent im Einvernehmen des Ministers des Innern ernannt.

Die Funktionsdauer der im §. 34, 3. 2, 5, und 6 erwähnten Mitglieder des Landeschulrathes beträgt sechs Jahre.

Die Mitglieder des Lehrstandes erhalten eine Funktionsgebühr aus Staatsmitteln.

§. 36.

Der Landeschulrath hat in den Angelegenheiten der ihm unterstehenden Schulen den bisherigen Wirkungskreis der politischen Landesstelle und unbeschadet der den kirchlichen Oberbehörden im Gesetze vom 25. Mai 1868, R. G. B. Nr. 48 vorbehaltenen Rechte den des fürstbischöflichen Consistoriums und des Schuloberaufsehers.

Außerdem kommt dem Landeschulrath zu:

1. Die Ueberwachung der Bezirks- und Ortsschulräthe, die Aufsicht und Leitung der Lehrerbildungsanstalten;
2. die Bestätigung der Direktoren und Lehrer an aus Gemeindemitteln erhaltenen Mittelschulen unter Wahrung der den Gemeinden, Korporationen und Privatpersonen zustehenden speziellen Rechte;
3. die Begutachtung von Lehrplänen, Lehrmitteln und Lehrbüchern für Mittel- und Fachschulen;
4. die Erstattung von Jahresberichten über den Zustand des gesammten Schulwesens im Lande an das Ministerium für Kultus und Unterricht.

§. 37.

Die Sitzungen des Landeschulrathes sind entweder ordentliche oder außerordentliche.

Eine außerordentliche Sitzung kann der Vorsitzende jederzeit, und muß er, wenn zwei Mitglieder es verlangen, anordnen.

Angelegenheiten, rücksichtlich deren eine Entscheidung zu treffen, oder ein Gutachten oder ein Antrag an das Ministerium für Kultus und Unterricht zu erstatten ist, werden kollegialisch behandelt, alle anderen unter der eigenen Verantwortung des Vorsitzenden erledigt, welcher in jeder Sitzung die in der Zwischenzeit getroffenen Verfügungen dem Landeschulrath mitzutheilen hat.

Der Landeschulrath kann sich für einzelne Angelegenheiten durch Fachmänner verstärken, welche der Sitzung mit beratender Stimme beiwohnen.

§. 38.

Zur Beschlussfähigkeit des Landeschulrathes wird die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erfordert.

Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, die nach seiner Ansicht gegen die bestehenden Gesetze verstoßen würden, einzustellen, und darüber die Entscheidung des Ministeriums für Kultus und Unterricht einzuholen.

An der Berathung und Abstimmung über Angelegenheiten, welche das persönliche Interesse eines Mitgliedes betreffen, hat dasselbe nicht theilzunehmen.

Beschwerden gegen Entscheidungen des Landeschulrathes gehen an das Ministerium für Kultus und Unterricht.

Sie sind beim Landeschulrath einzubringen und haben aufschiebende Wirkung, so fern dies binnen vierzehn

Tagen nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung geschieht.

§. 39.

In dringlichen Fällen (§. 14) kann der Vorsitzende auch rücksichtlich derjenigen Angelegenheiten, welche kollegialisch zu behandeln sind (§. 37), unmittelbare Verfügungen treffen, er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten Sitzung die Genehmigung des Landeschulrathes einholen.

§. 40.

Den unmittelbaren Einfluß auf die didaktisch-pädagogischen Angelegenheiten der Schulen durch periodische Inspektionen, Leitung der Prüfungen, Ueberwachung der Wirksamkeit der Schuldirektionen, so wie der Orts- und Bezirksschulräthe u. s. f. zu üben, ist zunächst der Landeschul-Inspektor berufen, dem der Minister für Kultus und Unterricht die erforderlichen Dienstinstruktionen erteilt. Der Landeschef kann jedoch für einzelne Fälle Funktionen dieser Art auch anderen Mitgliedern des Landeschulrathes übertragen.

Der Inspektor erstattet über diese seine Wirksamkeit an den Landeschulrath Berichte, welche dieser unter Anzeige der darüber gefaßten Beschlüsse und getroffenen Verfügungen dem Minister für Kultus und Unterricht vorzulegen hat. — Der Landeschul-Inspektor ist verpflichtet, auf erhaltenen Auftrag auch direkt an den Minister für Kultus und Unterricht zu berichten.

§. 41.

Der Vorsitzende des Landeschulrathes vertheilt die Geschäfte unter die einzelnen Mitglieder und führt die Beschlüsse aus.

Die erforderlichen Hilfsarbeiten und Kanzleierfordernisse werden von der politischen Landesstelle beigegeben.

Schlussbestimmung.

§. 42.

Sobald der Landeschulrath, die Bezirks- und Ortsschulräthe konstituiert sind, gehen gemäß den Bestimmungen dieses Gesetzes die Schulgeschäfte des fürstbischöflichen Consistoriums und des Schuloberaufsehers an den Landeschulrath, jene der politischen Bezirksbehörden und der Schuldistriktsaufseher an die Bezirksschulräthe, endlich jene der Ortsseelsorger und Ortsschulaufseher an die Ortsschulräthe über."

Landespräsident:

Ich würde nur bitten, daß jene Paragraphe der Regierungsvorlage vorgelesen werden, wo Aenderungen beantragt sind.

Poročevalec dr. Toman:

Kakor sem jaz gospoda dr. Costo zastopil, je on predlagal, da naj se pred vladin predlog in potem postava, ktera nasvetuje šolski odsek, v stenografičnem zapisniku natisnete, tako da bode vse notri stalo.

Landeshauptmann:

Es sollte eigentlich jetzt die Regierungsvorlage im hohen Hause vorgelesen werden; nun ist der Antrag gestellt worden, daß von der wörtlichen Vorlesung derselben gegen dem Umgang genommen werde, daß selbe wörtlich

im stenographischen Protokolle Aufnahme findet. Dagegen hat der Herr Landespräsident

Landespräsident:

Ich habe nur den Wunsch ausgesprochen, daß jene Paragraphe der Regierungsvorlage, welche von den Ausschüßanträgen differiren, vorgelesen werden mögen.

Landeshauptmann:

Ich glaube, daß sich beide Anträge vereinigen lassen dadurch, daß jene Paragraphe der Regierungsvorlage, von welchen die Ausschüßanträge nicht abweichen, nur in das stenographische Protokoll aufgenommen werden; jene Paragraphe der Regierungsvorlage aber, mit denen die Ausschüßanträge differiren, dem h. Hause vorgetragen werden. Es ist so dem Antrage des Herrn Antragstellers und auch dem Wunsch des Herrn Landespräsidenten entsprochen.

Wenn also keine Einwendung erhoben wird (nach einer Pause, po prestanku), so bitte ich den Herrn Berichtstatter vorkommenden Falles zuerst den betreffenden Paragraph der Regierungsvorlage, und dann den sich darauf beziehenden abweichenden Ausschüßantrag vorzutragen.

Poročevalec dr. Toman:

Na to zopet prosim besede, samo zarad enega popravka. V §. 20. lit. b je tiskarski pogrešek in mora namesto: „sub lit. d und c“ stati; „b und c“ ne d.

Landeshauptmann:

Ich eröffne die Generaldebatte. Wünscht Jemand der Herren im Allgemeinen zu sprechen?

Abgeordneter Deskmann:

Wir sollen heute ein Gesetz votiren, welches dem im Argen liegenden Volksschulwesen Krain's eine neue bessere Aera eröffnen soll.

Bei verschiedenen Anlässen wurde schon im hohen Hause der Gedanke ausgesprochen, daß es sich bei Einführung einzelner Einrichtungen nicht so sehr um allgemeine Prinzipien, um Theorien handle, welche in der Regel nur auf dem Papier zu bleiben pflegen, sondern vielmehr um die geeigneten Männer, welche dieselben in's Werk zu setzen haben.

Auch heute steht ein Gesetz in Verhandlung, welches besonders die praktische Seite des Volksschulwesens in's Auge faßt.

Wir sollen die Gliederung jener Organe, welche über das Volksschulwesen in Krain zu entscheiden haben werden, heute festsetzen.

In der Regierungsvorlage finde ich den verschiedenen Factoren, welche bei dem Volksschulwesen zunächst interessirt sind, den entsprechenden Einfluß in der Aufsicht gewahrt und bezüglich ihrer gegenseitigen Stellung ein gerechtes Ebenmaß festgestellt.

Ganz anders verhält es sich, wenn ich den Ausschüßbericht und die daselbst gestellten Anträge in's Auge fasse. Ich finde daselbst eine, wie mir scheint, dem Volksschulwesen in Krain gefährliche Bevormundung durch einen Factor mit großer Consequenz durchgeführt.

Die Begründung der abweichenden Anträge des Ausschusses scheint mir aber auch so flüchtig und einseitig zu sein, daß ich dafür nur einen Umstand als Entschuldigungsgrund anführen könnte, nämlich den, daß der betreffende Ausschüß die Vorlage lange Zeit unberücksichtigt ließ, und dann erst in einigen, wie ich mir nicht

anders denken kann, flüchtigen Sitzungen zur Erledigung brachte.

Hierbei kann ich mich einer Anfrage an jene Mitglieder des Schulausschusses nicht enthalten, welche Reichsrathsabgeordnete sind, von denen 3 den Beratungen des Schulausschusses beiwohnten. Zwei derselben haben in der gestrigen Sitzung mit anerkennungswerther Wärme die Anschauungen des Reichsrathes, bezüglich der Autonomie der Landtage, gegenüber der Kompetenz des Reichsrathes vertreten.

Man hätte doch erwarten sollen, daß eben jene Männer auch im Schulausschusse diejenigen Anschauungen des Reichsrathes zur Geltung bringen würden, welche bei den Debatten über die konfessionellen Gesetze, über das Schulgesetz im Reichsrathe ihren Ausdruck gefunden haben. (Bravo! Bravo! rechts. Pravo! pravo! na desnici.)

Auch in Krain fanden jene männlichen Worte, die man bei jenen Debatten im Reichsrathe sprach, den lebhaftesten Anklang, und die begeisterte Zustimmung aller jener wurde ihnen zu Theil, denen der Fortschritt am Herzen liegt, die für die Lehren der Geschichte ein Verständniß besitzen; fühlte nicht Jeder von uns die Bedeutung jenes Altes, als die ersten Glieder von der drückenden Fessel des Concordates losgelöst wurden? (Bravo! Bravo! rechts. Oho! und Zwischen links, Präsident läutet. Pravo! pravo! na desnici, oho! in sikanje na levici, prvo-sednik zvonci.)

Fühlten wir uns nicht erleichtert und mit freier Brust wieder aufathmend, als jene Gesetze erschienen, welche der kirchlichen Bevormundung für immer den Niegel vorschoben? (Bravo! Bravo! rechts. Pravo! pravo! na desnici.)

Ich frage nun, haben die Reichsrathsabgeordneten im Schulausschusse jenen Anschauungen des Reichsrathes, haben sie dem Geiste, der jene freien Gesetze durchweht, Rechnung getragen? Soll das Land Krain so unglücklich sein, einer Frucht, welche im Reichsrathe auch für uns errungen wurde, durch ein Gesetz beraubt zu werden, welches jene klerikale Bevormundung der Volksschule wieder einzuschmuggeln beabsichtigt? (Bravo! Bravo! rechts. Pravo, pravo! na desnici) eine Bevormundung, welche die in der früheren Periode stattgehabte noch übersteigen soll, indem sie durch neuen Zuschuß von klerikalen Kräften noch größer und unleidlicher werden soll.

Mit diesen Worten habe ich den Geist bezeichnet, welcher die Anträge des Ausschusses durchweht.

Suche ich nach den Gründen, die der Ausschüß diesfalls anführt, so finde ich in dem Berichte nur einen einzigen, nämlich den, daß der Einfluß der Kirche auf die Schule gewahrt werden müsse.

Ich zähle viele hochachtbare Freunde unter der Geistlichkeit (Gelächter links, smeh na levici), und wenn ich gegen die Bevormundung der Schule durch die Geistlichkeit spreche, so stelle ich durchaus nicht die Verdienste einzelner wackerer Männer jenes Standes um die Schule in Abrede, sondern es gilt mir nur ein Prinzip zu bekämpfen, welches nach den Anschauungen unserer Tage nicht mehr haltbar ist.

Mancher würdige Geistliche machte mir öfters den Vorwurf, was habt ihr denn gegen den Geistlichen in der Schule? ist derselbe nicht der natürliche Vertreter des religiösen Interesses? Ich antworte darauf: Die Volksschule ist nicht die Religion und der geistliche Stand ist eben so wenig mit der Religion zu verwechseln. (Bravo! rechts. Pravo! na desnici.)

Dadurch eben, daß immer als Prinzip aufgestellt wurde der Grundsatz, daß der Geistliche der Vertreter des religiösen Interesses sei, spricht man eine Verdächtigung des religiösen Gefühles der übrigen Religionsgenossen aus. (Dr. Costa: O, ne! D, nein!)

Weiters steht jenem Ausspruche ein Widerspruch mit der Strömung der Jetztzeit, deren Freiheitsdrang die Emanzipation von dem Kastengeist anstrebt, möge sich dieser als Militär-Dictatur, als Bureaokratie, als hierarchische Bevormundung kundgeben. (Bravo! Bravo! rechts, pravo! pravo! na desnici.)

Wir haben aber weiters auch keinen Grund, der Geistlichkeit mit jener Vertrauensseligkeit entgegen zu kommen, in der sich der verehrte Schulausschuß gewiegt zu haben scheint.

Betrachten wir die Garantien, welche uns die Ausbildung des geistlichen Standes dafür bietet, daß der Geistliche auch der geeignete Mann sei, die Ansprüche der Schule im Sinne der Jetztzeit richtig aufzufassen.

Wie sieht es mit der Bildung des Klerus in Krain aus? Wir sehen, daß beiläufig folgender Massen sich der Lebenslauf des einzelnen Geistlichen abwickelt:

Die Meisten derselben, dem Stande der Ackerbauer entsprossen, absolviren ihre 8 Gymnasialklassen ohne Gelegenheit gehabt zu haben, eine bessere Erziehung zu genießen (Heiterkeit. Veselost), hernach kommen sie in die theologische Fakultät, welche nach den Bestimmungen des Konfordsats eine bischöfliche Hausanstalt ist, in welche zu blicken dem Laienauge gar nicht gestattet ist. (Pintar: Haben dort auch nichts zu suchen! Pintar: Tudi nimajo notri nič iskati!)

Bedenken Sie, meine Herren, welche Anforderungen an den Juristen, an den Techniker, an den Arzt und an den Lehrer von der Gesellschaft, von dem Staate gestellt werden.

Überall finden Sie eine Kontrolle der Lehranstalten, das Alles ist bei den geistlichen Seminaristen nicht der Fall. Man weiß gar nicht, in welcher Art und Weise dort eben jene Fächer, welche allenfalls für die Schulaufsicht von Bedeutung sind, gelehrt, in welchem Geiste dieselben dem Theologen vorgetragen werden. Man erfährt nur, daß Neupresbyter, welche in die Seelsorge eben kommen, meist als Direktoren der Hauptschulen angestellt werden.

Diese Anstellung geschieht oft zur größten Entmuthigung verdienstvoller Lehrer, und ich habe von Seite des Lehrerstandes namentlich darüber die bittersten Klagen führen gehört, daß die Tüchtigkeit, die Erfahrung, die Geschäftkenntniß des einzelnen Lehrers oft einem Neupresbyter weichen mußte.

Es wird uns aber gesagt, sind wir wohl auch berufen uns des krainischen Lehrerstandes anzunehmen, da ja derselbe bisher unter der klerikalen Aufsicht sich glücklich gefühlt zu haben scheint, nach dem Spruche: Unter dem Krummstabe ist gut wohnen. (Heiterkeit. Veselost.)

Ja, meine Herren, derartige Kundgebungen der Lehrer in Krain, waren bis jetzt so zu sagen eine Unmöglichkeit.

Erst vor Kurzem tagten in Laibach die Lehrer Krains zum ersten Male, und doch glaube ich eine Andeutung in einer daselbst gefassten Resolution zu finden, daß ihnen jenes geistliche Joch nicht eben das Sanfteste zu sein scheint.

Einstimmig faßten sie den Beschluß, daß der, den Lehrerstand entwürdigende Meßnerdienst von der Beforgung der Lehrergeschäfte getrennt werden möge. Ich hörte

sogar, daß in jener Versammlung ein Lehrer das Thema berührte, wie einzelne Katecheten nicht zufrieden damit, daß sie auch die Direktoren der Schule sind und den Unterricht in der Religion erteilen, sogar in die Art und Weise, wie die Pädagogik von den einzelnen Lehrern geübt wird, sich Einsprachen zu erheben erlauben und zwar in rein didaktischen Sachen.

Ein Umstand wurde in diesem Hause schon zu wiederholten Malen betont, nämlich der, daß die Verdienste des krainischen Klerus um die krainische Volksschule nicht hoch genug angeschlagen werden können, daß sie es eigentlich sind, welche das ganze Volksschulwesen aufrecht erhalten, da es sonst in Brüche zu gehen droht.

Ich habe diesfalls in verschiedenen Zeitungen Artikel gelesen, die sich in Beweihräuchungen der extremsten Art ergingen.

Ich pflege nicht auf Weihrauchwolken viel zu halten (Heiterkeit. Veselost), im Gegentheil, wo ich diese dampfen sehe, vermute ich selten einen soliden Kern, und bezüglich jener Artikel kann ich nur sagen, daß mir eines an ihnen nicht gefällt, nämlich, daß sie von denjenigen geschrieben wurden, die ihren eigenen Stand beweihräuchen.

Blicke ich jedoch zurück in die Geschichte des Volksschulwesens in Krain, so finde ich darin kein günstiges Zeugniß einer erzpriestlichen Thätigkeit des Klerus im Allgemeinen für das hiesige Volksschulwesen.

Ich übergehe die ersten Anfänger der Volksschule in der Reformationszeit. Damals waren es die Stände Krains, welche — der Berichterstatter möge nicht darüber in Aufregung gerathen (Zoman: D gar nicht! O nikakor ne! Heiterkeit. Veselost) — aus Deutschland einen ausgezeichneten Schuldirektor in's Land berufen, weil daselbst keiner zu finden war. (Klic: Wie war dies? Ruf: Kako je to bilo?)

Es war dies der berühmte Nikodemus Frischlin, einer der ausgezeichnetsten Männer seiner Zeit, welcher damals als Direktor an der Laibacher Volksschule wirkte. Doch in der antireformatorischen Strömung der Zeit, mußte auch diese zarte Pflanze zu Grunde gehen, um Platz zu machen einer tabula rasa, welche durch 200 Jahre in diesem Gebiete uns entgegensteht. Erst die große Kaiserin Maria Theresia, unvergesslichen Andenkens, wendete ihre mütterliche Vorforge dem tief darnieder liegenden Volksschulwesen ihrer Erblande zu, und da war es abermals das Land Krain, in welchem eben von Seite des Klerus die bedeutendsten Kämpfe gegen die wohlwollenden Absichten jener hochherzigen Kaiserin stattfanden.

Ich berufe mich hier auf ein Werk, welches nicht etwa von einem Protestanten oder von einem Deutschthümler geschrieben wurde, sondern von einem Manne, dem man eher all' zu große Sympathien für den Klerus und für slavische Bestrebungen vorwerfen könnte. Es ist dies das Werk „die Volksschule“ von Helfert.

Gestatten Sie mir, Herr Präsident, daß ich nur einige Stellen aus diesem Werke hier vorlese:

Der damalige kaiserl. Kommissär, Graf Emanuel Torres war damit beauftragt, dem neuen Volksschulwesen in Krain die Bahn zu brechen, jedoch äußerte er sich in einem Generalberichte an den Hof dahin, „daß man in Krain das Lesen von den Kanzeln als eine zum Uebel führende Sache bezeichne“.

Besonders bemerkenswerth in seinen Bestrebungen gegen Aufklärung und Licht, machte sich der Erzpriester und Rudolfswerther Cavitular-Dechant Jabacin. Er sagte in einer Eingabe „man möge die Landleute in Krain

als Christen oder als Glieder und Antheile des Staatskörpers oder des gesellschaftlichen Zusammenhanges betrachten, so scheint das Lesen und Schreiben für dieselben weder rathsam, noch von großem Nutzen, viel weniger aber nothwendig zu sein“.

In Krain, so heißt es in einem weiteren Berichte, „sagt man, wo wird unsere Jugend hinkommen, wenn der schelmische Bauer wird lesen und schreiben können, wird er nicht Alles lutherisch auslegen?“

Ein ganzes Dorf wurde durch einen Mönch aufgereizt, der den Bauern begreiflich zu machen suchte, daß der Buchstabe „J“ (Jod) eine Annäherung zum Judenthum (Heiterkeit. Veselost) anzeige, und die neue Lehre sei die Vorbereitung zur Ankunft des Antichrist. (Heiterkeit. Veselost.)

Eben jener Jabacin hatte vielfältige Verhandlungen mit dem literarisch berühmten geistvollen krainischen Kommissär Kumerdey, einem ausgezeichneten Manne, der auch damals Mitglied des krainischen Schulrathes war; er brachte für diesen seine eigenen Anschauungen zu Papier, dort hieß es: „Heutzutage ist das Lesen- und Schreibenlernen und der Umgang mit fremden Völkern nicht so gefährlich, wie vormal, doch aber dem gemeinen Manne gewährt dasselbe, wie die Erfahrung lehrt, keinen besondern Nutzen“.

Der Widerstand des Klerus war damals ein offenkundiger, wie auch jener des damaligen Fürstbischofs von Laibach, an den wiederholte Monitorien von Seite des kaiserlichen Hofes ergingen, ja, das Land Krain hat aus jener Epoche ein Unicum in seiner Art aufzuweisen, nämlich, daß sogar ein Laie sich herbeilassen mußte, den Katechismus für die Volksschule in die krainische Sprache zu übersetzen, es war dies der Landrath Edling, gegen dessen Uebersetzung später der Bischof Protest einlegte, unter dem Vorwande, er wolle eine bessere liefern, welche Uebersetzung jedoch, wenn ich nicht irre, ein ganzes Jahr auf sich warten ließ.

Ich übergehe die weitere Zeit des Volksschulwesens in Krain und berühre nur jene wichtige Periode, in welcher für die Volksschule das Meiste geleistet wurde. Es ist dies jene Aera, in welcher Graf Thun das Ruder des Ministeriums für Kultus und Unterricht führte.

Damals wurde unter der Leitung des Schulrathes Močnik, dessen Verdienste noch die Nachwelt anerkennen wird, der im Vereine mit jenem Referenten des Konsistoriums wirkte, über dessen Thätigkeit in der vorletzten Sitzung sehr harte Worte gefallen sind, den jedoch, wie ich hoffen will, ebenfalls die Nachwelt in einem günstigeren nicht durch das Farbenprisma seiner geistlichen Standesgenossen getrübbten Lichte betrachten wird, für die Hebung des Volksschulwesens, für den Aufbau neuer Schulen das Meiste gethan. Ich würde die verehrten Mitglieder des Schulausschusses wohl ersucht haben, in den Akten über die einzelnen Schulbauten jener Periode Umschau zu halten, sie hätten daraus die Ueberzeugung gewinnen können, von welcher Seite die erbittertsten, die anhaltendsten Bekämpfungen gemeinnütziger Projekte zur Errichtung neuer Volksschulen ausgingen. Ja, ich glaube, daß sogar jener Fall, der vor zwei Tagen in diesem hohen Hause zur Sprache kam, wenn man den Gründen der Renitenz der Bewohner von hl. Geist tiefer auf den Grund geht, auf Quellen zurückzuführen sein dürfte, die keineswegs dafür sprechen, daß (für die Vermehrung der Volksschulen in Krain durch die Stärkung des geistlichen Aufsichtsrechtes) eine wesentliche Förderung zu erwarten sei.

Einen bedeutenden Rückschritt erfuhr das Volksschulwesen in Krain seit dem Jahre 1861, indem seit damals die Macht und der Einfluß der Regierung auf das Volksschulwesen eine bedeutende Lähmung erlitt.

Der Schulbesuch, welcher sich früher auf 30.000 Schüler belief, sank auf 25.000 herab. Es wurden 140 deutsch-slovenische Schulen auf 40 reducirt, die übrigen in rein slovenische umgewandelt und so kommt es denn, daß während der Schulbesuch in Seckau mit 96%, in Gurk mit 81%, in Lavant mit 70% sich günstig gestaltete, in der Diözese Laibach nur 51% der schulpflichtigen Kinder sich am Schulbesuch theilhaftigten.

Man pflegt zwar noch einen andern Grund für das erfolgreiche Wirken der krainischen Geistlichkeit im Volksschulwesen anzuführen. Es ist dies die Errichtung von Nothschulen.

Gegenwärtig zählt Krain deren 45. Allein man vergißt hierbei, daß die meisten dieser Nothschulen wirkliche Nothschulen im wahren Sinne des Wortes seien, daß sie meistens nur als Auskunftsmitel dienen, um der Errichtung einer systemisirten Schule einen Niegel vorzuschieben.

Ich habe, meine Herren, eine statistische Zusammenstellung des Volksschulwesens in Krain und der benachbarten Alpenländer zu Handen. Diese Tabelle hier weist Ihnen nach der Schattirung den Schulbesuch in den einzelnen Ländern auf, und Sie sehen hier, daß Krain der lichteste Punkt ist, und Tirol der finsterste (Heiterkeit links, veselost na levici), um diese Finsterniß haben wir wahrlich Tirol zu beneiden. (Heiterkeit. Veselost.)

Eine wichtige Aenderung in den Prinzipien, welche die Volksschule in Zukunft verfolgen soll, war der neuesten Zeit vorbehalten.

Wir lasen in verschiedenen Programmen, welche die geistlichen Schuldirektoren veröffentlichten, daß die Volksschule in Krain vorzugsweise Slovenen zu erziehen habe.

Meine Herren, ich acceptire diesen Grundsatz mit der Reserve, daß der Slovene nicht hinter dem Oesterreicher, nicht hinter dem Menschen bleiben soll (Heiterkeit links, Veselost na levici), und blicke ich da auf die Vorgänge in mancher Schule hin, die unter geistlicher Aufsicht steht, so sehe ich, daß die geistliche Oberaufsicht eher für alles Andere ein Auge hat, als für jenes Gift der nationalen Gehässigkeit, welches, ich sage es, leider nach den Erfahrungen der Jetztzeit schon in den Volksschulen dem jungen Gemüthe eingimpft wird. (Bravo! Bravo! Sehr wahr! rechts. Unruhe. Oh! links. Präsident läutet. — Pravo! pravo! na desnici. Nemir in oho! na levici, predsednik zvonj.)

In dieser letztern Richtung, erkenne ich die Thätigkeit des krainischen Klerus vollkommen an.

Ich glaube demnach sowohl mit Bezug auf das im Eingange meiner Rede Gesagte als auch durch die historischen Rückblicke auf das Volksschulwesen in Krain, den Beweis geliefert zu haben, daß der Klerus die ihm durch die früheren Gesetze eingeräumte Stellung zur Hebung des Volksschulwesens nicht in der entsprechenden Weise ausgenützt habe. Wie kommen wir also dazu, durch ein Gesetz seinen Einfluß noch weiterhin zu sanctioniren, ja sogar ihm durch die Katecheten und die Neopresbyter, welche meistens Direktoren der Schulen sind, noch einen neuen Succurs zu verschaffen? Ich würde daher, wäre der Zeitraum bis zum Schluß der Session nicht so nahe gerückt, beantragen, daß der Ausschussbericht an den Schulausschuß zurückgeleitet werde. (Gelächter links, Dr. Costa: Nur beantragen! Le nasvetujte! Smeh na levici.)

So jedoch werde ich mich darauf beschränken einige Amendements zu jenen Paragraphen, welche mir besonders gefährlich zu sein scheinen, zu stellen. (Lebhafter Beifall und Bravo = Rufe rechts, Oho = Rufe und Zwischen links und im Zuhörerraum. Präsident läutet. Zivahna pohvala in pravo-klici na desni, oho! in sikanje na levici in med poslušalci, predsednik zvoni.)

Landeshauptmann :

Wünscht noch Jemand in der allgemeinen Debatte zu sprechen?

Poslanec Svetec :

To se je pač dalo naprej vediti, da gospod Dežman ne bode izpustil tako lepe priliko, da bi ne vrgel kamna po naši narodni duhovščini, in da bi ne razkladal liberalnosti in lepih fraz o liberalizmu. To se je dalo naprej ugniti in slišali smo ravnokar, kako natanko se je to dopolnilo. Včeraj smo slišali od gospoda barona Apfaltrerna, ki je zagovarjal glas velikih posestnikov; on je rekel, da so veliki posestniki konservativni in da naj se posebno duhovščina naša ogiblje to svojo podporo podreti. Gospôda moja, jaz mislim, da naša duhovščina, ki je slišala danes govor od enega zastopnika velikega posestva, ne bode pričakovala posebne podpore od te strani (dobro! dobro! in veselost na levici in med poslušalci. — Gut! gut! und Heiterkeit links und auf der Gallerie.)

Gospod Dežman je zastavil meni vprašanje, ali smo se tisti, ki smo bili v državem zboru, pri tej postavi tako na tanko držali misli in namena državnega zbora, kakor smo včeraj na tanko zagovarjali deželno avtonomijo in kompetencijo deželnega zbora. Na to gospodu Dežmanu lahko odgovorim, da smo se na tanko držali postave državnega zbora in naj dokaže, če more le eno točko, da se nismo. (Cujte! čujte! na levici. — Hört! hört! links.)

Gospod Dežman je izrekel skrb, da po takem veselju, katero so doživeli nekteri na Kranjskem, da je padel konkordat, vendar naše ljudstvo pride pod duhovsko oskrbnitvo. Meni je žal, da gospod Dežman, ko je izrekel to otožbo, ni dokazal, pod kako oskrbnitvo in zakaj zopet pod duhovsko. Če človek pregleda postavo, ktera leži pred nami, se mora prepričati, da nismo v odboru v ničemur pomnožili duhovski zastop pri šolskem nadzorstvu, ampak da smo jih le toliko pridružili, kolikor jih vlada sama predlaga. Ako bi tedaj res nova postava stavila ljudstvo pod duhovsko oskrbnitvo, tak je tudi ravno tako vlada kriva, ki je postavo predložila, kakor odbor, ki je to postavo pretresal. Naj to malo bolj na tanko pojasnim.

Kar se tiče krajnega šolskega sveta, ima po vladi priti v ta svet en duhoven in ravno tako po naši postavi; le v tistem primerljeju, ko bi se utegnili primeriti, da pod eno šolo spada več fará, je dovoljeno tudi fajmoštrom vseh teh fará stopiti v ta svet. Ali takih primerljeju, moja gospôda, je zdaj na celem Kranjskem tako malo, da jih lahko na prste preštujemo, in ako je zdaj takih primerljejev, v nekkih letih gotovo prestanejo, ker vemo, da se meri na to, da vsaka fara dobi svojo šolo. Tedaj je to, mislim, jasno, da v kranjski šolski svet nismo deli več duhovnov, kakor vlada. En duhovnik mora vendar biti; to tudi postava zahteva, ktera se je danes brala, in jaz mislim, če do tega pride, da bi v našem ljudstvu duhov-

nik ne imel nobene besede več govoriti, da bodo to žalostni časi, in jaz si ne želim takih časov doživeti. (Dobro! dobro! na levici in med poslušalci. — Gut! gut! links und auf der Gallerie.)

Kar se tiče kantonskega šolskega sveta, tak je zopet predlagala vlada za vsako versko spoznanje enega zastopnika; tedaj se vlada ni spodtikala nad tem, da bi v ta svet prišlo več duhovnov, in mi, ker pri nas nimamo več raznih ver, smo vzeli dva duhovna, tedaj mislim, čisto po misli in tendenciji državne vlade. Tedaj tudi, kar se tega sveta tiče, mi nismo več duhovnov noter silili, kakor toliko, kar jih je mogoče po vladnem predlogu.

Kar se pa tiče deželnega šolskega sveta, nismo čisto nič premenili in smo pri tem ostali, kar je vlada svetovala. Dva duhovna je vlada svetovala, in dva je tudi odbor obdržal. Tedaj, gospôda moja, kje je zdaj tisto stavljenje naših šol pod duhovsko oskrbnitvo.

Zdaj pa premislite razmero glasov. V ljudski šoli bode sedel en duhoven kot zastopnik duhovskih obzirov, potem so učitelji, namreč svetovnih in verskih predmetov, to sta učitelj in katehet, in razun tega pride iz občine 2—5 mož, katero število ima vselej uganiti kantonski šolski svet; tedaj, gospôda moja, so svetovni notri v večini. Dva sta duhovna, in vsi drugi, to je, 3—6 so notri svetnega stanu. Tako jaz mislim, da dva, proti 3—6 nimata nobene prevage, in da tedaj tudi to ni res, da bi tukaj duhovniki tako moč imeli, da bi tako rekoč pod oskrbnitvo mogli staviti celo šolo.

Kar se tiče kantonskega šolskega sveta, sta v njem samo dva duhovnika; nasproti je notri c. k. kantonski predstojnik, dva moža učiteljskega stanu, in dva zastopnika dotičnega okraja; tedaj spet dva duhovna proti petim neduhovnim. Kako bo tedaj tukaj prevaga duhovskega stanu, kako kdo to izreči more, jaz tega zapopasti ne morem. (Dobro! na levici in med poslušalci. — Gut! links und auf der Gallerie.) In zadnjič v deželnem šolskem svetu, tukaj, gospôda moja, sta spet dva duhovnika, nasproti pa stojijo: deželne vlade predsednik, potem referent šolskih reči, deželni šolski inšpektor, dva uda deželnega odbora, in zadnjič dva uda učiteljskega stanú. Gospôda moja, spet dva duhovna proti sedmim neduhovnim. Kje je potlej duhovsko oskrbnitvo? naj pove, kdor vé; jaz nevem. (Dobro! dobro! na levici in med poslušalci. — Gut! gut! links und auf der Gallerie.)

Gospod Dežman dvomi, ali ima naša duhovščina kaj zasluga, ali prav za prav ne dvomi, ampak naravnost reče, da nobenih zaslug nima, temveč, da duhovstvo zadržuje napredek naših šol. Jaz bi vendar želel, ko je Dežman od teh okoliščin govoril, da bi nam bil en malo bolj na tanko razložil in v praktičnem življenji dokazal, ali res duhovstvo zadržuje šole, ali ne. Jaz sem tudi to reč z pozornim očesom gledal in mnogo let sem obračal pozornost na šolske reči, ali meni se je vedno dozdevalo, da ne duhovstvo, ampak da vlada in birokracija ste bile veliko večji zadržek šolstvu, kakor duhovstvo. (Zivahna pohvala na levici in med poslušalci. — Lebhafter Beifall links und auf der Gallerie.) To hočem precej dokazati.

Prvič vprašam, kdo je dajal šolske postave, od koga je tisto, kar se imenuje šolska ustava (Schulverfassung)? Ali ni od vlade? Ali ni imela vlada vse postavodajstvo zastran šol v svojih rokah? Ali je

mogoče bilo, duhovstvu drugače delati, kakor tako, kakor so postave pisale? (Čujte! čujte! pravo! na levici in med poslušalci. — *Hört! hört! Bravo! links und auf der Gallerie.*)

Drugič, gospôda moja, kdo je postavljaj učitelje? ni jih li zopet vlada postavljala, ni vlada dajala dekrete tistim, ktere je postavila za učitelje?

Tretjič, ali ni vlada nadzorovala šol, in imela najvišjega nadzorstva nad njimi? Gospôda moja, da bodete prevdarili, kako je vlada imela vse v rokah in tudi v tej reči tako presilno moč, da je duhovščina čisto zadej ostajala, vas opomnim samo tega, kar smo doživeli v našim novejšim času. Poprejšni naš gospod državni namestnik baron Bach je bil enkrat te misli, da naša duhovščina ni taka, kakor bi mogla biti, in kaj je storil? on je prvič po svoji volji dekane, ki so bili šolski nadzorniki odstavil; on je učitelje, ki mu niso bili po volji, prestavil, celó odstavil; on se je naravnost zagrozil tukajšnjemu knezoškofijskemu konzistoriju, da, ako ne bode tako, kakor on hoče, on mu vzame vse šolsko področje. (Dobro! dobro! smeh na levici in med poslušalci. — *Gut! gut! Gelächter links und auf der Gallerie.*) Vprašam vas, kdo je imel govoriti v šolah? Ali ne sama vlada? sama c. k. vlada in duhovščina je bila tista, ki je le zvrševala to, kar je vlada ukazovala.

In, gospôda moja, ako bi bila res duhovščina v tej reči napačna, ali ni mogla vlada vsaki čas te reči premeniti, ali ni mogla drugih postav dati, ali ni mogla drugemu vodstvo šolsko izročiti? Ako pa tega ni storila, kako bomo dolžili tiste, ki niso imeli drugega opravila, kakor vladne ukaze zvrševati!

Jaz mislim, da to ne velja.

Gospod Dežman, se ve, je šel nazaj v stare čase (Veselost na levici in med poslušalci, *Heiterfeit links und auf der Gallerie*) in pobral po vseh kotih, kar je našel pri duhovščini nasprotnega šolstvu. Gospôda moja, ko bi jaz hotel nazaj hoditi v stare čase in jih meriti po današnji meri, bi bil tudi družih stanov našel in vam vedel kaj posebnega povedati. (Pravo! veselost na levici; Bravo! *Heiterfeit links.*) Da ne bom daleč segal, gospôda moja, vas opomnim samo tega, da je komaj preteklo 200 let, kar so copernice sežigali. (Smeh, *Gelächter.*) In teh sodbá niso delali duhovni, ampak svetovni sodniki od cesarja postavljeni (Dobro! dobro! gromoviti smeh tudi med poslušalci. *Gut! gut! stürmischer Gelächter auch auf der Gallerie*), te sodbe so potrjevali od najnižje do najvišje stopinje. Gospôda moja, tako je bilo nekdanj, in ako so duhovni v tistem času trpeli pod neugodnostjo časa, niso bili tega sami krivi, ampak čas; in ako hočemo na nje kamnje metati, jih moramo pobrati in tudi po družih vreči.

Gospod Dežman je na dalje trdil, da naše šole so bile prav dobre, v boljem stanu, dokler je gospod dr. Močnik bil v naši deželi; potem pa so jele nazaj iti. On je rekel, da sploh vseh duhovnov ne zametuje, ampak, da nekteri so mu všeč (Veselost tudi med poslušalci. *Heiterfeit auch auf der Gallerie*), da ima nekoliko prijateljev med njimi. (Smeh na levici in med poslušalci. *Gelächter links und auf der Gallerie.*) Meni se zdi, gospôda moja, da so ravno tisti njegovi prijatelji, ki imajo zdaj najvišje nadzorstvo naših šol v rokah (Dobro! dobro! in veselost. *Gut! gut! und Heiterfeit*), in jaz mislim, da ne na druge duhovne, ampak, če gre tukaj kaj napak, če se tu kaka kri-

vica godi, naj bi se on oziral na svoje prijatelje. (Dobro! gromoviti smeh na levici in med poslušalci. *Gut! stürmischer Gelächter links und auf der Gallerie.*)

Gospod Dežman je na dalje razkladal, kako je naša dežela v šolstvu potem za vsemi drugimi zaostala, še celo za Krško škofijo na Koroškem, za Sekovsko in Lavantinsko na Štajarskem in celo za tirolsko deželo. Gospôda moja, jaz mislim, da je tukaj gospod Dežman ravno prav slab primer vzel, in posebno, ko se je oziral na Tirolsko; zakaj, on ko liberalec, nam drugače rad očita, da smo preveč klerikalci (Veselost na levici in med poslušalci; *Heiterfeit links und auf der Gallerie*), in ako, gospôda moja, vendar v kljub vsemu temu so na Tirolskem dobre šole, in kakor nam je on na karti pokazal, je tam naj več šol, tak bi že moral iz tega samega sklepati, da niso duhovniki, niso klerikalci krivi, če so šole slabe, ampak kdo drugi. (Dobro! dobro! na levici. *Gut! gut! links.*)

Pozabil sem še povedati poprej en uzrok, da so naše šole tako slabo napredovale in tako slab sad rodile; in ta uzrok je bil ravno en tak, ki je prihajal od vlade, ki je tako rekoč navdihoval vse naredbe zastran šol, to je bila želja, našo deželo ponemčiti. (Res je to! dobro! veselost na levici in med poslušalci. *Wahr ist's! gut! Heiterfeit links und auf der Gallerie.*) To je bilo krivo, gospôda moja, da naše šole niso imele nobenega napredka, in med ljudmi tudi nobenega spoštovanja, nobenega kredita. Šole so bile pri nas vravnane tako, da so bile samo učilnice za nemški jezik; kaj je bil nasledek tega?

Da se v njih noben ni naučil ne nemškega jezika ne domačega, pa tudi nobene druge reči ne tako, da, ko je stopil iz šole, ni vedel drugega, kakor nekoliko nemških besedic, ktere je v kratkem času popolnoma pozabil; in kdor je bil posebno prebrisan, temu je ostalo to, da je znal svoje slovensko ime z nemškimi črkami zapisati. (Gromoviti smeh na levici in med poslušalci. *Stürmischer Gelächter links und auf der Gallerie.*)

To je tista izvrstnost naših prejšnjih šol, to je pa tudi pravi uzrok, da naše šole niso napredovale, ne pa duhovščina, ker je znano, da so se šole še le v naj-novejšem času in to ravno po duhovščini uravnale tako, kakor morajo biti, na narodni podlagi.

In ozrmo se zdaj nekoliko po deželi, pogledjmo take narodne šole, kako lepo znajo otroci, ki obiskujejo zdanje šole, brati, pisati, znajo skladati pisma, se uče sadjereje in sviloreje. Gospôda moja, še take šole so, kjer se učijo geografije, kmetijstva; lahko bi povedal z imenom take šole, če se hoče kdo prepričati, in jaz bi res gospodu Dežmanu svetoval, naj na pr. pogleda Št. Viško šolo na Dolenskem pri Zatičini, ki je prava šola na narodni podlagi (klic na desni: nemške. *Ruf rechts: deutsche.* Dr. Toman: tudi na Preski! *auch in Preška!* Veselost med poslušalci. *Heiterfeit auf der Gallerie*), in komu se imamo mi zahvaliti, da so se naše šole v kljub vladinim ukazom in v kljub vladinim postavam tako na bolje predrugačile, nikomur drugemu, kakor naši duhovščini, in ako dan današnji šole napredujejo, je to edina zasluga naše duhovščine. (Klic: res je! dobro! na levici. *Ruf: wahr ist's! gut! links.*)

Se vé, gospod Dežman je rekel, v naših šolah se le slovensko odgojuje, ali bati se je tega, da bi se ne odgojevali slabi Avstrijanci in ne naj pred človeki.

Gospôda moja, jaz mislim, da ravno tisti, ki pri nas delajo za narodnost, delajo tudi za Avstrijo (Dobro! dobro! na levisi in med poslušalci. Gut! gut! links und auf der Gallerie), in jaz se vjemam popolnoma z gospodom, ki je rekel, da tisti, ki so pri nas poslanci nemške vere, ki po sili hočejo naše ljudstvo izkoreniniti in iz nas Nemce napraviti, ne delajo za Avstrijo, ampak za koga drugega — na severu. (Gromoviti dobroklici na levisi in med poslušalci. Stürmische Gut-Rufe links und auf der Gallerie.)

Gospod Dežman je tudi rekel, da pri nas se že v šolah vcepljuje neka narodna sovražnost. To, gospôda moja, bi bil moral gospod Dežman dokazati (Klic: sej ne more! Ruf: er kann's ja nicht!), ali tega ni dokazal in jaz mislim, da se v naših ljudskih šolah ne uči nič drugega, nego kar se ima učiti. Otroci ljudske šole so pač še malo za to, da bi razločevali, kaj je narod. (Klic: nemškutarji. Ruf: Deutschhümmler.)

Gospôda moja, jaz vam bodem pa eno drugo povedal; jaz poznam eno koterijo v Ljubljani, ki z vso silo dela na to, da se sovražimo, da se Nemci ali Slovenci v Kranjski deželi grdo gledamo. (Dobro! dobro! na levisi in med poslušalci. Gut! gut! links und auf der Gallerie.) Kdor bere „Tagblatt“, ta se vsaki dan lahko tega prepriča. (Dobro! dobro! gromoviti smeh na levisi in med poslušalci. Gut! gut! stürmisches Gelächter links und auf der Gallerie; deželni glavar zvoni.)

Gospod Dežman je tudi nekoliko hotel krhati podučevanje naše duhovščine v teologiji, in njemu se ne zdi prav, da se tako zaklepajo in da se notri po svojim svetem poklicu in svojih potrebah podučujejo. Jaz mislim, da to z nižjimi šolami pač nima nobene zveze; če se duhovščina pripravlja za to, kar jej je vediti in znati treba za nje poklic, to je njena reč; pri vsem tem pa sem trdno prepričan, da imajo duhovniki, katerim je vlada izročila obilno ljudskih in višjih šol, čeravno so bili v teologiji in zaprti, brez dvombe še zmirom več sposobnosti, kakor drugi učitelji ljudskih šol, ki niso bili v teologiji.

Gospod Dežman nazadnje pravi, čas zahteva emancipacijo, emancipacijo od vseh kast, bodi si vojaških, bodi si birokratičnih, in tedaj tudi od duhovščine. Jaz nikdar nisem bil nasprotnik emancipije v svojih mejah, ampak tukaj se le čudim, ko nam g. Dežman emancipijo svetuje in pridiguje, zakaj se on sam, zakaj se njegova stranka ne emancipira ravno od birokracije. (Rudsch: Oh!)

To je vendar jasno, da bi njegove stranke že ne bilo, ako ne bi imela podpore od birokracije in, če jo birokracija zapusti, je ta stranka danes proč. (Smeh. Gelächter.)

Tedaj, gospôda moja, kdor hoče druge popravljati, naj začne najprej sam pri sebi. (Klic: Tako je! veselost na levisi. Ruf: So ist's! Heiterkeit links.)

Sploh je današnja postava tako zmerno izdelana na vse strani, in vsakemu je zavarvana svoja pravica, kar je po natori in pravici imeti mora; ima je duhovščina, ima je šola in občina; in delili smo vladi pravice v obširni meri, tako, da, ako bo svojo dolžnost vsak zvrševal, bo ta postava zadostljiva na vse strani, in popolnoma primerna našim okolščinam. Zatorej vam svetujem sprejeti jo popolnoma tako, kakor jo odbor predlaga.

(Abg. Costa und Abg. Deschmann melden sich zum Wort. — Poslanca dr. Costa in Dežman se oglasita za besedo.)

Landeshauptmann:

Abg. Dr. Costa hat das Wort.

Abgeordneter Dr. Costa:

Ich trete dasselbe an den Herrn Abg. Deschmann ab.

Abgeordneter Deschmann:

Ich will nur mit einigen wenigen Worten auf die Ausführungen des Herrn Vorredners antworten. Die persönlichen Angriffe, welche derselbe zu wiederholten Malen gegen mich sich erlaubt hat, übergehe ich mit Stillschweigen. Nur Eines muß ich konstatiren.

Es wurde uns der Vorwurf gemacht, daß von dieser Seite des Hauses Gehässigkeiten zwischen den Nationalitäten gehegt und genährt werden. (Unruhe links und im Zuhörraum, Präsident läutet — nemir na levisi in med poslušalci, predsednik zvoni. — Ruf rechts: Das ist wahr! — klic na desni: To je res!)

Ich bitte, meine Herren, es wurde Ihnen in Ihren Ausführungen niemals ein Ordnungsruf von dieser Seite zugerufen, eben so wenig hat der Präsident je bei Ihren Ausführungen die Glocke gerührt. Daher überlasse ich das diesfällige Urtheil, von wo aus immer jene Heze losgeht, getrost dem Leser der stenographischen Berichte. (Pintar: und des Tageblattes! — in pa „Tagblatt“!)

Herr Svetec nahm in sehr unglücklicher Weise Bezug auf die Herenverbrennungen von Krain.

Das beweist eben, daß er zu wenig dem Geiste nachforscht, dem jene unglücklichen Kundgebungen des menschlichen Fanatismus entsprungen sind. Herr Svetec sagte weiter, in den Anträgen des Schulausschusses sei der Geist der Gesetzesvorlage vollkommen enthalten. Herr Svetec klammert sich nur an die Worte des Gesetzes an, den Geist desselben hat er nicht interpretirt. Es wird die Spezialdebatte nachweisen, wie das Verhältniß der Geistlichkeit im Ortsschulrath zu jenem der weltlichen Vertreter sich nach den Anträgen des Schulausschusses herausstellt, ein Geist jedoch, der jenes Schulgesetz durchwehet, ist in der Vorlage des Schulausschusses gänzlich verraucht und das ist der Geist der confessionellen Duldung.

Ich bemerke jetzt, daß in der Regierungsvorlage auch auf die Befenner anderer Religionen im Lande Krain Rücksicht genommen wurde, welche bezüglich den Absätze, jedoch vom Schulausschusse gänzlich gestrichen worden sind, Beweis genug, ob er dem Geiste des Gesetzes auch Rechnung getragen hat. (Beifall rechts — pohvala na desni.)

Landeshauptmann:

Der Abg. Dr. Costa hat das Wort.

Poslanec dr. Costa:

Prav na tanko je odgovoril že moj predgovornik gospod Svetec temu, kar je gospod Dežman danes tako lepo povedal (veselost — Heiterkeit); jaz bodem le dostavil nektare faktične opazke, da če se bodo brali naši stenografični spiski, se ne bode mislilo, da bi vse to res bilo, kar gospod Dežman pravi.

Prva opazka gre na besede gospoda Dežmana, da je tudi naša dežela s posebnem veseljem sprejela sklep državnega zbora, da propade konkordat. Go-

spod Dežman tem svojim besedam sam ni verjel (smeh — Gelächter), zakaj on dobro ve, da ravno iz naše dežele je šla peticija z mnogimi podpisi na državni zbor zoper to, da se raztrga konkordat. On se morda spominja na to, da, ko so eni klicali na dan, da naj se zvečer razsvetli ljubljansko mesto, je lahko bilo šteti tista okna razsvetljena, in da morda nobene noči tako temne v Ljubljani bilo ni, kakor tista razsvetljena noč (dobro! dobro! smeh — Gut! gut! Gelächter).

Na tanko je že pokazal gospod Svetec, da predlog šolskega odbora ne stavi šolo pod klerikalno oskrbništvu, na tanko je to dokazal, in jaz mislim, da bo priložnost to tudi še bolj na tanko izpeljati. Jaz ne bodem tajil, da ima morda potlej naša duhovščina tudi kak upliv na šole, ali to je naravno in našim okolščinam primerno.

Gospod Dežman pravi, zdanji duh gre zoper veljavnost posebnih kast, on reče, tako, kakor sedANJI duh časa se upira zoper birokracijo, zoper vojaški stan, tako se mora tudi zoper duhovščino postaviti. Ja, moja gospôda, ali mislite vi, da res je zdanji duh časa tak, kakor ga popisujejo najveljavniši listi na Dunaju (veselost — Heiterfeit), ali mislite res to, da ni drugače? Vi ne pazite na življenje narodno, vi ne pazite na to, kako se vpira narod zoper ta duh, kateri ga hoče na vsako silo posiliti (klic: dobro je! — Ruf: Gut ist's!).

Gospôda moja, jaz mislim, da večkrat že je vladal tak duh, kakor ga izrekajo danes nekateri liberalni časniki in nekateri liberalci. Včeraj smo slišali: „Die Welt ist rund und muß sich drehen“, in če gre to na kako reč, gre gotovo na tiste liberalne ideje, po katerih mislijo nekateri osrečiti ves svet, in posebno Avstrijske narode.

Gospod Dežman je rekel, da mi nimamo nobene posebnega uzroka zaupati naši duhovščini, in da je to nam na tanko dokazal, je popisal životopis enega idealnega duhovnika kranjskega. Mi smo slišali, da on nima nobene boljše izreje, kakor da je na gimnaziji, potlej pride v teologijo, in ko neopresbiter gre na deželo. Jaz moram vendar le vprašati, kaj da misli gospod Dežman, da je boljša izreja, kakor na našim gimnaziju; ali imamo mi boljših srednjih šol, ali imamo mi drugih šol, ali pridejo tisti, ki stopijo na vseučilišče, iz družih šol, kakor iz gimnazij?

Gospôda moja, in potem, kar zadene besedo „izrejo“. Izreja je tudi danes dvomna, izreja, v pravem pomenu in tista socialna izreja, ki je navadna v javnem življenju. Imamo zatoraj ljudi, ki morebiti nikdar niso šole videli, ki so se morda doma sem ter tje kaj naučili, in, kakor smo slišali, imamo ljudje na veliki vradniški stopnji dosihmal, ki niso nikdar šole vidili, morda tudi nič posebnega ne znajo, pa vendar imajo tisto izrejo, katero zahteva socialno življenje, katero si pridobi po čitanju liberalnih časnikov. Ali je to izreja človeka, kateremu se znajo v resnici zaupati otroci, in človeki? ali je tista izreja za javno in socialno življenje res edina, ktera potrebuje duhoven?

Naj večji filozofi od starih Grkov naprej do Kanta niso imeli prav nič te omike, in vendar so prvi možje, ki so živeli. Tedaj, kar zadeva tisto izrejo, ta je dvomljive cene, in jaz mislim, da naši duhovniki, kar jim je treba vedeti, to vedó, in v katerih rečeh jim je treba izrejenim biti, v tem so izrejeni (dobro! dobro! — Gut! gut!).

Gospod Dežman se je sklicaval na shod naših učiteljev. Jaz njega nisem videl, in ne vem, ali govori iz lastnega prepričanja ali po svojih prijateljih, ki so tam bili; jaz sem pa sam pričujoč bil, in jaz ne bom napak sodil, če bom rekel, tej ideji, katero je gospod Dežman tukaj izrazil, o shodu kranjskih učiteljev ni bil dal nobeden podpore. Naši učitelji dobro vedo, kaj je treba, in hodijo z roko v roko z našo duhovščino.

Da bi kratil naši duhovščini zasluge za naše šole, je povzel iz Helfertove knjige nekatere anekdote in nam jih je danes bral. Take anekdote, take posebne stvari vendar niso v stanu nam zgodovinsko izkazati zasluge, in prav lahko je takih pravljic si pridobiti; zakaj ni povedal zgodovina naših šol, naprej od časa Marije Terezije do tistega, ko je grof Thun ministerstvo nastopil. Jaz nisem pripravljen na to, da bi danes statistično dokazal, koliko zaslug ima naša duhovščina za šole; kdor bere oficijelni list ljubljanski, lahko vsako leto razvidi, koliko zaslug si pridobi naša duhovščina vsako leto v šolskih zadevah, in kako si vsako leto pridobi tudi zahvalo od vlade.

Tam je jasno, da je naša duhovščina gotovo hvale vredna v zadevah šolstva, sicer pa so meni živčiji izgledi več vredni, kakor vsi pergamenti in kakor vse knjige, takih izgledov pa imamo zadost in tudi v naši sredi. Le glejte na tistega prečastitega poslanca, ki zarad zaslug šolskih cesarski križ na prsih nosi. (Dobro! — Gut!)

Gospod Dežman je tudi govoril o naših provizijskih šolah (Notsschulen) in je rekel, da so v resnici „Notsschulen“, ter je mislil, da so zarad tega „Notsschulen“, ker se slabo opravlja šolska služba v teh šolah. Jaz pa rečem, se ve da, so v resnici „Notsschulen“, pa ne zarad tega, ampak ker pričajo in dokažejo, da je naše ljudstvo preobloženo z davki tako, da ne more šol zidati, in zarad tega smo hvaležni duhovščini, da so napravili take „Notsschulen“. (Dobro! dobro! — Gut! gut!)

Kako pa da je s zidanjem šolskih poslopij, to se bode razvidelo iz poročila deželnega odbora, ki bode oddal prošnje, ki smo jih prijeli od občin, ktere zahtevajo zarad šol 150% doklade. (Čujte! čujte! — Hört! hört!) Prosim vas, gospôda moja, mi vemo, kako obložen je kmet, in kako sploh je Kranjska dežela preobložena z davki; vprašam vas zdaj, kako je mogoče šole zidati, če ni denarja za živež in potrebne materialne reči.

Gospod Dežman je v svojem drugem govoru tudi rekel, da zarad tega se mu zdi, da mora ves drug duh veti zdaj iz postave predložene po šolskem odboru, kakor iz predloga cesarske vlade, in zarad tega se je sklicaval na to, da šolski odsek je spustil vse tiste posebne opazke, ki jih je imel predlog vladni o Izraelcih in protestantih. Gospôda moja, da smo tisto izpustili, se meni zdi prav naravno; Izraelcev cela dežela nima, protestantov imamo, pa ne toliko, kolikor jih zahteva vladni predlog, da bi bili samostojno zastopani v okrajnem zboru. Tedaj ni mogoče, da bi se to odobrilo, ker vlada sama je predlagala, da le tiste cerkve ali vere imajo biti zastopane v okrajnem svetu, ki imajo naj manj 500 duš v eni občini. To na Kranjskem ni zdaj in ko bi postave dali za razmere, ktere ne obstojijo na Kranjskem, zarad tega nam ne more nobeden očitati, da smo protestantom kratili kako pravico, ker, če bi bili tudi

ostali pri predlogu vladinem, ne bi bila nič drugača, kakor je zdaj. In tako menim tudi jaz, da šolski odsek ni lahkomišeln, kakor mu je očital gospod Dežman, ampak z dobrim prevdarkom, in gledé na razmere naše dežele izdelal postavo tako, da z dobrim srcom znam reči, če se bode potrdila ta postava, se bode za naše šole novo in dobro podlago naredila. (Dobro! dobro! Gut! gut!)

Landeshauptmann:

Wünscht noch Jemand in der Generaldebatte zu sprechen?

Abgeordneter Ritter v. Kaltenecker:

Ich werde nur für wenige Minuten die kostbare Zeit des hohen Hauses in Anspruch nehmen.

Ich werde eigentlich nur durch eine Bemerkung, die Herr Abgeordneter Svetec fallen ließ, veranlaßt, das Wort zu ergreifen, obschon Herr Abg. Deschmann dasjenige schon angedeutet hat, was auch ich zu sagen habe.

Ich möchte eine Thatsache berichtigen. Herr Abg. Svetec hat Ihnen auseinander zu setzen gesucht, daß die Vorlage, welche der Schulausschuß uns macht, im Wesentlichen nichts anderes sage, als was das Reichsgesetz vom 25. Mai 1868 über das Verhältniß der Schule zur Kirche festsetzt.

Wenn dem so wäre, und wenn ein Unterschied zwischen der Regierungsvorlage und der Schulausschußvorlage nicht bestände, so könnte man wohl mit Recht fragen, warum man sich so sehr erhitzt und nicht bei der Regierungsvorlage bleibt, bei einer Vorlage, die den richtigen Sinn des Reichsgesetzes um so verlässlicher bieten sollte, als sie von Männern stammt, die bei diesem Gesetze Pathenstelle vertreten haben.

Allein ich will nicht mit einer Frage antworten, sondern die Antwort selbst geben.

Wenn Herr Abgeordneter Svetec meint, es ist in dem Schulausschuß-Gesetzentwurfe nichts enthalten, was sich nicht vertrüge mit dem Gesetze vom 25. Mai 1868, so hat er allerdings in so ferne Recht, als ich in dem Wortlaute des Gesetzes keine Bestimmung finde, welche verbieten würde, den ganzen Schulrath aus der hochwürdigen Geistlichkeit zusammenzusetzen, ich würde keine Schwierigkeit finden, Ihnen eine Organisation der Orts- und Bezirkschulausschüsse vorzuführen, welche es so ziemlich in Bezug auf die Schulaufsicht bei dem alten bisherigen Stande beließe, bei welcher die hochwürdige Geistlichkeit das erste Wort zu führen hat, denn ich finde im §. 12 des Reichsgesetzes die Bemerkung: „die Zusammensetzung der im §. 10 lit. b und c bezeichneten Bezirks- und Ortsschulräthe wird durch die Landesgesetzgebung festgestellt“, in so fern hat man also Recht, die Landesgesetzgebung hat in diesem Punkte vollkommen freie Hand.

Anderß, meine Herren, ist es, wenn Sie den Geist des Gesetzes auffassen, und der Geist, der in demselben liegt, läßt sich mit zwei Worten bezeichnen, und die sind: cuique suum.

Im §. 2 des Reichsgesetzes heißt es ausdrücklich, daß unbeschadet des Aufsichtsrechtes des Staates die Versorgung, Leitung und unmittelbare Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes und der Religionsübungen für die verschiedenen Glaubensgenossen in den Volks- und Mittelschulen der betreffenden Kirche oder Religionsgesellschaft überlassen bleibt. (Der Landeshauptmann-Stellvertreter Peter Koster übernimmt den Vorsitz. Deželnega glavarja

namestnik Peter Kozler prevzame predsedstvo.) Dasjenige also, was Sie confessionellen Einfluß nennen und wahren wollen, das ist außerhalb des Ortsschulrathes gegeben und kommt hier nicht in Betracht.

Wenn ich aber frage, wozu bestehen der Orts- und Bezirkschulrath, so ist die Antwort die, sie sind ein Bedürfniß des Lern- und Erziehungszweckes und eine administrative Körperschaft, es haben also am meisten Diejenigen mitzuwirken, denen der Zweck der Schule und ihre gute Verwaltung nahe geht, und deshalb zunächst vom Gesetze dazu zu berufen sind.

In dieser Beziehung hat nur der Lehrer, sei er geistlicher oder weltlicher, und die Gemeinde Anspruch in dem Ortsschulrath zu sprechen.

Wenn Sie das berücksichtigen, so können Sie nicht mehr sagen, wir haben nichts anderes gethan, als was das Gesetz uns an die Hand gegeben hat.

Ich erkenne an, daß die Landesgesetzgebung hier vollständig freie Hand hat, in so ferne sie sich nur an den Wortlaut hält. Allein da verfassungsmäßig die Grundsätze über das Volksschulwesen in der Reichsgesetzgebung gegeben sind, so habe ich wohl berechtigten Anlaß zu fragen, ob die Prinzipien des Grundgesetzes über die Schulaufsicht, wie sie im Gesetze vom 25. Mai 1868 enthalten sind, besser in der Regierungsvorlage oder besser in der Vorlage des Ausschusses gewahrt sind. Ich kann daher nur erklären, in Sachen der Schule, ich spreche nicht von confessioneller Erziehung, stehe ich vollkommen auf der Seite des Hauses, auf der ich meinen Sitz habe.

Mögen Sie die Vorlage des Schulausschusses annehmen nur thun Sie es nicht mit der Absicht und dem Streben, uns glauben zu machen, daß wir dasjenige bekommen, was das Grundgesetz vom 28. Mai 1868 im Sinne hat.

Uebrigens wer Augen hat, der sehe, wenn er will und wenn er sich nicht absichtlich gefährdete Gläser vor die Augen steckt. (Beifall rechts, pohvala na desnici.)

Landeshauptmann - Stellvertreter:

Abgeordneter Kromer hat das Wort.

Abgeordneter Kromer:

Auch ich will jene Bemerkungen, welche nicht strenge zur Sache gehören, eben so alle Ausfälle, die vorgekommen sind, und die Behauptungen, welche zur Spezialdebatte gehören, ganz mit Stillschweigen übergehen. Ich werde daher nur ein Paar Bemerkungen des Herrn Abg. Svetec beantworten.

Vorerst hat er gesagt, die bisher geringeren Erfolge des Schulunterrichtes können nur der Regierung zur Last fallen, weil sie es war, die so schlechte Schulgesetze gegeben; dies ist nicht richtig.

Die Schulgesetze waren gut (Dr. Costa: O! ausgezeichnet O! izvrstne) und den frühern Verhältnissen ganz anpassend; allein sie fielen in der Ausführung auf einen sehr unfruchtbaren Boden. (Heiterkeit. Veselost.) Denn so lange man von jenen Männern, welchen eben die Leitung der Schule anvertraut war, so häufig die Devise hörte „kmet, ko je bolj neumen, boljši je“, so lange konnten die Gesetze keine Wurzel fassen. Wenn der Herr Abg. Svetec weiter sagt, wir wollen der Geistlichkeit den Einfluß in der Schule ganz benehmen, so ist diese Behauptung gleichfalls nicht richtig; denn bereits in der Regierungsvorlage ist der volle Einfluß der Geistlichkeit auf den religiösen Unterricht gewahrt, und jenen Einfluß, den die Geistlichkeit auf die Kirche und auf die religiöse Erziehung der Jugend haben soll, wollen wir ihr nie

nehmen. Allein bisher hatte die Geistlichkeit diesen Einfluß nicht nur auf den religiösen Unterricht, sie hatte ihn auf den ganzen Schulunterricht der Jugend, und das Land ließ sich für eine entsprechende Besorgung des Unterrichtes gewiß sehr große Kosten gefallen; denn fast überall, wo eine selbstständige Seelsorgerstation besteht, ist größtentheils auch eine Schule errichtet. Aber was ist der bisherige Erfolg dieser Schulen und welche Früchte hat der Unterricht getragen?

Meine Herren, ich will ganz kurz antworten.

Blicken Sie auf die Gefängnisse und auf die Gerichtsverhandlungen. Sie werden sehen, daß fast jeder Tag neue Todtschläge, neue Verbrechen der schweren körperlichen Verletzung und öffentlicher Gewaltthätigkeit aufzuzählen hat (Bravo! Bravo! rechts. Pravo! pravo! na desnici), meistens Folgen einer verwilderten Gemüthsart und einer blinden Intoleranz. Das sind die Erfolge des bisherigen Schulunterrichtes.

Diese Leitung hat lange genug gedauert und wir möchten es jetzt mit einer andern Leitung versuchen. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen auf der Gallerie. Zivahna pohvala na desni, sikanje med poslušalci.)

Landeshauptmann-Stellvertreter:

Wünscht noch Jemand von den Herren das Wort?

Poslanec Svetec:

Gospod dr. Kaltenecker je nekaj meni očital, kakor da bi jaz postave ne bil prav razkladal; on misli, da po postavi bi šel cerkvi upliv samó, kar se tiče vere, drugače da pa je, kar se tiče nauka in izreje. To je on trdil. Zdaj vas pa vprašam, ali si morete misliti v ljudskih šolah izrejo brez verskih resnic in cerkvenega upliva; ali bi ne bila največja nespamet, ko bi se odrekla cerkvi vsaka pravica do verske izreje in do izreje v ljudskih šolah sploh? Jaz mislim, tega niti postava ne zahteva, niti okolščine ne morejo dopustiti.

Gospod Kromer je ponavljal to, kar je izrekel že gospod Dežman, namreč, da so bili med duhovniki včasih tudi taki možje, ki so rekli: „kmet je najbolji, če je neumen“. Ali ni bilo tudi v družih stanovih takih mož, ki so ravno tako trdili? (Gromoviti smeh. Stürmischer Gelächter) in vprašam, ali ne dokazujejo vsakdanje skušnje pri naših duhovnih ravno nasprotno? Poglejte naše narodne šole in prepričali se bodete, da naši duhovniki v djanskem življenju ravno nasprotno od tega, kar gospod Kromer trdi, pokazujejo.

Gospod Kromer nam pravi, kaka strašna hudodelstva se godé po deželi, koliko ubijavstva, koliko težkega telesnega poškodovanja. Vendar vprašam, ali se to samo pri nas zgodi, ali se ne godi to tudi po družih deželah? (Kromer: ne tako! Nicht so.) Poglejmo dunajske časnike, v katerih se vsaki dan bere od strašnih hudodelstev (gromovita pohvala na levici in med poslušalci, ugovor na desnici. Stürmischer Beifall links und auf der Gallerie, Widerspruch rechts.)

Prosim, gospôda moja, zdaj vam bodem pa povedal zgled od tistih stanov, ktere imate za izobražene, od kterih mislite, da so kultivirani in socialno oliskani (čujte! čujte! na levici; hört! hört! links); jaz vas spominjam na tisto imenitno kazensko pravdo, ki se je pred malo meseci v Monakovem godila in na Dunaju. (Gromoviti klici: čujte! dobro! smeh na levici in med poslušalci; nemir na desni. Kromer: Was ist das für ein Fall? Stürmische Rufe: Hört! gut! Ge-

lächter links und auf der Gallerie; Unruhe rechts. Kromer: kakošen prigodek je to?)

Potlej, gospôda moja, sem že poprej rekel, da duhovščina ni imela sama šol v rokah, ampak da je duhovščina le zvrševati imela vladne ukaze, in povedal sim en zgled, kako da je imela vlada to reč popolnoma v rokah, da je nekte dekane naravnost odstavila od šolskega nadzora in da je še knezoškofijskemu konzistoriju žugala, odstaviti ga od svojih pravic. Če se tedaj, gospôda moja, hudodelstva godé, naj se to piše tudi na tistih račun, ki so imeli vse v rokah, pa vendar niso bolje navedili.

Abgeordneter Baron Apfaltrern:

Ich beantrage Schluß der Debatte.

Landeshauptmann-Stellvertreter:

Es ist Schluß der Generaldebatte beantragt. Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, nijeden ne vstane.)

Es ist der Schluß der Debatte angenommen.

Der Herr Berichterstatter hat das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman:

Nadjati se je bilo, da priložnost taka se ne bode spustila iz rok, kakor je današnja pri posvetovanju postave o šolskem nadzoru; pri kteri se zamore tako liberalno govoriti, kakor je precastiti gospod Dežman govoril in razlagal — duh od razjasnjene duha — (Veselost, Heiterkeit). Vendar vse, kar je gospod Dežman, poslanec velikih posestnikov, tukaj nam povedal, zelo nasproti s tem stoji, kar je drugi poslanec velikih posestnikov in sam veliki posestnik povedal nam včeraj. (Veselost, Heiterkeit.)

Ko bi hotel, bi znal nazaj priti na vse, kar je gospod Dežman povedal in mu odgovoriti na to, če bi kaj jedra imelo.

Slediti mu hočem o tem, kar ima na videz, kaj veljave in pokazati, da njegovi izreki ne slone na resnici in postavi in da njegove misli ne morejo koristiti deželi naši.

Gospod Dežman pravi, da mi v deželnem zboru ne merimo po tistem merilu, kakor meri vlada o postavi, ktero je ona predložila zastran tega, kako se ima sestavljati krajni šolski nadzor.

Jaz mu rečem, da, ako smo mi kaj pre naredili postavo, od vlade nam predloženo, smo jo toliko in tako pre naredili, da smo dali enako pravico vsem tistem, ki imajo govoriti kaj v šoli, ki imajo ljubezen do šole in otrok, in ki zamorejo v šolskem svetu po svoji vednosti koristiti šoli.

O tem poročilo pravi, da cerkev, učiteljstvo, narod in država so za to poklicani. Zato se je postava po tem načelu vstvarila, drugoga se ni storilo.

Sicer smo se sploh skrbno držali meje, ki je postavljena v državni postavi od 25. majnika 1868. Lahko bodem dokazal, da sta gospoda Dežman in Kaltenecker oba v zmoti, in da je vsak v zmoti, ki tako, kakor ona dva mislita, misli in govori, da smo le v enem samem stavku kaj svetovali, kar bi čez mejo državne postave šlo.

Če gospod Dežman pravi, da je poročilo tako površno, da ne sega globoko, mu odgovarjam, da je poročilo res kratko, pa vendar vse tisto obsega in vtemeljuje, kar je treba, več pa ne, da pa, čeravno je gospod Dežman dolgo deklamiral, vendar ni nič

dokazal (Smeh, Gelächter). Kratke temeljite govornice več dosežejo, kakor dolge, in prepričajo bolje, kakor pa taka lektura, ki toliko časa vzame.

Tri tedna, pravi nadalje, je bila ta postava v odborovih rokah in hoče kriviti nektore poslance od naše stranke, da niso delali dosti. Kaj zamore naša stranka za to, če odborniki njegove stranke niso pogosto hodili v odbor, naj bi njim očital, da so izostajali od sej, in da zarad njih poprej ni mogla ta postava priti na rešitev.

Gospod Dežman je klical nam zastopnikom, ki smo sedeli v državnem zboru, naj vprašamo svojo vest, ali smo ravno tako, kakor govorimo zdaj, govorili v državnem zboru, in kakor državna postava zahteva; na to mu rečem, da smo ravnali ravno tako, in kakor postava zahteva; v nje mejah smo se držali, kar bom pozneje dokazal.

Kteri duh veje v postavi vpraša? Duh ravnopravnosti (veselost, Heiterfeit), ravnopravnost mora vladati v vseh primerljajih, v vseh razmerah državljan-skih, to je, ne duh, ki podira, ampak duh, ki zida hišo narodu. Ravnopravnost je neobhodno potrebna tudi o tem, kar se tiče šolskega nadzornega sveta; če ne bo spet prevaga na eni ali drugi strani, in ravno to, kar ni šlo zarad ene strani, bi bilo nevarno zarad druge strani, in potem bi se znalo zgoditi, da bi šola sama nič ne veljala. To misel naj bi gospod Dežman prevdaril. V teh rečeh imamo dobro premisliti, da ne postavimo take prevage enega elementa, kateri se je okrepil v šoli birokracije, in bi šole gotovo bolj slabil, kakor po misli gospoda Dežmana duhovščina (pravo! na levici! Bravo! Infs).

Gospod Dežman pravi, da čemo nekako skrivaj artikelce spraviti v postavo; protestiram zoper to, da bi se bilo kaj skrivaj delalo, da bi se o postavodavstvu moglo kaj skrivati, očitno smo svoje misli postavili, in če ne mislijo enako z nami drugi govorniki, naj ne razžalujejo.

Ali žalibog, da je razžaljenje tu navadna stvar, in to mi mora pritrđiti vsak, da žaljenje prihaja zmiraj od une strani, in ne od naše.

In, ako se sklicujete, da ni res tako, da je od naše strani šlo, skušate vi le pomotiti občinstvo, vi skušate s tem pravo podobo stenografičnih zapisnikov nekako kaliti, ali saj se je vse med pričami godilo, in priče se ne morejo zatreti. To sem izustil zato, ker se je razžaljevalo v vsaki seji in na zadnje nam vriva obnašanje tako, ki je vladalo na tej strani, kateri sem zdaj na odru bliže, kakor sicer, ko sedim. (Veselost. Heiterfeit.)

Gospod Dežman je popisal izrejo naše duhovščine, in mislim, da on sam ni bil veliko drugače izrejen, kakor v naši gimnaziji in liceji (Dobro! veselost na levici. Gut! Heiterfeit Infs), in on je sledil iz tega, kako malo je izobrazena naša duhovščina, in da malo upliva sme imeti do šol. Prečastiti gospod Dežman, povem vam, da ste to prehitro izustili; ozirajte se na duhovščino po drugih deželah; jaz mislim, da čast naše duhovščine se ne sme nikakor oskruniti; noben stan v državi ni tako čist, da bi smel eden na drugega kamenje lučati. Naša duhovščina zasluži, da jo častimo, da! naša duhovščina posebno zarad nje skrbi do šol zasluži, da smo ji hvaležni, in da jo povzdignjemo, ne pa oskrunujemo. Ali ni tudi iz naše duhovščine prišlo mnogo izverstnih veljakov?

Pokazati bi mogel mnogo izgledov, kako se drži naša duhovščina svojega poklica, oznanjevati pravo vero in izbraževati ljudi ne le samo doma, temveč tudi v daljnih neznanih krajih.

Amerika priča temu. Šel je pred nekimi tridesetimi leti iz naše duhovščine mož v daljno Ameriko in ko je pred nekimi leti prišel kot starček 90 let star, še enkrat nazaj v svojo domovino, jo ogleda, solze svoje zadnje ločitve potoči, in gre spet nazaj delat v svojem svetem poklicu, in zopet tam oznanjuje sveto vero in razširuje izobrazenje med divjaki. In ta časti vredni rojak tudi premore še več. Sklenil je za amerikansko vlado mir in pogodbo z divjem narodom, katero ne bi zamogla vlada sama skleniti. To je en izgled — in tacih je več.

In drugi veljak — slavni naš Knoblehar! Ali ni on šel v Afriko, v kraje, kjer še popred ni stopala nobena peta evropejska? Ali on ni na vse strani izobrazeval tam ljudstvo? Ali ni on imel toliko učnosti, vednosti in modrosti, in ni on toliko izvrstnega z njimi nabral in zapisal, da občudevali, da mu zavidali so Francozje in Angleži?

In kje se je on izredel? Ali ne tudi na tisti poti, ki jo je gosp. Dežman zasromoval?

Če je pa naša duhovščina tako, kakor gosp. Dežman pravi, neizobrazena, kako se more gospod Dežman vendar še hvaliti, da ima toliko prijateljev med duhovščino (Smeh, Gelächter.) „Ex socio cognoscis homo!“ Ako so tako neizobrazeni njegovi prijatli, kako vendar more gospoda Dežmana „izobrazeni in svitli duh“ ponašati se s takimi prijatli, kajti soditi bi se moralo, da človek, ki se z neizobrazenimi peča, sam mora malo biti izobrazen.

Gospod Dežman pravi nadalje, da izvira nevarnost zarad šolskega nadzornega sveta, zato, ker smo tukaj postavili, da duhovni pastirji pridejo va-nj, in če še katehet pride in učitelj, bodo se potem zvezali in vkup držali, zakaj učitelj se vendar le še duhovnov drži. Vendar se mu je en malo zabliskalo njegovim željam, ko se je spominjal zadnjega shoda učiteljev in kako da se je tam govorilo namreč, da bi ne bil presladak učiteljem jarm duhovščine. Ali ne sledi iz tega, kakor g. Dežman pravi, da bodo učitelji zdaj bolj samostojni in da le komaj čakajo, da se ta duhovna zveza neha?

Kaj se pa bojite po tem te zveze v šolskem nadzornem svetu?

Če dosežejo to, po tem se ni bati, da bi duhovni in učitelji v krajnem svetu vkup držali. Kaj se tedaj bojite te zveze?! Ko že ravno od učiteljskega shoda se govori, naj povem, da jaz sem bil tudi priča, ko je res mnogo izvrstnih misli na dan prišlo v tem učiteljskem zboru; posebno se je spoznalo, da je neobhodno potrebno to, da šole postanejo čisto slovenske. To se je spoznalo iz tega vzroka, ker, ako se mladina uči v nemščini, si s to glavo vbija in jo na zadnje tudi ubije, tako, da si nič ne pridobi dobrih vednosti, in še svojega maternega jezika, kterega otrok saboj prinese, se popolnoma ne nauči. To je tisti učiteljski shod osobito spoznal in nobeden zoper to ni bil! (Klic na levici: Čujte! Ruf Infs: Šört!)

Prečastiti gospod Dežman je rekel, če beremo v naših časnikih eden ali drugi artikel, ki toliko kadi zdanjemu šolstvu, smemo si misliti, da te artikelne pišejo duhovni sami. Gospôda moja, rečem, da, kar je meni znano po naši deželi in kakor sem čul ter

kakor sem kot odvetnik imel priliko videti, duhovščina naša za naše šole osobito veliko dela in sicer v mnogih zadevah. Duhovni se trudijo, da spravijo vkup ljudi, da začnejo šolo in večidel so do zdaj duhovni bili tisti, ki so ustanovljali šole in po tem pa še v šoli podučevali in to večji del zastoj. Zato g. Dežman ni nič dokazal, da duhovni nič ne veljajo in da nimajo nobenih zaslug za šole, ni dokazal, da so slabo ravnali, ni jim mogel nič vzeti, pa o tem še končno govorim. Vendar pa vem reči, da ko bi znalo biti, da bi bil kateri duhovnik take artikkelne o šolah v časnikih pisal, da jim smemo, bolj verjeti, kakor pa tistim artikelnom od „Besitzta“ in „Intelligencije“ po drugih časnikih.

Gospod Dežman je po tem v dokaz za svoj stavek, ki ga je na čelo vsega postavil, kterege sem ravno popred omenil, da duhovščina nič ne velja in ne sme upljiva imeti do šol, v duhu spregledal nekdanje čase naših šol in je tri čase posebno stavil, gledé na to, kako so naše slovenske šole bile za časa reformacije, ministra grofa L. Thuna in od 1861lega leta naprej.

Kar reformacijo zadene, gospóda moja, je to gotovo in to je g. Dežman sam potrdil, da se med duhovniki takrat ni najdilo dosti nevernikov in reformatorjev, in da je gotovo, da je kranjska svoji veri dosti zvesta ostala, da so tedaj tujci morali priti, šole po reformatorskem načinu urediti. Ali to je razložek med tistim reformativnim časom in današnjim, da je naš narod in njegovi sinovi — duhovni stan — večidel zvest ostal, da so morali tujci učiti, v današnji novi (narodni) reformaciji pa se nje učitelji najdejo doma, in to so naši „indiferentisti“ v veri in „indiferentisti“ ali nasprotniki v narodnih stvareh. To je razložek nekdanje in naše zdanje reformacije, takrat so tujci morali priti, zdaj so domačini postali tujci narodu (Gromoviti dobro! klici na levici in med poslušalci, Veselost, nemir na desni. *Stürmischer Beifall links und auf der Gallerie. Heiterkeit — Unruhe rechts.*) in so pripravni sebe in nas spraviti ob narodnost. (Dobro! Gut!)

Gospod Dežman obžaluje, kakor se mi zdi v resnici, da nismo mi na Kranjskem protestanti postali. (Veselost — *Heiterkeit.*) Jaz le rečem toliko, da jaz ne zametujem drugoverskih spoznavalcev, drugih verozakonov, ali jaz sem vesel, da smo katoličani in jaz vam rečem, ko bi se bila naša dežela še tudi zaradi vere razcepila, in ko bi več tujih verozakonov imeli, bi še od te strani prepir naraščal kakor v drugih deželah našega cesarstva in v drugih deželah sploh. Iz tega prepira, iz teh svad gotovo ne izvira občna korist! Jaz se čutim katoličana, pa ne zametujem drugih verozakonov!

Ali ni boljše, ni na korist vsej deželi in narodu, ako so vsi udje ene vere? (Dobro! dobro! — Gut! gut!) In tako je pri vsaki stvari. Poglejmo nazaj v zgodovino. Po silenju tujih vér so vojske nastale, da je ljudstvo po 30, po 100 in še več let revno ležalo pod težkim jarmom vojsk, ki niso prenehale. Nasilstvo ene vere je tako krivo, kakor nasilstvo druge narodnosti in komur ni njegova katoliška vera ljuba, naj jo zmeni, naj postane protestant. (Dobro! dobro! veselost na levici in med poslušalci, klic: mer, ich? o, prosim! — Gut! gut! *Heiterkeit links und auf der Gallerie. Ruf: Kdo, jaz? Ich bitte!*) Solzil bi se, ko bi naše ljudstvo katoliško vero zgubilo, kajti to je zveza edinosti za nas. Mi hočemo katoličani ostati,

in smo srečni, da smo katoličani. Narod se ne more dvigniti, ki vero zapušča in novo išče, tako, da na zadnje nobene nima. (Dobro! dobro! — Gut! gut!)

V tem je naše spoznanje, v tem je naša ljubezen, v tem je tista ljubezen, na ktera se osobito naslanja naša vera, da mi tudi zamoremo spoznati drugega človeka, ki ni naše vere, za človeka.

Korist ene vere v naši deželi je tako jasna, in gotovo bi znali Avstriji srečo vošiti, ako bi cela v tem stala kot naša dežela. S tim pa nikakor nečem reči, da sploh v Avstriji le katoliška ostati mora izreja; naj se zgodi vsakemu v Avstriji pravica in protestantom se je že davno bolj pravica dala, kakor nam katoličanom. (Dobro! na levici. — Gut! links.)

S tim pa nisem ravno hotel reči, da bi zdanji naši nasprotniki hoteli deželo našo v protestantizem spremeniti, ampak reči sem le hotel, če gospod Dežman iz tega izvira, da so v tistem času reformacije šole drugačne in boljše bile, in vendar so takrat bile tiste hvalene šole luteranske, tak iz tega sledi, da bi gospod Dežman nič zoper to ne imel, da zaradi sol bi bili postali „luterani“ ali protestanti. Pa še nekaj, še ena razlika. V tistem času, ko so protestanti v naši deželi bili, so oni podpirali naše slovstvo, so podpirali tako našo narodnost in posluževali se našega kranjskega jezika in tako temelj položili današnjemu; zdanji domači reformatorji pa nas hočejo ponemčiti. (Živahna pohvala in smeh na levici in med poslušalci. — *Lebhafter Beifall und Gelächter links und auf der Gallerie.*)

Kar čas drugi za grofa Thuna zadene, zelo obrekovanega od neke stranke, jaz ne sledim na politično polje; gotovo je grof Thun bil minister, bil v času, ki ni bil enak zdanjem času; principi, ki so vladali takrat pri naši vladi, niso bili tisti, ktere zdaj priznava Avstrija. Gotovo pa je, da bi dežela morala spoznati v njemu ravno tistega moža, kateri je narodnost spoštoval v šoli.

Gospod Dežman sam je pokazal, da v tistem času se je ravno duh narodnosti v šolah ustanovil in da so šole pri nas prav dobro napredovale in sicer, kar zadene število in vrednost šol, in če ravno je gospod Dežman rekel, da duhovni so malo k temu pripomogli, ali da so se tu in tam nasprot stavili, ni dokazal ne stvarice, da bi se bil eden ali drugi duhoven kje posebno nasproti stavil. Iz tega tedaj le eno izvira in to je, da „narodna šola“ je le edino prava. Iz tega pa je gospod Dežman preskočil na tisti primerljivi, o katerem smo pred 2.—3. dnevi govorili zaradi šole v Žabnici, in on je rekel, da tista renitencija proti šoli pride od duhovščine, ki jo hoče zabraniti in zatreti. Iz tega sleduje, da tako se je godilo zmiraj pri nas. Ali vse to nič ne velja. Žabniška šola se bi bila morala ustanoviti brez izšolanja Št. Duhčanov iz dobre loške šole, in brez silenja, da morajo ti zdaj novo šolo v Žabnici zidati, ktera se po postavi od Žabničianov samih bi bila morala ustanoviti. Iz tega se pa vidi, da, če se proti postavi i naravi hočejo osnovati šole, nasprotstvo izrase. Vprašati se le mora tedaj, kdo je pa kriv, ta ki nasprotuje, ali ta, ki postave ne spoštuje? Šole naj se napravljajo po postavi in na vsestransko korist ljudstva ne pa v škodo posamesnih.

Gospod Dežman pravi, od 1861. leta naprej gre vse nazaj — in vendar je takrat Šmerlingijanzem začel srečo razlivati čez dežele, takrat se je začela

Šmerlingova epoha, glasoviti centralizem, kateri pa je prav za prav tudi še danes na tej strani naj bolj čisljan. Centralizem je uvek tisti princip, ki državi vse daje, našim deželam pa jemlje. In to je, kar se tu zastopa še zmirom! (Dobro! dobro! na levisi in med poslušalci. — Gut! gut! links und auf der Gallerie.)

Gospod Dežman je rekel, da šole tako imenovane „Nothschulen“ ali potrebnice ne dokažejo posebnih zaslug za duhovščino in jih je 45 naštel, en dokaz, da naša duhovščina ima ljubezen do naroda, do šole in da kaj stori. In, gospôda moja, ali se je tako prijetno z mladino vkvarjati? Quem dii odere, paedagogum fecere!

Ali se more misliti, da nima duhovščina posebne ljubezni do ljudstva, ako otroke podučuje? In rečem, ako bi duhovščina prostovoljno poduka ne vzela na se, bi v mnogih krajih nemogoče bilo šol napravljati. So taki kraji, ki so hiše prav raztresene po hribih, kjer otroci nemorejo zmiraj v šolo hoditi, po zimi ne dopušča šolo obiskati prehuda zima, prevelik sneg, v spomladi morajo pasti, sicer starišem pri delu pomagati in tak ostane le kratek čas za šole in tako bi morali za celo leto učitelja plačati in si tako težave nakladati. Da se tedaj po takih krajih duhovščina sama loti podučevanja in napravi naj prvo „Nothschulen“, je njih velika zasluga in rečem, da niste prav rekli, da so „Nothschulen“ prav za prav „revne šole“; „potrebne šole“ so — in v tem se razločuje — v takih krajih, ker si ne morejo prave redne šole osnovati! Gotovo v nobeni deželi nimajo takih „Nothschulen“, ko pri nas, in to je le zasluga duhovnov.

Če se v drugih krajih, po drugih škofijah več za šolo stori, postavim v krški, sekovski ali lavantinski škofiji, ne pride to na to, ali je duhovščina se posebno vdeleževala, ampak osobito na to, da vlada in nje uradi pomagajo šole ustanovljati. Pri čistih Nemcih pa tudi šola zarad tega bolje napreduje, ko njemu „nemška“ šola koristi, kakor bi nam „slovenska“ koristila. Res pa je, da se za naše dežele, ki so daleč preč od Dunaja, kakor v drugih rečeh, tako tudi v teh manj zgodi, ko za tiste, ki so bliže Cesarja, in tu res velja prislovica: Ki je daleč od sklede, z žlico ne doseže.

Gospod Dežman je na zadnje mislil, da je prišel do pravega dokaza, zakaj naše šole propadajo in kaj je rekel? Našemu času je bilo prihranjeno v šolah „prave Slovence“ odrejati! To misli je uzrok, da šole ne napredujejo.

Kako pa Slovence odrejati, če ne za Slovence?! (Smeh — Gelächter.) Ali mislite, da bomo Nemškutarje izrejali, menite, da narod, ako nemškutarstvi postane, svoj značaj s tim kaže. Nemškutarstvo, to je, kar vi želite, dokler se to še bolj ne razširi, mislite, da naše šole ne bodo napredovale! (Smeh — Gelächter.) Drugič pa mislim, da je naš slovenski narod, da je cela dežela gotovo pokazala, da je tako lojalna od nekdanj. (Kromer: Zur Sache! Zischen. — K reči! Sikanje.) Gospod Dežman je to izrekel: „Die Schule sollte zuerst einen Menschen, und einen Oesterreicher, nicht aber einen Slovenen erziehen!“ Jaz ne vem, ali je ob pravi razum prišel ali kaj? Slovenci so gotovo dobri Avstrijanci, gotovo bolji ko Nemškutarji. (Pravo! pravo! na levisi in med poslušalci — smeh, predsednik zvonil. — Bravo! Bravo! links und auf der Gallerie — Gelächter, der Präsident lautet.)

In, gospôda moja, rečem vam, ako vi patriotizem merite po tem, koliko se nenemški narodi „ponemčujejo“, tak vam rečem, da slabo službo služite Avstriji. Ako pa hočete Slovence za slabe Avstrijance sumjevati, pokažite dokaze za to. Ali se je slovenski narod kdaj izneveril Cesarju ali državi. Ali hočete ali smete dvomiti nad zvestobo naroda, ki je tolikrat zvesto prelivljal svojo kri za državo?

Slovenec je prirojena zvestoba. Če pa nečete tega vrjeti, tak držite nas za toliko pametne, modre, da se zvesto držimo Avstrije, ker vemo, da, če ona propade, pade naša bran, in vojska postane med Nemci in Italjani za našo deželo. Mi se tedaj zvesto držimo Avstrije, če nam je kot drugim narodom pravična! (Dobro! na levisi! — Gut! links!) In kdor občuti le malo pameti, reče, da mi ne moremo spadati k tistim, ki so zoper obstanek Avstrije. In kdor nam to podtika, nima toliko pameti našo pamet zapopasti! (Dobro! dobro! — Gut! gut!) Na propad Avstrije dela le nemška politika, nemškutarstvo dela vedoma ali nevedoma na propad in noče tega spoznati. Ali je to Avstrijski patriotizem, če se le dela za „velko Nemčijo“? Nikakor ne! in pričalo se bode, kadar bode zopet treba braniti Cesarja, bodo Slovenci povsod za Cesarja žrtvovali svojo krv in tako zopet izpolnili svojo sveto dolžnost.

Jaz moram reči, da se le čudim, kako da se more v tem razodeti, le količkanj govoriti, da bi šole dobre bile, če Slovenec pride kot Nemec iz šol! Ali je drugač izvrstna, ali se sploh v njej kaj nauči, na tem vam ni nič ležeče, če le o njej svojo narodnost popolnoma zgubimo, to je vaše geslo! (Pravo! pravo! — Bravo! Bravo!) Eno pa je gotovo, naše šole, posebno ljudske šole, ne bodo poprej napredovale, dokler ne bodo narodne in zato take hočemo imeti. (Dobro! — Gut!)

Nazadnje sta gospoda Dežman in dr. pl. Kaltenecker rekla, da smo mi, ki smo to postavili izdelali, prehudo obsodili tisti duh, ki v vladni postavi veje in da smo mi pokazali, da nimamo nobenega potrpljenja interkonfesionalnega, da ne priznavamo nobene druge cerkve, in sploh se je sklicavalo na to, da tudi v državni postavi to drugače stoji zapisano. Jaz pa rečem na to, da v predlogi, katero je vlada predložila, sta dva paragrafa, katera zastran tega odločujeta, koliko število mora biti drugih verozakoncev, da imajo pravico v krajnem, kantonskim ali deželnem šolskem zastopu biti zastopani in po tem bi jih v Ljubljani moralo biti 500 duš, ako bi hoteli pravico zastopnike imeti; toliko jih pa pri nas v deželi ni nikjer drugega verozakona. Mi bi nikakor ne hoteli komu kratiti pravice v postavi izrečene. Ako bi od ktere cerkve toliko spoznavalcev bilo, kolikor jih zahteva postava, bi jim bili gotovo postavili isto pravico, kakor katoličanom. V sporočilu je že sicer temeljito rečeno, da drugih verozakonskih — razen evangeljskih — razmer pri nas ni, in le še to doprinesem, da je na vsem Kranjskem 319 evangeljskih in sicer avgsburškega in helvetskega spoznanja, in da v Černomlju je 231 duš grškega spoznanja; tedaj jih ni od nobenega spoznanja toliko, da bi se v naši postavi morali na to ozirati. Mi pa postavimo delamo za naše okolščine, — kako se nam tedaj mora očitati, da bi bili „intolerantni“?

Gospod dr. pl. Kaltenecker pravi, da on spozna, da po glasu postave državne zastran šolskega nadzora od 25. majnika 1868. imamo mi pravico, šolski

svèt tako sestavljati, kakor smo ga sestavili, ali on misli, da to pa ne gre po duhu te postave. Jaz visoko častim častitega gospoda dr. pl. Kalteneggerja zaradi njegove objektivnosti, učenosti in razlaganja postav; ali v tem primerljaju moram zoperstaviti se mu. Gospod dr. pl. Kaltenegger je rekel: Po glasu §. 12. imamo mi pravico, da smemo šolski svèt staviti, kakor hočemo, in to je res. Ali po „duhu“ bi morali drugače ravnati.

§. 12. se tako glasi: (bere, liest) „In den Landeschulrath sind unter dem Vorfige des Statthalters (Landeschefs) oder seines Stellvertreters Mitglieder der politischen Landesstelle, Abgeordnete des Landesausschusses, Geistliche aus den im Lande bestehenden ConfeSSIONen und Fachmänner im Lehrwesen zu berufen.“

Die Zusammensetzung der im §. 10, lit. b und c bezeichneten Bezirks- und Ortsschulräthe wird durch die Landesgesetzgebung festgestellt.“ §. 10, lit. c se pa glasi: (bere, liest)

„Die Eintheilung des Landes in Schulbezirke erfolgt durch die Landesgesetzgebung.“

Prosim tedaj, da se mi bode pokazalo, v katerem stavku smo ranili to postavu.

Ali ne samo po glasu, temveč tudi po duhu te postave smo mi postavu vstvarili, in imam priložnost tukaj tudi to dokazati. Vi veste, kako se postava dela; postava pride od vlade v državni zbor, potem pride v odbor, ter pride zopet pred državni zbor, tam se postava sklene in gre v gosposko zbornico in pride k sankciji do Cesarja. Odbor državnega zbora je pa namreč sledeči paragraf imel v svojem poročilu in je bil tam §. 13, ki se je glasil: (bere, liest)

„In den Landeschulrath sind unter dem Vorfige des Statthalters (Landeschefs) oder seines Stellvertreters Mitglieder der politischen Landesstelle und des Landesausschusses, Geistliche aus den im Lande bestehenden ConfeSSIONen und Fachmännern im Lehrwesen;

in den Bezirkschulrath unter dem Vorfige des Bezirksvorstehers oder seines Stellvertreters u. s. w.“

Vidimo tedaj, da tukaj v §. 13. postava je drugače načrtana bila, kakor se je v dotičnem §. 12. sklenila; vidimo, da je tam predsednik nadzornemu kantonskemu svetu c. k. kantonske gosposke predstojnik, v §. 12. postave ne stoji to, in če hočete brati, kdo je to premembo predlagal, bodete najdlj, da je bil to Gališki dr. Gross in podpiral ga je dr. Herbst, zdanji minister prava. Zato rečem, da ne samo po besedi, ampak tudi po duhu postave smo ravnali, če nismo pripoznali kantonskemu predsedniku „predsedništvo“ v nadzornem svetu.

Pa tudi sploh se ima postava vsaka razlagati in razumevati po besedi, po glasu, — in še le, ko bi se to ne dalo, po duhu. Postava je jasna po besedi, tedaj je nimamo drugače tolmačiti, kakor se glasi.

Glasi se pa tako, da zaradi sestave nadzornih svetov ima le deželni zbor sklepati. Kdo je tedaj, ali vlada s predloženo postavu, ali deželnega zbora odbor, s svojim načrtom zoper to postavu grešil?

Jaz rečem, da je vlada v enem gotovo grešila; čeravno ni bil §. 13. po načrtu v državnem zboru sprejet, je vendar zopet postavila kantonskega predstojnika za predsednika kantonskega šolskega sveta, ne po glasu besede in ne po razlogih in duhu državne postave.

Na zadnje še gospodu Kromerju to odgovorim; on pravi, da imamo toliko hudodelnikov v naši deželi, in da je temu gotovo to krivo, da so naše šole tako slabe, da je te duhovščina slabo vodila, in da se ji tedaj upljiv na šole odvzeti mora. Čudno dosledovanje. Prvič nima sama duhovščina nalogo boljšati ljudstvo, ampak tudi uradniki. Če je slaba omika kriva hudodelstva, tak ima o tem tudi vlada zadolženje po svojih organih. Če so pa šole preslabe, tak je tega kriva bila „germanizacija“, ker se je germaniziralo, namesto produčevalo ljudstvo v šolah. Napravimo pametne, izobraživne, „slovenske“ šole, in zboljšala se bode omika.

In glejte, tako se s tem tudi vjema neko spoznanje nekkih uradov, o čem zamorem sledeče povedati:

Jaz, ko predsednik „slovenske matice“ sem bil naprošen, da bi mi dajali v kaznilnice ali ječe „slovenske“ knjige, da bi jih tam hudobneži brali in se poboljšali. Še le takrat se spomnijo, da je naše ljudstvo slovensko, kadar v ječo pride, na mesto, da bi mladiko dobro odgojevali, ko je še dobra in čvrsta, ne v nemškem, ampak v slovenskem jeziku.

Sicer bodete tudi zanaprej Slovence v ječi v slovenskem jeziku zboljševati morali. Tako se kaže iz vsega, da šole bodemo zboljšali, če postanejo za slovensko ljudstvo slovenske, ne pa šole „germanizacije“. (Dobro! na levi. Gut! auf der Linken.)

(Herr Landeshauptmann übernimmt wieder den Vorsitz. Deželni glavar prevzame zopet predsedstvo.)

Landeshauptmann:

Die Generaldebatte ist geschlossen, wir gehen nun zur Spezialdebatte über.

Abgeordneter Dr. v. Kaltenegger:

Ich bitte nur auf zwei Worte.

Wir sind aufgefordert worden, dem trainerischen Volke seinen Glauben zu lassen.

In einem späteren Sage hat der Herr Berichterstatter allerdings erklärt, daß er uns einen Angriff auf den Glauben des Volkes nicht zumuthet.

Zwischen dieser Erklärung und der früheren Auforderung obwaltet ein Widerspruch, und es bleibt zwischen beiden immerhin ein Zweifel über die Motive, welche uns bei der Abstimmung über dieses Gesetz leiten.

Diesem Zweifel gegenüber muß ich konstatiren, daß ich Niemanden, auch nicht dem h. Hause selbst, unter dessen Disziplin nur mein Benchmen als Abgeordneter steht — das Recht anerkenne, die Sache des Gewissens, meine katholische Gesinnung anzuzweifeln.

Das wollte ich nur bemerken, und ich bitte diese thatsächliche Berichtigung anzunehmen.

Poročevalec dr. Toman:

To je zmota, jaz tega nisem mislil in ne rekel. Prosim besede, in mislim, da imam pravico zustran faktičnega popravka zaradi sebe.

Gospod dr. pl. Kaltenegger ve, da o reformaciji ni on govoril in da je govoril le gospod Dežman, tako, da se je zamoglo dosledovati, da bi mu ne bilo dosti zato, da po reformatoriških šolah bi bilo postalo naše ljudstvo luteransko.

Jaz pa sem tudi le zaradi tega odgovarjal, ker je boljše, da naše ljudstvo je ostalo katoliško, ker je ena edina vera v deželi naj boljša.

Landeshauptmann:

Die Generaldebatte ist geschlossen, wir gehen nun zur Spezialdebatte über.

Abgeordneter Baron v. Apfaltrern:

Ich möchte eine Unterbrechung der Sitzung auf 5 Minuten beantragen.

Landeshauptmann:

Ich habe nichts dagegen und unterbreche die Sitzung.

(Die Sitzung wird um 2 Uhr unterbrochen. Nach Wiederaufnahme derselben um 2¼ Uhr. Seja se o 2. uri preneha in se zopet prične ob 2¼ uri.)

Die Sitzung ist wieder eröffnet.

Poslanec Svetec:

Prosim besede. Jaz bi predlagal, da se sprejme moj nasvet, da bi se ne brala cela postava, ampak, da bi gospod deželni poglavar pri vsakem paragrafu stavil vprašanje, če želi kdo govoriti, bodi si od vlade ali od poslancev, da bi tedaj vsi tisti paragrafi, pri katerih se ne bode nikdo oglasil, veljali kakor da so sprejeti.

Landeshauptmann:

Wird dieser Antrag, welcher die Geschäftsbehandlung dieser Vorlage betrifft, unterstützt? (Mehrere Mitglieder erheben sich, nekteri poslanci se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt?

Wird derselbe angenommen?

Bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, nijeden ne vstane.)

Der Antrag ist vom h. Hause genehmiget, und diesemgemäß werden wir darnach verfahren.

Landespräsident:

Es hat sich in der Debatte über die Regierungsvorlagen schon Anlaß zu so weitläufigen gründlichen Besprechungen gegeben, die auf das weite Feld von Staatstheorien und Geschichte geführt haben, daß ich ihnen nicht folge, auch nicht in den einzelnen Punkten, die wir darüber in der Spezialdebatte gehört haben.

Es wird auch Niemand von mir erwarten, daß ich noch Gelegenheit nehme, um die Bemerkungen und Rügen zu widerlegen, die von den verehrten Rednern in Bezug auf die Thätigkeit der Regierung und ihrer Organe, oder wie diese nach einem sprachüblichen Ausdrucke genannt werden, der Bureaufratie, bezüglich der bisherigen Schulaufsicht und Schulgebarung im Lande angebracht wurden.

Ich würde, wenn ich dazu Veranlassung fände, das Meiste, nachdem es sich nur um Thatsachen handeln würde, durch diese eben anders beleuchten können, doch dazu habe ich nicht das Wort ergriffen, sondern nur um den Standpunkt der Regierung in ihrer heutigen Vorlage darzustellen.

Der §. 13 des Gesetzes vom 25. Mai in Verbindung mit §. 12 sagt, daß die Zusammensetzung und Einrichtung der Schulaufsichtsbehörden Gegenstand der Landesgesetzgebung ist. Es ist nur Zweck der Regierungsvorlage, diese Bestimmungen, welche im Reichsgesetze der Landesgesetzgebung vorbehalten sind, auszuführen, einen Entwurf dafür zu geben, daß eine gleichartige Vorlage dazu für alle Königreiche und Länder gegeben wurde,

ist wohl natürlich, der Grund davon liegt eben so in der Schwierigkeit dieser Gesetzgebung selbst, wie darin, daß die Regierung, nachdem die Grenzlinien des Reichsgesetzes sehr weit gezogen sind, und die Bestrebungen in den verschiedenen Königreichen und Ländern gerade in diesem Gesetze so sehr weit auseinandergehend sind, daß die Regierung bemüht sein mußte, eine gemeinsame Grundlage für dieselben zu geben und Vorsorge zu treffen, daß sie die Grenzen des Reichsgesetzes nicht überschreite.

Bisher hat die Schulaufsicht in allen Ländern die gleiche Grundlage gehabt; nichts ist daher natürlicher, als daß auch der Uebergang in neue gesetzliche Zustände in allen auf einer gleichen Grundlage vermittelt werde.

Es ist damit nur der Rahmen für die Neugestaltung gegeben, und zwar ein solcher Rahmen, in welchem Alles Platz haben wird, was die Eigenthümlichkeit aller Länder in Bezug auf Gebiet, Confession und Bevölkerung verlangen kann. Das wird jeder zugestehen müssen, der die Vorlage aufmerksam und gründlich durchgeht.

Im Ausschußberichte kommt wiederholt die Stelle vor, wo gesagt wird, manches in der Regierungsvorlage scheint überflüssig zu sein, namentlich betrifft das die confessionellen Verhältnisse. Es werden daher die Punkte, welche von den Nichtkatholiken handeln, ausgelassen, weil die Zahl nicht da ist, welche nach der Regierungsvorlage selbst das Minimum ist, wo Dispositionen zu Gunsten derselben getroffen werden.

Das ist zwar allerdings thatsächlich richtig, und es sind, wie der Herr Berichterstatter erwähnt, nur hier in Laibach eine kleine Zahl von Katholiken und Protestanten. Ich möchte nur hinzufügen, daß auch in Ukovce am Utkoengebirge eine Gemeinde griechischer Confession sich befindet, mit deren Einschulung die Regierung sich in jüngster Zeit eifrig beschäftigt hat. Allein ich muß bemerken, daß diese Fälle, wo der Rahmen der Regierungsvorlage eben weiter ist, als es die hiesigen faktischen Verhältnisse nothwendig machen, die Regierung natürlich die Sanctionirung des Gesetzes zwar nicht in Frage stellen würde, wenn diese Stellen ihrer Vorlage übergangen werden; daß es aber auch nicht übersehen werden kann, daß die Gesetze doch nicht bloß für gegenwärtige, sondern auch für zukünftige Verhältnisse Geltung haben sollen, und nicht von einem Tage zum andern geändert werden können.

Die Geistlichkeit hat allerdings eine veränderte Stellung in der Regierungsvorlage, wie schon durch das Reichsgesetz selbst; sie hat statt der bisherigen Aussicht der Schulen einen politisch-administrativen Wirkungskreis, eine Mitwirkung bekommen, wodurch der pädagogisch-didaktische Antheil, den sie bisher an der Schulaufsicht gehabt hat, in einen politisch-administrativen verwandelt wird.

Von einem Verdrängen der Geistlichkeit oder gar der Religion aus den Schulen ist gar nie die Rede gewesen, das sind Redensarten, welche in Tendenzblättern gefunden werden, aber in der Regierungsvorlage eine solche Tendenz zu suchen, kann Niemanden ernsthaft zugemuthet werden.

Die Geistlichkeit hat, wie gesagt, einen andern Einfluß jetzt erhalten, sie ist zu einer vorzugsweise administrativen Mitwirkung in der Volksschule berufen worden, natürlich unbeschadet und abgesehen von dem im §. 2 des Staatsgrundgesetzes vom 25. Mai 1868 ihr ausschließlich übergebenen Religionsunterrichte.

Dieser Grundsatz bezüglich der Wirksamkeit und des Einflusses der hochwürdigen Geistlichkeit steht im nothwendigen Zusammenhange mit dem Gleichgewichte, mit

dem Verhältniß, welches in den Bestimmungen der Regierungsvorlage bezüglich der Zusammensetzung der Mitglieder des Orts- und Bezirksschulrathes festgesetzt ist, so wie weiterhin die Regierung sich den ganz unabweislich überwiegenden Einfluß in der Leitung des Schulwesens vorbehalten hat und vorbehalten muß; denn die Regierung, welche diesen Grundsatz aufheben würde, würde sich nur selbst den schwersten und empfindlichsten Vorwurf zuziehen, sie würde sich sagen müssen, daß sie eines ihrer wichtigsten Rechte abgibt, von denen die bessere Zukunft der Staatsbürger abhängt, daß sie gegenüber einer der wesentlichsten Aufgaben der Staatsverwaltung gleichsam abdankte, sei es zu Gunsten der einen oder der andern Autorität.

Ich will daher vor der Detailberathung des Gesetzes nicht zurückhalten mit der Bemerkung, daß die Regierung Bestimmungen, welche wesentlich diesen Grundzügen Eintrag thun würden, nicht als eine Ausführung des Gesetzes vom 25. Mai 1868 ansehen kann und daher auch nicht als solche, welche mit dem Reichsgesetze im Einklange stehen und deren Annahme sie sich gefallen lassen könnte.

Ich bitte die hohe Versammlung anzunehmen, daß in jedem Falle, wo ein Zweifel sein sollte, ob die Regierungsvorlage mit den Anträgen des Ausschusses vereinbar ist, ich oder mein Vertreter mit Vergnügen bereit sein werden, diejenigen Auskünfte zu geben, welche ich im Namen der Regierung geben kann.

Poročevalec dr. Toman:

Jaz nimam nič o tem se razgovarjati, na kateri stopinji stoji vlada; jaz se le oziram na §. 2. in hoočem slediti tolmačenju, ki ga je častiti vladni zastopnik izustil in moram reči, da se ne morem skladati s tem tolmačenjem §. 2. §. 2. se glasi tako-le: (bere — liest) „Unbeschadet dieses Aufsichtsrechtes bleibt die Beforgung, Leitung und unmittelbare Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes und der Religionsübungen für die verschiedenen Glaubensgenossen in den Volks- und Mittelschulen der betreffenden Kirche oder Religionsgesellschaft überlassen“, in stavek naprej ravno tistega paragrafa se glasi: (bere — liest) Der Unterricht in den übrigen Lehrgegenständen in diesen Schulen ist unabhängig von dem Einflusse jeder Kirche oder Religionsgesellschaft“. Iz tega izvira, da §. 2. ne pravi, da iz tega izhajati ne more, da le taki duhovni pridejo v šolski svät, kateri verozakon učé, zakaj po §. 12. in 13. državnega zakona nam je moč dana, kako da se deželni zastop šolski svät sestavi. V 2. §. je le to rečeno, da v druge predmete in vednosti se nima duhovščina vtikati.

Landeshauptmann:

Wir gehen nun zur Spezialdebatte über.

Wünscht Jemand zu §. 1 das Wort?

(Nach einer Pause — po prestanku.)

Wenn nicht, so betrachte ich diesen Paragraph als vom h. Hause genehmigt.

Wünscht Jemand zu §. 2 das Wort?

(Nach einer Pause — po prestanku.)

Wenn nicht, so ist §. 2 vom h. Hause angenommen.

Wünscht Jemand zu §. 3 das Wort?

Abgeordneter Stromer:

Bei §. 3 würde ich lediglich die Annahme der Regierungsvorlage beantragen, und zwar deswegen, weil ich sie besser finde, als den Ausschußantrag.

Es ist nämlich bei der Berathung im Ausschusse übersehen worden, daß es noch mehrere Seelsorgerstationen gibt, welche eine vereinigte Schule haben. In derlei Fällen können, nach meiner Anschauung, nicht beide Seelsorger als Vertreter der Kirche in den Ortsschulrath treten. Es handelt sich nun darum, welcher von beiden eintreten solle; und da erscheint es ganz angemessen, daß diese Bestimmung der kirchlichen Oberschulbehörde überlassen werde, welche am meisten in der Lage ist, zu urtheilen, welcher von beiden Seelsorgern die individuelle Eignung und auch den besseren Willen habe, die Schulleitung zu übernehmen.

Landeshauptmann:

Der Herr Abgeordnete nehmen also den §. 3 der Regierungsvorlage als eigenen Antrag auf. Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen, sich zu erheben. (Geschieht — se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand von den Herren das Wort?

Poročevalec dr. Toman:

Prečastiti predgovornik je predložil, da naj predloga državne vlade obstane, pa ne to, kar odbor nasvetuje. Predloga se tako glasi (bere, liest): „Die Vertreter der Kirche im Ortsschulrath sind die Seelsorger der der Schule zugewiesenen Jugend.“

Wo sich zwei oder mehrere Seelsorger desselben Glaubensbekenntnisses befinden, bezeichnet die kirchliche Oberbehörde denjenigen, welcher als Mitglied in den Ortsschulrath einzutreten hat.

Zur Wahrnehmung der religiösen Interessen der israelitischen Jugend tritt der von der Kultusgemeinde bestimmte Vertreter in den Ortsschulrath ein; in odborov predlog se glasi (bere — liest): „Die Vertreter der Kirche im Ortsschulrath sind die selbstständigen Seelsorger der der Schule zugewiesenen Jugend oder ihre Stellvertreter“. Tedaj ste v tem paragrafu kakor ga nasvetujem, dve reči razločne; ena kar zadene duhovnika v okrajnem svetu in druga, kar zadene Izraelite in ne vem, ali je predgovornik tudi zadnji stavek predlagal.

Abgeordneter Stromer:

Ich hätte auch gegen das letzte Alinea des §. 3 der Regierungsvorlage nichts einzuwenden; so wie ich anderseits auch nichts dagegen habe, wenn der h. Landtag beschließen wollte, daß dieses letzte Alinea wegzubleiben habe, weil ich selbst den Fall nicht voraussetze, wann derselbe zur Anwendung käme.

Poročevalec dr. Toman:

Tedaj se imam držati dveh predlogov. Prvi predlog zadeva duhovščino. Kar se tiče tega, tak mi nismo nič prezrli, ako kdo kaj drugega misli ali ne misli, kakor to, kar je rečeno v našem načrtu, ne morem za to kaj, ampak rečem očitno iz tega vzroka smo rekli, da cerkev v krajnem šolskem svetu zastopa samostalni duhovnik ali njegov namestnik, da pridejo duhovni vsih krajev, katerih mladina hodi v kako šolo, v krajni svät. Ko bi bil nadalje prečastiti predgovornik prečital poročilo, bi bil našel, zakaj da smo postavili enaki zastop cerkve v vseh krajnih šolskih svetih; zato, da ne bode od enega kraja kaplan, od drugega fajmošter, in da potem ne postane tu ali tam

med duhovni kaka mrzna. Tako je tudi v drugih deželah, ktere se za izgled stavijo zarad liberalnosti. Da je fajmošter v krajnem svetu, ki spolnuje duhovsko službo, smo rekli zato, da ne bode duhovno predstojništvo izbiralo duhovnov. Tedaj je več liberalnosti še v tem, kakor pa v tem, kakor gospod Kromer nasvetuje.

Kar zadeva stavek zarad izraelitov rečem gledè na to, kar je vladni zastopnik rekel, da postavi ozirati se mora na prihodnje prilike, da to ni mogoče. Če homo mi za negotove prihodnje primerljeje danas delali postavo, res ne vem, kako dolgo naprej bi morali in bi mogli seči, in postava se ne sme na to ozirati, kar utegne priti, ampak na djanske okolščine.

Priporočam vam sprejem §. 3. tako, kakor ga odbor nasvetuje in rečem še enkrat, da nobenega paragrafa državne postave dne 25. majnika t. l. le za pikico deželni zbor ne bode razžalil, če sklene §. 3. tako, kakor ga mi nasvetujemo.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen, wir schreiten zur Abstimmung. Der Herr Abg. Kromer hat die Regierungsvorlage als eigenen Antrag aufgenommen und zugleich erklärt, daß er nichts gegen die Weglassung des 3. Alinea dieses Paragraphen hätte.

Es kommt daher der Antrag Kromer zuerst zur Abstimmung, fällt dieser, dann kommt der Ausschusantrag.

Poročevalec dr. Toman:

Prosim, gospod predsednik, sicer nimam nič zoper tako malo formalnost, ali odborovi nasveti se pred vladinem predlogami glasujejo, prosim tudi zdaj, da se o tem naj prvo glasuje, kar se nasvetuje od odbora; le ko bi bil gospod Kromer rekel, da je on vladni predlog za se prevzel, ima priti prvi na vrsto; če pa on samo vladini predlogi pritrjuje, sliši v drugo vrsto.

Landeshauptmann:

Es ist in diesem Falle ganz gleichgiltig, welcher Antrag zuerst zur Abstimmung kommt; allein der Herr Abg. Kromer hat §. 3 der Regierungsvorlage als selbstständigen Antrag aufgenommen, und beigesetzt, daß er mit der Weglassung des 3. Alinea einverstanden ist.

Ich bin also formell im Rechte, wenn ich diesen Antrag zuerst zur Abstimmung bringe.

Poročevalec dr. Toman:

Rekel sem, če ga je za svoj predlog stavil, sicer pa ne!

Landeshauptmann:

Ich bitte nun jene Herren, welche dem Antrage Kromer beistimmen, sich zu erheben. (Geschieht, se stori.)

Es ist die Minorität, der Antrag ist also abgelehnt.

Ich bitte nun jene Herren, welche dem Ausschusantrage beistimmen, sitzen zu bleiben. (Einige Mitglieder der Rechten erheben sich. Nekoliko poslancev desnice se vzdigne.)

Der Ausschusantrag ist vom hohen Hause angenommen.

Wünscht Jemand zu §. 4 das Wort?

Abgeordneter Kromer:

Auch hier würde ich die Annahme der Regierungsvorlage beantragen und zwar um so mehr, nach dem eben gefassten Beschlusse. Der Ortsschulrath ist nämlich dreifach gegliedert.

Die erste Repräsentanz ist die des kirchlichen Seelsorgers für die Kirche und den Religionsunterricht; die zweite ist die des weltlichen Leiters der Schule; die dritte endlich ist die der Gemeinde.

Zur kirchlichen Repräsentanz gehört der betreffende Seelsorger, und bei Kirchensprengeln, deren zwei nur eine Schule benützen, haben wir deren nach dem so eben gefassten Beschlusse schon zwei.

Nun will man im §. 4 des Ausschusantrages auch einen Katecheten hineinbringen. Dann sind ihrer schon drei Geistliche.

Dazu kommt noch der Lehrer, der so lange er von der Geistlichkeit abhängt, und so lange er im bürgerlichen Elemente keine Unterstützung findet, immer mit der Geistlichkeit stimmen wird. Sohin sind ihrer schon vier.

Ich frage nun, wie kann sich Diefen gegenüber die Gemeinderepräsentanz behaupten, wenn sie im Ortsschulrath nur zwei Mitglieder zählen sollte.

Die Gemeinderepräsentanz wird und muß sohin immer in der Minorität bleiben. Man möge mir nicht einwenden, daß es ja im §. 5 freigestellt ist, die Gemeinderepräsentanz aus 2 bis 5 Mitgliedern zu bestellen.

Praktisch wird sich die Sache ganz anders gestalten. Man wird nämlich vorschützen: „wir werden euch dieser Verpflichtung überheben, und die Sache selbst leiten, um jedoch allen Formalitäten zu genügen, werden wir zwei Mitglieder aus eurer Mitte zuziehen, aber euch dabei nicht viel zu thun geben“, — und so bleibt die Schulanangelegenheit, wie bisher — ganz in den Händen der Geistlichkeit, und die Lehrer werden von dieser eben so abhängig bleiben, wie bisher. Mit derlei Beschlüssen würden wir sohin nichts weiter erzielen, als daß wir den bisherigen Mißbrauch durch ein Gesetz sanctioniren, und an einem derlei Gesetze ist mir gar nichts gelegen. (Beifall rechts. Pohvala na desnici.)

Abgeordneter Dr. v. Kaltenecker:

Ich möchte nur constatiren, nachdem ich in der Generaldebatte dazu aufgefordert worden bin, nachzuweisen, wo der Geist des Ausschusentwurfes mit dem Gesetze vom 25. Mai 1868 nicht übereinstimmt, daß der §. 4 in Verbindung mit dem §. 3 den ersten Punkt bildet, woraus, wie schon der Herr Abg. Kromer vorgebracht hat, diese Verschiedenheit klar hervorgeht.

Poslanec Svetec:

Jaz bodem čisto kratko odgovoril gospodoma Kromer in dr. Kaltenecker. Gospod Kromer misli, da če pride duhoven notri in po tem katehet sta dva in učitelj, so trije; če bosta samo dva iz občine, imajo prvi trije večino in da tisto nič ne pomaga, da stoji v §. 5., da jih zna iz občine pet priti. Rad bi vedel, zakaj g. Kromer misli, da to nič ne pomaga. Zakaj to, koliko jih pride od občine v krajni svèt, ima odločiti kantonski šolski svèt in tam bodo sedeli: 1. kantonski predstojnik, 2. dva duhovna, 3. dva učitelja in 4. dva zastopnika občinska, to je: 5 neduhovnih in samo 2 duhovna, tedaj imajo gotovo neduhovni večino, ker jih je 5 proti 2 in ne vem, zakaj bi teh 5 neduhovnih ne postavilo več zastopnikov iz občine, ako jih bode treba. Zato pravim, da je g. Kromerjeva dvomba zastran §. 5. popolnoma nevtrjena in neopravičena.

Gospod dr. pl. Kaltenegger hoče konstatirati, da sta §§. 3. in 4. zoper državno postavo dne 25. majnika t. l.; ali on bi bil moral povedati vzroke, zakaj da sta nasprotna, da homo vsaj videli, ali so resnični ali ne! (Veselost. Heiterkeit.)

Landeshauptmann:

Wünscht noch Jemand das Wort?

Abgeordneter Dr. v. Kaltenegger:

Nach dieser Aufforderung muß ich schon bitten, mir nochmals das Wort zu gestatten. Das Gesetz vom 25. Mai 1868 sagt:

„Daß die Besorgung, Leitung und unmittelbare Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes und der Religionsübungen für die verschiedenen Glaubensgenossen in den Volks- und Mittelschulen der betreffenden Kirche oder Religionsgesellschaft überlassen bleibe“.

Fernerß sagt es „der Unterricht in den übrigen Lehrgegenständen in diesen Schulen ist unabhängig von dem Einflusse jeder Kirche oder Religionsgesellschaft“.

In so ferne es sich also um den Einfluß auf den Unterricht handelt, hat die Kirche kein Recht in dem Orts- und Bezirksschulrath zu sitzen, in so ferne es sich aber um den Einfluß auf religiöse Leitung und Erziehung der Jugend handelt, was auch in der Generaldebatte von dem Herrn Abg. Svetec betont wurde, aber in einer Weise, als ob ich das religiöse Moment ganz außer Acht ließe, ist sie ohnehin schon nach dem §. 3 des Ausschussesantrages berechtigt als Ortschulrath im Ausschusse zu sitzen.

Warum aber überdies der Religionslehrer, der Katechet, im Ortschulrath sitzen soll, das weiß ich nicht, und dazu gibt das Gesetz vom 25. Mai 1868 gar keine Berechtigung. Die Erziehung der Kinder geschieht in der Schule und nicht im Ortschulrath.

Darin eben liegt das Uebergewicht, welches dem rein confessionellen Einfluß im Schulrath gegeben werden will.

Er ist bei dem doppelten und dreifachen Zusammenreffen der Interessen, welche bei der Ortschulaufsicht zu wahren sind, zu hoch gegriffen, darum steht er im Widerspruche mit dem Geiste des Gesetzes vom 25. Mai 1868.

Landeshauptmann:

Wünscht sonst noch Jemand das Wort?

Landespräsident:

Ich muß bestätigen, daß diese Bestimmung allerdings eine von jenen ist, auf die ich früher hingedeutet habe.

Zufolge der Bestimmung, welche im §. 2 der Regierungsvorlage angedeutet ist, nach welcher Kirche, Schule und Gemeinde im Ortschulrath vertreten sein soll, kommt eben im §. 4 der Vertreter der Schule vor, und zur Schule gehört auch der Katechet.

Daß aber ein Vertreter der Schule unbedingt und nothwendigerweise aus dem geistlichen Stande zu wählen ist, liegt nicht im Geiste des Gesetzes vom 25. Mai 1868.

Die Regierungsvorlage erwähnt des Katecheten nicht. Es kommt aber nicht hier darauf an, zu erörtern, ob in einer solchen Bestimmung oder Nichtbestimmung ein Grundsatz ausgesprochen sei — von mehr oder minder liberaler oder illiberaler Art, sondern darum handelt es sich, ob das auf Grundlage des Reichsgesetzes gegebene Verhältniß in der Vertretung von Kirche und Schule

noch eingehalten sei, wenn man annimmt, auch ein Vertreter der Schule müsse dem geistlichen Stande angehören; dies sei vielmehr eine mit der Logik des ganzen Gesetzes unvereinbare Konsequenz.

Es ist nicht möglich, daß man im Gegentheil folgen könne, die Regierung wollte in ihrer Vorlage den geistlichen Stand als solchen von der Vertretung der Schule im Ortschulrath, wenn ein Geistlicher als Leiter der Schule dazu berufen wäre, ausgeschlossen haben, gleichsam als hegte man, seitdem das Verhältniß der Kirche zum Staate durch das Grundgesetz geändert ist, gegen den geistlichen Stand selbst, gegen die Individuen dieses Standes eine geänderte Gesinnung, oder mit einermal weniger Vertrauen zu demselben. Weil aber als Vertreter der Kirche der geistliche Stand naturgemäß bestimmt ist, und zum Vertreter der Schule ebenfalls natürlicher Weise der Leiter der Schule bestimmt ist, so kann in diese letztere Vertretung nicht ein Glied der erstern als solches aufgenommen werden.

(Die Abgeordneten Svetec und Kromer melden sich zum Worte. — Poslanec Svetec in Kromer prosijo za besedo.)

Landeshauptmann:

Der Herr Abg. Svetec hat sich zuerst zum Worte gemeldet, daher hat dieser das Wort.

Poslanec Svetec:

Jaz imam le kratko odgovoriti, da, ko bi bilo to načelo resnično, po tem bi tudi en duhoven ne smel notri biti. Ako bi tisti pasus iz državne postave, da cerkev ne sme upliva imeti do družih učnih predmetov, razen do vere, imel ta pomen, da duhoven nima nič družega govoriti, kakor samo od vere, potlej bi po moji misli to omejevalo tudi fajmoštra, ki ima po vladni predlogi priti v krajni svèt, da bi ne smel drugoga govoriti, kakor samo, kar se tiče vere. Če pa fajmošter ni omejen, in to je gotovo, da ni; če ima fajmošter tudi v drugih rečeh govoriti, ne vem, zakaj bi tega katehet ne smel. G. Kalteneggerjevo načelo, ako bi bilo resnično, ono bi moralo vse duhovne iz krajnega sveta izključiti; ker pa ni resnično, mislim jaz: kjer sme en duhoven sedeti, smeta tudi dva.

Abgeordneter Kromer:

Im §. 3 ist der Kirche und dem religiösen Unterrichte, im §. 4 der weltlichen Leitung der Schule, und im §. 5 der Gemeinderepräsentanz ihr Platz im Ortschulrath eingeräumt; und es würde sohin gegen jede gesunde Codifikation des Gesetzes verstoßen, wenn man auch im §. 4 eine geistliche Repräsentanz hineinschmuggeln wollte.

Ich bemerke nebstbei, daß auch in der Gemeinderepräsentanz fast überall mehrere Geistliche sitzen, welche sohin auch nach §. 5 wieder in den Ortschulrath kommen können. Ich frage nun, wozu das Anhäufen des geistlichen Elementes gut ist. (Heiterkeit, Veselost.)

Poslanec dr. Costa:

Stavim predlog, da se ta debata konča.

Landeshauptmann:

Der Herr Abgeordnete Deschmann hat das Wort, da er sich schon früher dazu gemeldet hat.

Abgeordneter Deschmann:

Ich habe wieder einen Beweis in den Ausführungen des Herrn Abg. Svetec, daß er nur am Worte des Gesetzes klebt, jedoch in dessen Geiste nicht eingeht.

Ich frage, ist denn bezüglich der Personen, welche im Schulrathe sitzen sollen, nur die Ziffer das Maßgebende? Zumal beim geistlichen Einflusse kann man immer sagen, es stehen zwei Geistliche einem Weltlichen gegenüber. Non numerandi sed ponderandi sunt, d. i. nicht zählen, sondern abwägen muß man sie; der geistliche Einfluß, wo er durch einen energischen Pfarrer oder durch einen heißblütigen Katecheten geübt wird, wiegt viel mehr als jener von 2 oder 5 Gemeinderäthen. Wenn weiters die Ausführungen des Herrn Abg. Svetec richtig sind, warum sollte dann das Gesetz nicht bestimmen, daß auch derjenige Lehrer, welcher das Rechnen lehrt, in den Ortsschulrath gehöre? Denn er hat offenbar eine der wichtigsten praktischen Aufgaben der Schule zu lösen.

Warum hat sich der betreffende Schulausschuß gerade den Katecheten gewählt, warum nicht auch den Rechenmeister der Schule?

Landeshauptmann:

Der Schluß der Debatte ist beantragt.

Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen wollen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Ich bitte nun jene Herren, welche den Schluß der Debatte annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, nijeden ne vstane.)

Der Schluß der Debatte ist angenommen.

Poročevalec dr. Toman:

Prepir se suče okoli tega, ali imamo mi pravico in ali je koristno, da pošiljamo tudi v krajni šolski svet učitelja verozakonskega ali kateheta, ali ne. Ker se okoli tega suče, moramo gledati, ali je v državni postavi kaki zadržek, da pošiljamo katehete v šolski nadzorni svet.

Gospod dr. pl. Kaltenegger je rekel, da iz 3. in 4. §. od nas nasvetovane postave se vidi, da v teh paragrafih ne veje tisti duh, kakor v postavi 25. majnika t. l., in potem je argumentiral pri §. 2., kterege sem že poprej razložil, da nimamo pravice pošiljati kateheta v krajni svet.

Tudi vladni zastopnik je rekel to, in je od duha postave govoril. Naj v postavi se mi pokaže le en paragraf, kateri bi zabranil, da tudi kateheta v šolski svet pošiljamo, in jaz jima pokažem §§. 12. in 13. vsled kterih prosto stoji deželnemu zboru, da on sestavi krajni šolski svet. V postavi ni gotovo nobenega zadržka, in to tudi v §. 2., kterege sta gospoda predgovornika sklicala na pomoč, ne, temveč v tem na tanko leži, kaj je zastran učenja pravo in kaj ne; katehet po §. 2. samo ima pravico učiti verozakon, v drugih rečeh pa drugi učitelji, zastran zastopa pa ni nobene govovice v §. 2.

Zdaj nastane vprašanje, ali je pametno, ali je pravično, da pošljemo kateheta v krajni šolski svet? in moram reči, da. Katehet ima večidel večjo, bolj izobraženost kakor učitelji, koristi lahko s svojo marljivostjo, učenostjo, zna dajati dobre svete šolskemu krajnemu nadzoru. Jaz tudi ne vem, da bi po katehetu duhovščina dobila večino nasproti drugim, ki sedijo v tem svetu. Sedi tam še en učitelj in dva

do pet od občine poslanih; tedaj zna biti unih 5 ali 4 in ko bi tudi učitelj pritegnil duhovščini, jih tu vendar manj ostane, kakor je gospod Svetec pokazal. Tedaj se vidi, da postava ni nasproti, in potem ima učitelj verozakona še tudi zavoljo tega to pravico, ker je on tudi učitelj, in sicer v zmislu §. 2.; zakaj bi tedaj enega učitelja v krajni svet spravili, drugega pa ne. Tedaj imamo upati, nadjati se, da zarad tega se ne bode postavi potrditev odrekla, zakaj pri nas ne stavimo zarad tega kateheta notri, da bi duhovščina prevago imela, temveč iz drugih pravičnih uzrokov.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen.

Abgeordneter Kromer:

Ich nehme den Regierungsantrag als den meinen auf.

Landeshauptmann:

Wird der so eben vernommene Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Es kommt nun dieser Antrag zuerst zur Abstimmung. Derselbe lautet:

§. 4.

„Der Vertreter der Schule im Ortsschulrathe ist deren Leiter (der Lehrer und wenn an derselben Schule mehrere Lehrer angestellt sind, der Direktor oder erste Lehrer).

Unterstehen dem Ortsschulrathe mehrere Schulen, so tritt der Leiter der unter diesen Schulen im Rang am höchsten stehenden, bei gleichem Rang der Schulen der dienstälteste Leiter dieser Schulen in den Ortsschulrath.

Doch nehmen auch die Leiter der anderen Schulen an den ihre eigene Anstalt betreffenden Verhandlungen des Ortsschulrathes mit beratender Stimme Theil.“

Ich bitte nun jene Herren, welche denselben annehmen, sich zu erheben.

(Einige Mitglieder der Rechten erheben sich. Neko-liko poslancev desnice se vzdigne.)

Er ist in der Minorität.

Ich bitte nun jene Herren, welche §. 4 nach dem Ausschusaantrage annehmen wollen, sich zu erheben.

(Die ganze Linke erhebt sich. Cela leva stranka se vzdigne.)

Der Ausschusaantrag ist angenommen.

Wir kommen nun zu §. 5.

Abgeordneter Deschmann:

Da durch die angenommenen §§. 3 und 4 den Geistlichen ein so überwiegender Einfluß im Ortsschulrathe gewahrt ist, muß ich besorgen, daß die Gemeinde hierbei zum Nachtheile kommen werde, daher ich beantrage, daß es im §. 5 heißen soll:

„Die Zahl dieser Vertreter beträgt mindestens 3, anstatt wie es in der Vorlage heißt 2.“

Landeshauptmann:

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen wollen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Abgeordneter Dr. v. Kaltenegger:

Ich möchte aus der Regierungsvorlage einen Zusatz aufnehmen, welcher im Ausschusentwurfe weggeblieben ist. Es heißt in der Regierungsvorlage:

„Die Zahl dieser Vertreter beträgt mindestens zwei, höchstens fünf, und wird vom Bezirksschulrathe bestimmt, wobei dieser darauf Rücksicht zu nehmen hat, daß die Vertretung der verschiedenen Glaubensbekenntnisse im Ortsschulrathe möglich gemacht werde“.

Ich würde mir daher erlauben, diesen Satz als Einschaltung zum Ausschusentwurfe zu beantragen.

Landeshauptmann:

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand von den Herren das Wort?

Abgeordneter Kromer:

Ich kann selbst die Zahl 3, welche der Herr Abg. Deschmann zur Vertretung der Gemeinden beantragt hat, nicht als genügend annehmen; denn ich finde im §. 3 zwei Vertreter der Kirche, den dritten finde ich im §. 4, dazu den Schullehrer, sind schon ihrer 4.

Im §. 5 können aus der Gemeinderepräsentanz noch zwei Geistliche zuwachsen und diesen gegenüber stehen höchstens zwei Vertreter aus der Gemeinde. Ich glaube, daß bei einer derlei Vertretung die Gemeinderepräsentanz wohl nichts zu reden haben wird. Man muß nicht glauben, daß in dem Ortsschulrathe rein nur der didaktische Theil des Unterrichtes besprochen wird, es werden ökonomische Fragen wohl öfters, es wird auch die Frage auftauchen, wie für die Zukunft die Verwendung des Lehrers stattfinden darf, damit dessen Ansehen erhalten wird. Ich weiß, die Gemeinde wird sich bald so weit regen, zu fragen, ob er künftighin auch Tafeldeckel bleiben darf. Allein, wenn die Gruppierung im Ortsschulrathe eine hierarchische wird, dann werden wohl alle diese Fragen auf ein Paar Jahrzehende verstummen müssen.

Landeshauptmann:

Ich bitte, stellen der Herr Abgeordnete einen Antrag?

Abgeordneter Kromer:

Ich stelle den Antrag auf Annahme der Regierungsvorlage, mit der Aenderung, daß die Zahl der Gemeindevvertreter im Ortsschulrathe mit Rücksicht auf die bereits angenommenen Paragraphe mindestens 4 betragen soll, welche jedoch dem geistlichen Stande nicht angehören dürfen.

Landeshauptmann:

Wird dieser so eben vernommene Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand von den Herren das Wort? (Nach einer Pause, po prestanku.)

Wenn nicht, so hat der Herr Berichterstatter das Wort.

Poročevalec dr. Toman:

Ravno tisti predlog, kterega je gospod Dežman stavil danes, je stavil gospod Kromer v odboru; on

pa ga je le zato stavil, ker je glasoval za poprejšni, za 4. §., in je rekel, ako je tudi katehet v svetu, naj se pošljejo od občine naj manj 3 zastopniki. Takrat so 3 zadostili, danas jih je že premalo. Jaz mislim, ako občina pošlje 2 do 5 zastopnikov, je zadosti tudi tistim, ki ne željijo, da bi imeli duhovni večino. Tedaj se ne morem vjemati s tem, kar gospod Dežman navsvetuje. Kar pa zadeva ugovor gospoda dr. pl. Kalteneggerja, ga zavračam na to, da v naši deželi takih okolščin ni, kajti vladni predlog se ozira na to, da more biti 500 duš drugih verozakonov, ako hočejo zastopnika imeti. To se najde v §. 20. lit. b. in iz tega se vidi, da vlada sama zahteva za Ljubljano 500 duš in naš „Catalogus cleri dioecesis Labacensis“ za 1868. leto ne pozna več kakor 319 duš evangeljskega, 231 duš nezedinenega grškega in 1 dušo izraclitskega verozakona; tedaj mislim, da ni treba, da zna ta stavek vladinega predloga prestati, ker ravno te prilike djanskih okoliščin v naši deželi ni.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen. Wir schreiten zur Abstimmung. Es liegen hier mehrere Anträge vor. Der erste Antrag ist der des Herrn Abg. Kromer, welcher die Anträge der Regierungsvorlage als seine eigene angenommen hat, dann das Amendement Deschmann, welches statt zwei, drei Mitglieder beantragt; endlich das Amendement Kaltenegger, welcher in dem Ausschusentwurfe eingeschaltet haben will die Worte „wobei dieser darauf Rücksicht zu nehmen hat, daß die Vertretung der verschiedenen Glaubensbekenntnisse im Ortsschulrathe möglich gemacht werde“.

Abgeordneter Deschmann:

Ich schließe mich dem Antrage Kromer an.

Abgeordneter Dr. v. Kaltenegger:

Ich nehme den Antrag Deschmann auf. (Heiterkeit links — veselost na levi stranki.)

Landeshauptmann:

Ich werde demgemäß den Antrag Kromer als den am weitestgehenden zuerst zur Abstimmung bringen. Wird dieser abgelehnt, so kommt der Antrag Kaltenegger, den ich so eben vorgetragen, zur Abstimmung. Wird auch dieser abgelehnt, so kommt der Ausschusentwurf zur Abstimmung. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung werden sämtliche Amendements abgelehnt und der Ausschusentwurf unverändert angenommen. Eben so werden die §§. 6 und 7 ohne Debatte genehmiget. — Pri glasovanju se zavržejo vsi amendementi in se odobré odborovi nasveti, tako tudi §§. 6. in 7. brez debate.)

Landeshauptmann:

Wünscht Jemand von den Herren zu §. 8 das Wort?

Abgeordneter Deschmann:

Ich würde beantragen, daß unter Nr. 11 anstatt „den Lebenswandel des Lehrpersonals u. s. w.“, es heißen soll „die Pflichterfüllung u. s. w.“.

Landeshauptmann:

Wird dieser so eben vernommene Amendementantrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschieht — se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wenn Niemand zu diesem Amendement das Wort wünscht, so hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman :

Jaz ostanem pri predlogu, kakor sta ga stavila vlada in odbor.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen. Es liegt nur ein Abänderungsantrag vor, nämlich, daß es bei Nr. 11 anstatt „Lebenswandel“, heißen soll „Pflächterfüllung“.

Ich bitte nun jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, sitzen zu bleiben. (Einige Abgeordnete der Rechten erheben sich. — Nekoliko poslancev desnice se vzdigne.)

Er ist in der Minorität.

Nun bitte ich jene Herren, welche mit dem Ausschußsantrage einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Einige Mitglieder der Rechten erheben sich. — Nekoliko poslancev desnice se vzdigne.)

Er ist vom h. Hause genehmiget.

(§§. 9 und 10 werden ohne Debatte angenommen.

— §§. 9. in 10. se potrdijo brez debate.)

Wünscht Jemand zu §. 11 das Wort?

Abgeordneter Deschmann :

Ich beantrage hier die Annahme der Regierungsvorlage, indem ich in dem Antrage des Ausschusses nur ein Hintertürchen erblicke, um den alten Schlandrian in den Schulangelegenheiten weiter fortbestehen zu lassen; denn, wenn es heißt, daß wenigstens alle 3 Monate eine Sitzung abgehalten werden soll, so ist das so viel, als der gewohnten Apathie Thür und Thor öffnen, sie gesetzlich functioniren.

Landeshauptmann :

Wird der so eben vernommene Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschlecht — se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wenn Niemand mehr das Wort wünscht, so hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman :

Jaz se samo sklicujem na razloge, kteri so v sporočilu bili razloženi, sicer pa moram reči, da je bil stavljeni predlog v odboru enoglasno potrjen. Če je treba, se vsak mesec zbirati, še zmirom ostane odprto po odborovem predlogu.

Landeshauptmann :

Die Debatte ist geschlossen.

Wir schreiten zur Abstimmung. Zuerst kommt der Antrag Deschmann, welcher die Regierungsvorlage als seinen Antrag aufgenommen hat, zur Abstimmung; ich bitte jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, sich zu erheben. (Die Rechte erhebt sich, cela desnica se vzdigne.)

Er ist in der Minorität.

Bitte nun jene Herren, welche dem Ausschußsantrage beistimmen, sitzen zu bleiben. (Einige Mitglieder erheben sich. Nekoliko poslancev se vzdigne.)

Der Ausschußsantrag ist angenommen.

(Die §§. 12, 13, 14 werden ohne Debatte angenommen. §§. 12., 13., 14. se potrdijo brez debate.)

Wünscht Jemand zu §. 15 das Wort?

Abgeordneter Kromer :

Bei §. 15 wünschte ich die Weglassung der ersten vier Alinea, welche den Ortsschulinspektor betreffen, weil ich nach reiflicher Erwägung der Ansicht bin, daß wir in unserem Lande wohl kaum eines Ortsschulinspektors bedürftigen, und weil ich voraussehe, daß ein Ortsschulinspektor eigentlich nur als die zweite Auflage des betreffenden Seelsorgers hervortreten wird.

Landeshauptmann:

Der Antrag des Herrn Abg. Kromer ist ein negativer Antrag, über welchen die Abstimmung über den Ausschußsantrag entscheiden wird.

Wünscht sonst noch Jemand das Wort? (Nach einer Pause, po prestanku)

Wenn nicht, so hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman :

Meni se vendar le čudno zdí, da bi tukaj mi zastran stavka, po katerem se more oglednik krajnega šolskega sveta ustanoviti, se bali, da bi duhoven gospod za oglednika ne bil.

Gospod predgovornik in nasvetovalec ni rekel, da bi sploh zoper oglednika bil, le zoper to je, da bi zopet kak duhoven za ta posel ne prišel. Po postavi ne stoji tako, da bi oglednik moral duhoven biti, saj bo krajni svet tudi od 2. — 3. — 5. občinskih zastopnikov sestavljen.

Na zadnje bi jaz vendar le še rekel, da se zna zgoditi, da bi se šola zlo opuščala in da bi nazadnje nobeden v šolo ne hodil (Klic: kdo je zdaj hodil? Ruf: wer ist jetzt gegangen?), in potem je treba, da se postavi šolski oglednik.

Landeshauptmann :

Die Debatte ist geschlossen, da hier nur ein negativer Abänderungsantrag vorliegt, so stimmen wir über den Ausschußsantrag ab; wird dieser angenommen, entfällt die Abstimmung über den Antrag des Herrn Abg. Kromer.

Ich bitte nun jene Herren, welche den Ausschußsantrag annehmen, sitzen zu bleiben. (Einige Mitglieder erheben sich. Nekoliko poslancev se vzdigne.)

Der Ausschußsantrag ist angenommen.

(Die §§. 16, 17 und 18 werden ohne Debatte angenommen. §§. 16., 17. in 18. se potrdijo brez debate.)

Wünscht Jemand zu §. 19 das Wort?

Abgeordneter Deschmann :

Bei §. 19 würde ich ebenfalls das Zurückgreifen auf die Regierungsvorlage beantragen, da es mir wichtig erscheint, daß auch den Geistlichen anderer Confessionen der gebührende Einfluß auf den Ortsschulrath zugestanden werde. Mit der Auslassung jenes Satzes, welcher auf die israelitischen Vertreter Bezug hat, bin ich einverstanden.

Landeshauptmann :

Der Herr Abgeordnete nehmen also die Regierungsvorlage als eigenen Antrag auf, mit der Modifikation, daß der Passus, welcher die israelitische Religion betrifft, wegbleibe.

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschlecht, se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Landespräsident :

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß diese Bestimmung allerdings eine solche ist, welche, wie ich schon früher erwähnte, absolut im Geiste des Gesetzes vom 25. Mai 1868 gelegen ist. Ich weise auf die Stelle des Gesetzes hin, wo es heißt: „die oberste Leitung und Aufsicht über das gesammte Unterrichts- und Erziehungswesen steht dem Staate zu und wird durch die hierzu gesetzlich berufenen Organe ausgeübt“. Der Bezirksschulrath bildet ein Organ des Staates und deswegen wurde der Bezirksvorsteher als Vorsitzender desselben bestimmt. Ich glaube nicht, daß zu verkennen ist, daß diese Bestimmung im Geiste dieses Reichsgesetzes, um dessen Aufrechthaltung es sich handelt, gelegen ist, und ich möchte sehr empfehlen, daß das wohl erwogen werde, indem die Regierung dem Ausschusantrage entschieden entgegenzutreten müßte.

Abgeordneter Dr. v. Kattenegger :

Ich habe mich zum Worte gemeldet, um hier abermals auf die in der Generaldebatte an mich gerichtete Frage zu antworten. Es gilt auch bei diesem Paragraphen dasselbe, was ich bei der frühern erwähnt habe, daß der Geist des uns hier vorliegenden Schulgesetzentwurfes mit dem Gesetze vom Mai 1868 nicht übereinstimmt, und zwar in sehr verstärktem Maße. Nach dem Ausschusantrage werden in den Bezirksschulrath zwei katholische Geistliche eintreten, und zwar — laut der Erklärung, die uns der Herr Abgeordnete Svetec gegeben hat — aus dem Grunde, weil wir hier in Krain keine andern Confessionsverwandte in der gehörigen Seelenzahl haben, so, daß das Alinea b. der Regierungsvorlage hier keine Anwendung finden könnte, vermöge welcher zwei Geistliche verschiedener Confessionen in dem Schulrath sitzen können. Ich werde nicht viel Worte darüber zu verlieren haben, denn diejenigen, die mich zu verstehen geneigt sind, werden zu geben, daß es etwas ganz anderes ist, ob zwei Geistliche verschiedener oder einerlei Confession in dem Bezirksschulrath sitzen.

Man stärkt in dem einen Falle das Prinzip, welchem man gerecht werden will, und im zweiten Falle gibt man einen überwiegenden Einfluß dorthin, wo er nach dem Geiste des Gesetzes vom 25. Mai 1868 nicht gelegen sein soll.

Landeshauptmann :

Stellen der Herr Abgeordnete einen Antrag?

Abgeordneter Dr. v. Kattenegger :

Ich habe mich dem Antrage Deschmann angeschlossen.

Landeshauptmann :

Wünscht noch Jemand das Wort?

Abgeordneter Kromer :

Dieses Gesetz durchweht ein eigener Geist der Intoleranz. Den Katholiken will man das Gesetz schon gegenwärtig, den Protestanten aber erst dann geben, wenn sich allenfalls die Gelegenheit hierzu ergeben haben wird. Ich glaube jedoch, wir sind alle Bürger desselben Staates. Was man dem Einen gibt, muß man auch dem Andern geben. Die Protestanten sollen nicht lediglich mit der Hoffnung abgespeist werden; sie sollen als Bürger desselben Staates nicht erst um ein Recht bitten müssen, während es den andern Staatsbürgern schon gegeben ist. (Lebhafter Beifall rechts. Ziva pohvala na desni.)

Landeshauptmann :

Wünscht noch Jemand zu sprechen? Wünschen der Herr Berichterstatter

Poročevalec dr. Toman :

Kakor sem jaz gospod Dežmana zastopil, je on §. 19. vladne predloge popolnoma za svojega izrekel. Ako je to storil, se mora vsaka prememba, ko jih je v tem §. 19. več, posebej nasvetovati in pretresovati. (Dežman: Je zastonj govoriti! Veselost — Heiterkeit. Das Reden nützt nichts! — Predsednik zvonit — der Präsident läutet.) Ali če deželni zbor nima nič zoper to, da se vse ob enem ogovarja, se čem kakor poročevalec tudi s tem skladati. Prvi predlog, ki se odločuje od nasveta odborovega, je predlog, da mi tu v §. 19. ne spoznamo, da bi c. kr. kantonski predstojnik za predsednika bil v kantonskem šolskem svetu. To je prva različnost in na kaj se opira? To je že v sporočilu rečeno, da se ne more misliti, da bi ravno okrajni predstojnik bil naj bolj sposoben, naj bolj učen, naj bolj marljiv, da bi naj več sorce imel za ljudsko učenje in šole. Ne morem reči, da ni sposobnih predstojnikov, in če jih je, po tem bode mogoče jih izvoliti za predsednike. Vpraša se tu, ali imamo pravico, da tako sklepamo, kakor odbor nasvetuje, ali imajo ti, kateri nasprotno trdijo, ali ima vlada pravico to staviti, kar je ona stavila in ali je mogoče, da se cesarska vlada danes tako na to opira, in tako ostro nasproti stopa?

Da imamo mi pravico po državni postavi tako sklepati, kakor odbor nasvetuje, sem popred dokazal že. Naj pa to še ponovim: Državnega zbora odbor je nasvetoval §. 13., tako-le se glaseči: „In den Landeschulrath sind unter dem Voritze des Statthalters (Landeschefs) oder seines Stellvertreters Mitglieder der politischen Landesstelle und des Landesauschusses, Geistliche aus den im Lande bestehenden Confessionen und Fachmännern im Lehrwesen u. s. w. . . . in den Bezirksschulrath unter dem Voritze des Bezirksvorstehers oder seines Stellvertreters u. s. w. . . . Der Ortsschulrath besteht aus Mitgliedern der Gemeinde, Geistlichen, der in der Gemeinde bestehenden Confessionen und Fachmännern des Lehrwesens, welche den Voritzenden aus ihrer Mitte wählen“.

Ta stavek, kakor ga je vlada danes predložila, je stal v načrtu, kakor ga je odbor v državnem zboru nasvetoval, pa je padel posebno po tem, ko je zdanji minister Herbst govoril in rekel: kako ima sestavljen biti kantonski šolski svet, bodo deželni zbori postavili.

Vprašam, ali mi nimamo zdaj o tem določno govoriti? Ko bi ne bilo pred drugače stalo v načrtu postave, kakor smo jo dobili, bi se znalo še kaj reči; ko je pa tako, ali je vlada po „duhu“ postave ravnala, da hoče predstojnika za predsednika?! Tu se še celo po besedah ravnalo ni, to je gotovo, vlada se tedaj ne more ne na „besedlo“ ne na „duh“ postave sklicavati, tedaj ne morem zastopiti, zakaj se je vlada tako ostro nasproti postavila. Na podlagi državne postave prosim, da pri tem, kar odbor nasvetuje, ostanemo iz postavnega vzroka.

Kar pa zadene 2. točko, mi nasvetujemo, da imata dva duhovna stopiti v kantonski svet. Vlada nasvetuje, da v kantonski svet naj stopi duhoven vsakega državnega verozakona, če jih je toliko število,

to je 2000 duš vkup in pa zaradi izraelitskega zastopstva stoji, da ga ima občina izvoliti v ta nadzorni svet. Iz tega se na tanko vidi, da vlada želi, da je vsak verozakon zastopnik. Mi nimamo nič zoper to, ali ne znajde se jih v naši domovini v nobenem kantonu še 400 ne drugih verozakonskih, kakor katoliške vere. Ko bi tedaj tega ne storili, ne moremo reči, kakor gospod Kromer pravi: Vsi državljanji ene države morajo to dobiti, kar drugi, ne da bi eden se le prositi moral za to, kar že drugi ima; v to vtikavati se mi nimamo, ker je že državna postava izrekla, da imajo vsi verozakoni enako pravico, zastopniki biti. Po postavi, ki jo je vlada nam predložila, bi moralo biti 2000 duš enega verozakona, če bi ta zastop se ji podelil. Te primere pri nas ni, zato se pa vsaj pri nas ne bode branilo imeti dveh katoliških duhovnov, ker sme učiteljstvo, in pa deželni odbor tudi dva poslanca voliti v isti kantonski nadzorni svet.

Kar zadeva nadalje to, da po našem načrtu naj se volita dva poslanca od vsega učiteljstva, je bilo to že v poročilu razloženo in rečeno, da po volitvi pridejo naj bolji zastopniki, in da ni dosledno, če bi se po vladni predlogi direktorji srednjih šol posiljali v kantonski svet, kateri ima v področju „ljudske“ šole. Naj se iz vsih tih dobrih razlogov potrdi odborov nasvet.

Landeshauptmann :

Die Debatte ist geschlossen. Es kommt nun der Antrag des Herrn Abg. Deschmann, welcher die Regierungsvorlage als selbstständigen Antrag mit der Modification aufgenommen hat, daß jener Satz, welcher die Israeliten betrifft, wegbleibe, zur Abstimmung.

Abgeordneter Dr. v. Kaltenegger :

Ich bitte um getrennte Abstimmung jedes einzelnen Absatzes.

Landeshauptmann :

Ich werde diesem Wunsche gemäß abstimmen lassen. (Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird der Ausschußantrag in seinen einzelnen Theilen unverändert angenommen und die Anträge Kaltenegger und Deschmann abgelehnt. — Pri glasovanju obveljajo odborovi predlogi in se zavržejo nasveti gospodov Dežmana in dr. Kalteneggerja.)

Wünscht Jemand von den Herren über den §. 20 zu sprechen.

Abgeordneter Dr. v. Kaltenegger :

Der Unterschied zwischen der Regierungsvorlage und dem Ausschußantrage ist ein mehrfacher. Der erste liegt darin, daß in Alinea a des Ausschußantrages der Bürgermeister der Stadt Laibach nur als Mitglied des Bezirkschulrathes bezeichnet wird, während er in der Regierungsvorlage als Vorsitzender fungirt. Ich stelle daher zu lit. a den Zusatzantrag, daß dieselbe lauten soll „aus dem Bürgermeister als Vorsitzender“, und zwar schon aus Consequenz des Prinzipes, daß der Vorsteher der politischen Bezirksbehörde den Vorsitz im Bezirkschulrath hat, und zweitens, weil der Bürgermeister auch eine Vertrauensperson der Gemeinde ist, und ihm daher der Vorsitz gebührt.

Abgeordneter Kromer :

Ich beantrage die unbedingte Annahme dieses Paragraphen nach der Regierungsvorlage, u. z. vorzüglich

in Erwägung des Umstandes, daß man auch vorliegend im Ausschusse der protestantischen Glaubensgenossenschaft das Recht der Vertretung abgesprochen hat. Ich glaube, wir haben hierorts nahezu 300 Protestanten, und wenn irgend wo, so soll doch in der Hauptstadt des Landes volle Toleranz geübt werden. Man soll also nicht warten bis der letzte der 500 geboren ist, und bis sodann alle 500 an die Thüre des Landesausschusses klopfen, um gleichfalls jenes Recht zu erlangen, welches den Katholiken bereits längst eingeräumt ist.

Landeshauptmann :

Wird dieser Antrag unterstützt? Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen, sich zu erheben. (Geschlecht — se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand das Wort?

Abgeordneter Deschmann :

Ich würde noch weiter gehen als der Herr Abg. Kromer. Ich wünsche, daß die religiöse Toleranz, in der Zusammensetzung des Bezirkschulrathes in Laibach schon derzeit zum Ausdruck komme, daher ich beantrage, Alinea b habe zu lauten: „aus einem Geistlichen jeder Glaubensgenossenschaft, welche eine selbstständige Schule unterhält“, dann c hätte nach §. 19 zu lauten: „aus zwei Fachmännern im Lehramte, welche von der Lehrerversammlung, des Stadtbezirktes gewählt werden“, und dann würde das jetzige Alinea c, nach meinem Antrage als Alinea d lauten: „aus vier von der Gemeindevertretung u. u.“

Denn bekannter Maßen besteht die Schulsection des Laibacher Gemeinderathes aus vier Mitgliedern, welche sämmtlich auch im Bezirkschulrath sein sollen.

Landeshauptmann :

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschlecht — se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand das Wort?

(Nach einer Pause — po prestanku.)

Wenn nicht, so hat der Herr Berichterstatter das Wort.

Poročevalec dr. Toman :

§. 20 kakor ga odbor nasvetuje, sta nasvetovala gospoda Kromer in baron Apfaltrern v odboru. Tudi moram reči, da je gospod Kromer zoper to bil, da ima se izpustiti lit. b predloga državnega. Kar zadene to, ali ima župan predsednik biti ali ne, smo sklenili, da nima biti, da se mora predsednik voliti tudi zastran mestnega nadzora; jaz ne držim veliko na to. Po moji misli bi znal župan biti predsednik, ker on je „izvoljen“ in ne „postavljen“; le iz doslednosti §. 19. se je izreklo, da tudi v „ljubljskem“ svetu se voli predsednik.

Kar zadene gospod Kromerjev predlog, sem že dosti govoril in mi ni treba več zoper govoriti. Kar g. Dežmanov predlog zadene, ga pa prosim, da izvoli postaviti, ki smo jo mi predložili brati in bo videl, da je vladna predloga sploh, kar se tiče tega, ktere šole imajo stati pod nadzorom, nepremenjena ostala. §. 1. pravi: „Die aus Staats-, Landes- und Gemeindemitteln ganz oder theilweise erhaltenen Volksschulen, zu welchen die Alltags- und Vorbildungsschulen und die weiblichen Arbeitsschulen zu rechnen sind, stehen unter der Aufsicht des Ortschulrathes“. On hoče zmotno delati iz tega, kar

že na glavi stoji, da le take ljudske šole, ki od državnega, deželnega ali občinskega zaklada dobijo podporo, padajo pod nadzorni svet; on hoče pa tu ravno nasproti, da bi tudi take šole padale pod nadzor, ktere se same združujejo in po kterih ne država in tudi ne dežela svojih rok ne stegujete. To je očitno izrečeno, da ktere so „selbstständig“, po privatnih pripomočkih stvarjene in zdržane, ne spadajo pod to nadzorstvo. Liberalnost je gospoda Dežmana tako dalječ zapeljala, da bi on tistim šolam, ki jim hoče koristiti, le še škodoval, ker bi jim samostalnost vzel s svojim predlogom, če bi bil potrjen. (Dobro! Veselost! Gut! — Heiterkeit.)

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen.

Welcher von den Herren Abgeordneten hat die Regierungsvorlage als selbstständigen Antrag aufgenommen?

Abgeordneter Kromer:

Ich habe sie aufgenommen.

Landeshauptmann:

Da die vom Herrn Abg. Kromer aufgenommene Regierungsvorlage sich von dem Ausschufsantrage sowohl, als auch von den übrigen Amendements am meisten entfernt, kommt sie auch zuerst zur Abstimmung.

(Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird die Regierungsvorlage, so wie die Amendements Deschmann und Kallenegger abgelehnt, und der Ausschufsantrag unverändert angenommen.)

Eben so wird §. 21 des Ausschufsantrages ohne Debatte genehmigt. Pri glasovanju obveljajo le odborovi nasveti.)

Wünscht Jemand von den Herren zu §. 22 das Wort?

Regierungsrath Roth:

Ich muß die zu diesem Paragraphen vom Ausschuffe beantragte Aenderung auch als eine solche bezeichnen, welche die Landesregierung als eine wesentliche, einen prinzipiellen Punkt berührende Aenderung ansieht.

Es ist nicht gleichgiltig, ob der Regierung das Recht sich die Wahl anzeigen zu lassen, vorbehalten bleibt, oder das Recht, diese Wahl zu bestätigen.

Das Bestätigungsrecht verlangt sie auf Grund der ihr nach §. 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1868 zustehenden obersten Leitung und Aufsicht des gemeinsamen Unterrichts- und Erziehungswesens, und die Regierung wird auf dieses Recht nie verzichten.

Abgeordneter Kromer:

Ich nehme §. 22 der Regierungsvorlage als meinen Antrag auf, u. z. aus dem Grunde, weil es allerdings wahr ist, daß es der Regierung nicht gleichgiltig sein kann, ob in dem Bezirkschulrath diese oder jene Männer berufen werden.

Wenn irgend wo, muß die Regierung vor Allem auf die Erziehung der Jugend ein vorzügliches Augenmerk haben. Wenn in den Schulrath Männer gewählt werden, gegen die kein wesentliches Bedenken obwaltet, so ist durchaus nicht zu besorgen, daß von Seite der Regierung gegen die Wahl irgend ein Anstand erhoben wird.

Die Regierung hat dies in allen ähnlichen Fällen bewiesen. Hat sie aber gegen den einen oder den andern Vertreter des Bezirkschulrathes gegründete Bedenken,

dann muß ihr auch das Recht gewahrt bleiben, diejenigen Männer auszuschließen, von welchen eine entsprechende Förderung des Unterrichtes nicht zu erwarten ist.

Landeshauptmann:

Wünscht noch Jemand von den Herren über §. 22 zu sprechen?

Poslanec dr. Costa:

Prosim besede.

Res nisem mislil govoriti o tej reči, pa, ker se tu od une strani podpira predlog vladin, ki prav za prav vso resnico in avtonomijo v šolskih rečeh vniči, me vendar napravi na to, da en par besedi govorim. Od une strani, ki pravi, da zastopa princip liberalnosti, se sliši danes podpirati predlog, da vsi, kteri so izvoljeni v okrajni šolski svet, morajo biti potrjeni po deželnem predsedniku; kajta šolska avtonomija bode to? (Ruf: Hört! Klic: Čujte!) Vsaj je rečeno v postavi, kdor da sme izvoljen biti v ta svet!

Učitelji in to javni učitelji ali pa taki možje, ki imajo pravico izvoljeni biti v zastop občinski, in muslim, da, kdor ima tisto sposobnost v občinski svet voliti in izvoljen biti, ima gotovo tudi sposobnost, da se izvoli v okrajni šolski svet. Ne razumem, kako je mogoče predlog vladin podpirati od nasprotne strani tega zbora. (Dobro! dobro! na levici in med poslušalci. Gut! gut! links und auf der Gallerie.)

Landeshauptmann:

Wenn Niemand mehr zu sprechen wünscht, so hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman:

V avstrijski državi smo že marsikaj doživeli, in zdaj smo doživeli to, da pridemo iz državnega zbora z državno postavo v rokah v deželni zbor in v deželni zbor stopi spet deželna vlada nam nasproti in ona krajša nam pravice po državnih postavi nam dane; krajša nam pravice, ne vem ali iz volje svoje ali ima tako povelje od državne vlade. Ne govorim nepremišljeno in bodem dokazal, da ali državna vlada ali deželna vlada je mejo prestopila, ako ona se opira na državno postavo dne 25. majnika 1868. In, moja gospôda, poslušajte, kako bodem to razložil:

Deželne vlade zastopnik je rekel, da je vlada zoper ta paragraf na podlagi §. 1. državne postave, v katerem je princip sploh izrečen in da §. 1. pravico daje deželnemu predsedniku potrditi ali zametavati vse zbornike kantonskega šolskega nadzora, ne samo predsednika, ampak vse ude. §. 1. se glasi, to prosim, poslušajte: „Die oberste Leitung und Aufsicht über das gesammte Unterrichts- und Erziehungswesen steht dem Staate zu und wird durch die hiezu gesetzlich berufenen Organe ausgeübt“. §. 9. se pa glasi: „Der Staat übt die oberste Leitung und Aufsicht über das gesammte Unterrichts- und Erziehungswesen durch das Unterrichtsministerium aus“. (Veselost. Heiterkeit.)

Prosim, gospôda moja, ali za deželni zbor kranjski ta postava velja? Moram po pravici reči, da jaz nisem v zbereh doživel kaj takega, da bi se bilo od vlade trdilo kaj družega, kakor kar postava jasno pravi, da bi deželna vlada sebi vindicirala „oberste Leitung“, ko vendar v postavi stoji „übt das Unterrichtsministerium aus“. Kdo ima prav, ali vlada deželna ali jaz, se bode razjasnilo. Ali je morebiti tega kriva

resnica, da smo mi v kranjskem zboru v narodni večini? Ker tirjamo to in vemo, kar narod zahteva? (Dobro! dobro! na levi in med poslušalci. Nemir. Gut! gut! links und auf der Gallerie. Unruhe. Predsednik zvoní. Der Präsident läutet.) Jaz ne zastopim, kako bi pri deželni postavi in kako more ministerstvo osobito z nami tako ravnati, naj se ministerstvu poroča, kako je to mogoče, da se z deželnim zborom, ki državno postavu spozna, tako ravnati zamore! (Zivahna pohvala na levi in med poslušalci. Lebhafter Beifall links und auf der Gallerie.)

Landeshauptmann:

(gegen die Gallerie gewendet)

Meine Herren! Ich wiederhole, hier hat Niemand als die Mitglieder des Landtages zu sprechen; letztere allein mögen, wenn sie es schon nicht unterlassen können, Dobro und Slabo rufen und ihren Beifall oder ihre Mißbilligung über die von den Herren Abgeordneten gemachten Aeußerungen kund geben.

Die Herren Zuhörer aber muß ich ein für alle Mal ersuchen, sich der Theilnahme an den Verhandlungen durch laute Rufe u. dgl. zu enthalten.

Es ist noch in keinem Landtage in Oesterreich der Fall vorgekommen, daß die Gallerie geräumt werden mußte (Ruf aus dem Zuhörerraume: Herrenhaus! Klic med poslušalci: gosposka zbornica!).

Ich habe das Recht, die Gallerien, wenn sie die Ruhe stören, räumen zu lassen; allein ich würde es lebhaft bedauern, wenn ich hier in unserer Landeshauptstadt dazu gezwungen würde.

Ich war in dieser Session schon mehrmals in der Lage einen so harten Ausspruch zu thun, aber ich wollte aus gutem Grunde die Deffentlichkeit in unseren Verhandlungen nicht ausschließen; auch baute ich auf das Anstandsgefühl der Zuhörer.

Erwägen Sie meine Lage; ich muß die Würde des Landtages aufrecht erhalten, und kann und darf nichts dulden, was dieselbe zu beeinträchtigen vermag; also, meine Herren, Ruhe und Ordnung!

Wir schreiten nun zur Abstimmung, und ich bitte (wird unterbrochen von — besedo mu preseka)

Poslanec dr. Costa:

Stavim predlog, ker je ta reč važna, da se osebno glasuje.

Landeshauptmann:

Ich habe keinen Anstand dagegen, und bitte jene Herren, welche den §. 22 nach der Regierungsvorlage angenommen wünschen, mit „Ja“, die dagegen sind, mit „Nein“ zu antworten.

Die Herren Abgeordneten Dr. v. Kaltenegger und Svetec werden die Güte haben, das Scrutinium zu führen.

Baron Apfaltrern: abwesend.

Graf Barbo: Nein!

Dr. Bleiweis: Nein!

Dr. Costa: Nein!

Graf Coronini: abwesend.

Deschmann: Nein!

Gariboldi: abwesend.

Grabrijan: Nein!

Jugovic: Nein!

Dr. v. Kaltenegger: Nein!

Dr. Klun: abwesend.

Koren: Nein!

Koš: Nein!

Peter Kozler: Nein!

Johann Köstler: abwesend.

Kramarič: Nein!

v. Langer: Nein!

Graf Margheri! beurlaubt.

Pintar: Nein!

Prevc: Nein!

Raunicher: Nein!

Baron Rastern: Nein!

Rudesch: Ja! (Heiterkeit. Veselost.)

Dr. Savinscheg: Nein!

Svetic: Nein!

Tavčar: Nein!

Terpinc: Nein!

Graf Thurn: abwesend.

Dr. Toman: Nein!

Dechant Toman: Nein!

Treo: Nein!

Fürstbischof Dr. Widmer: abwesend.

Zagorc: Nein!

Zois: Nein!

(Die Namen der Herren Abg. v. Wurzbach und Kromer wurden nicht verlesen. Imena gg. poslancev pl. Wurzbach in Kromer se nista brala.)

Es ist die eminente Majorität; §. 22 der Regierungsvorlage ist abgelehnt.

Ich bitte nun über den Ausschusaantrag abzustimmen, und jene Herren, welche mit demselben übereinstimmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, nijeden ne vstane.)

Der Ausschusaantrag ist vom h. Hause genehmigt.

Wir kommen nun zu §. 23.

Wünscht Jemand von den Herren das Wort?

Poslanec dekan Toman:

Ta paragraf govori na kaj naj šolski svet gleda. Med drugim stoji tu poseben stavek 7. (bere, lieš):

„Die provisorische Besetzung der an den Schulen erledigten Dienststellen und die Mitwirkung bei der definitiven Besetzung derselben, beziehungsweise bei der Borrückung der Lehrer in höhere Gehalte.“

Tu je govorjenje od volitve učitelja, ali se voli provisoričen ali stanoviten.

Kakor je znano, so po vsem kranjskem učitelji tudi večidel cerkveni služabniki in od konca so bili samo cerkveniki, namreč takrat, ko so se fare ustanovljale pred kakimi 100 ali 200 leti. Takrat so tudi farani željeli orglarja dobiti in kdo je bil drugi kakor cerkvenec in ta čas so tudi jeli šole delati in so tako to službo združili z cerkovništvom in orglarstvom in poglaviten dohodek učiteljski se zdaj dobiva od meznarije in orglarstva. Zdaj po tej postavi pa je posebno gledati na to, da zamore šolo preskrbljevati brez ozira, ali more tudi orglarstvo in cerkvenstvo opravljati.

Sliši se zdaj milovanje učiteljev od več strani, da morajo zdihovati pod težkim jarmom duhovščine. Jaz bi tudi željel, da bi se tega jarma znebili, ali zdaj še ni to mogoče, kajti tudi za naprej bode učitelj moral cerkveno oskrbstvo opravljati.

Zdaj vprašam, če ima biti učitelj postavljen, bo to službo razpisal okrajni svet, kateri ga ima tudi voliti pravico, ali bode se okrajni svet oziral na ta po-

goj, da ima učitelj, kateri se oglasi za šolsko službo, tudi sposoben biti za orglarstvo in mežnarijo?

Jaz mislim, da se mora ozir jemati na orglarstvo, cerkovništvo in učiteljstvo.

Če bode okrajni šolski svet gledal samo na šolo, ostane služba cerkvena brez obzira in tako je mogoče, da je učitelj sposoben za šolo, za orglarstvo in mežnarijo pa ne. Tedaj bi jaz želel, da bi se tu stavilo: „bei Erledigung eines Lehrerpostens . . . damit der Ortsgeistliche weiß, ob er einen Lehrer bekommt, der die nöthigen täglichen Kirchendienste besorgt.“

Denn es ist leicht möglich, daß er auch einen Lehrer bekommt, der nicht katholisch ist.“

Landeshauptmann:

Der Herr Abgeordnete wünscht Nummer 7 des §. 23 beibehalten, und stellen nur diesen Zusatzantrag? (Abg. Dechant Toman: Ja. Poslanec dekan Toman: Da!)

Dann muß ich die Unterstützungsfrage stellen, und bitte jene Herren, welche diesen Zusatzantrag unterstützen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Der Antrag ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht sonst noch Jemand das Wort? (Nach einer Pause, po prestanku)

Wünschen der Herr Berichterstatter zu sprechen?

Poročevalec dr. Toman:

Moram reči, da sam zá-se bi dosti ne imel zoper tak predlog. Kar zadene okoliščine, primere, to je res, da imamo takih šol, v katerih učitelj plačo dobiva po „fasionih“, v katerih so pa tudi plače zapisani za orglarja in mežnarja.

V tem primerljeju pridemo zna biti v ta stan, da ne bode več zvezana učiteljska služba z orglarijo in mežnarijo in potem bode tedaj treba več se ozirati na to, kar je gospod predgovornik rekel; ali jaz mislim, da, kakor §. 7. tu stoji, je že v tej točki zapopadeno to; zakaj zarad službe cerkvenca in orglarja in njegove plače ne bo imel razsojevati kantonski šolski svet. Tedaj če bi hotel taki svet, da bi učitelj, ki nima samo plačilo učiteljsko, temveč tudi tisto orglarja in cerkvenca uživati, izvoljiti, bode moral se s cerkvenim predstojništvom pogoditi. Praktično se mi tedaj zdí, da točko 7. pustimo, kakor je.

Poslanec dekan Toman:

Če se razume samo ob sebi, odstopim; pa ko bi se ne razumelo, bi ne!

Landeshauptmann:

Da der Herr Abg. Dechant Toman seinen Antrag zurückgezogen hat und kein anderer Abänderungsantrag vorliegt, betrachte ich §. 23 der Ausschussvorlage als vom hohen Hause genehmigt.

Wünscht Jemand zu §. 24 das Wort?

Abgeordneter Deschmann:

Ich beantrage hier das Zurückgehen auf die Regierungsvorlage, da im Ausschussantrage der Zeitraum der Versammlung des Bezirksschulrathes auf „wenigstens alle 3 Monate Einmal“ eingeschränkt ist, ich besorge die Apathie und den alten Schlandrian.

Landeshauptmann:

Wird der so eben vernommene Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen wollen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht Jemand von den Herren über diesen Antrag zu sprechen?

Abgeordneter Dr. v. Kalfenegger:

Ich möchte, obichon der analoge Antrag beim Ortschulrath schon gefallen ist, doch hier die Regierungsvorlage ganz besonders warm befürworten, da mir der Bezirksschulrath in seinen Funktionen noch viel bedeutender vorkommt, als der Ortschulrath, und aus diesem Grunde schliesse ich mich dem Antrage des Herrn Abg. Deschmann an.

Landeshauptmann:

Wenn Niemand sonst das Wort wünscht, hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman:

Jaz popred, ko je šlo zarad šolskega nadzornega sveta krajnega, kolikokrat se ima shajati, nisem oziral se na dotični paragraf, pove (§. 11.), storim to tu zarad §. 24. in §. 26. §. 26. je glasil se tako-le: „In dringlichen Fällen (§. 14) kann der Vorsitzende auch rücksichtlich derjenigen Angelegenheiten, welche kollegialisch zu behandeln sind, unmittelbare Verfügungen treffen, er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten Sitzung u. s. w.“ besedi: „binnen Monatsfrist“ ne stojite tam, te smo mi pridjali. Tedaj se vidi, da se je tudi za to skrbelo, da če bo veliko stvari, je lahko vsak mesec shod, sploh pa ravno kantonski odbor-niki težko pridejo navadno vsak mesec skupaj.

Pa bi tudi težko bilo, ako bi morali vsak mesec se shajati, bi vkup prišli pa nič dela ne imeli; tako pa, kakor mi nasvetujemo, se tudi, če je treba, lahko vsaki mesec znidejo.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen, und wir schreiten zur Abstimmung.

Da §. 24 der Regierungsvorlage von dem Herrn Abg. Deschmann als eigener Antrag aufgenommen wurde, so kommt derselbe zuerst zur Abstimmung, und ich bitte jene Herren, welche diesen Paragraph nach der Regierungsvorlage annehmen wollen, sich zu erheben. (Die Rechte erhebt sich — desna se vzdigne.)

Es ist die Minorität, mithin die Regierungsvorlage abgelehnt.

Nun bitte ich jene Herren, welche den Ausschussantrag genehmigen, sitzen zu bleiben. (Die Rechte erhebt sich — desna se vzdigne.)

Der Ausschussantrag ist vom h. Hause genehmigt. (Die §§. 25 bis 33 inclusive werden hierauf ohne Debatte vom h. Hause angenommen — §§. 25. do 33. se potrdé brez debate.)

Wünscht Jemand von den Herren über §. 34 zu sprechen?

Abgeordneter Dr. v. Kalfenegger:

Ich bitte um das Wort.

Zu §. 34 werde ich als Post-Nr. 7 einen Zusatz beantragen, welcher sich an das Gesetz vom 25. Mai 1868 anschließt, wo es bei §. 13 heißt: „Eben so ist durch das Landesgesetz zu bestimmen, ob und wie ferne ausnahmsweise auch Abgeordnete von bedeutenden Gemeinden in den Landeschulrath einzutreten haben.“

Ich möchte der Stadt Laibach das Recht vindiziren in dem Landeschulrath durch ein Mitglied vertreten zu sein. Ich glaube, die Bedeutung der Landeshauptstadt ist nicht zu verkennen und es wäre gewiß nur sehr zweckmäßig, wenn sie im Landeschulrath durch eine Stimme vertreten ist, wenn ihre Stimme auch nicht entscheidend wirkt. Schon der Umstand, daß sie gehört werden kann, ist für alle administrativen Angelegenheiten von großem Werthe. Ich beantrage daher, daß dem §. 34 als Nr. 7 beigelegt werde, „aus einem Mitgliede des Laibacher Gemeinderathes“.

Landeshauptmann:

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen, sich zu erheben. (Geschlecht — se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand das Wort?

Abgeordneter Deschmann:

Ich würde beantragen, daß bei dem 2. Alinea auf die Regierungsvorlage zurückgegangen würde, wo es heißt: „aus zwei vom Landesauschusse aus seiner Mitte delegirten Mitgliedern“.

Ich erkläre mich vollkommen mit dem Antrage Kaltenegger einverstanden, da ich aber besorge, daß mit der Annahme seines Antrages eine Stimmgleichheit eintreten könnte, so würde ich beantragen, daß Nr. 5 lauten soll: „aus einem katholischen Geistlichen“. (Gelächter links — smeh na levi stranki.)

Landeshauptmann:

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschlecht — se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wenn Niemand mehr das Wort wünscht, so hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman:

Pri vsaki priložnosti se kaže, da so gospodje bolj vladni kakor vlada sama, pa tudi deželna vlada je po tem, kakor zagovarja v našem deželnem zboru postavo, se pokazala bolj vladna, kakor vlada na Dunaju. Gospod Dežman nasvetuje, da naj se reče v 2. stavku „zwei Abgeordnete des Landesauschusses“ — na mesto „zwei vom Landesauschusse delegirte Mitglieder“. Prosim naj prečastiti gospod Dežman in drugi poslanci preberó §. 12. postave od 25. majnika, ki se glasi: „In den Landeschulrath sind unter dem Vorstze des Statthalters (Landeschefs) oder seines Stellvertreters Mitglieder der politischen Landesstelle, Abgeordnete des Landesauschusses u. s. w. zu berufen“.

In veste, kako je ta §. 12. nastal? — Jaz sem ravno tisti stenografični zapisnik državnega zbora pozbil doma, iz kterega bi vam to bral — ali povem vam, da je tisti predlog stavil dr. Herbst, rekoč: Zna se zgoditi, da izvrstni možje sedijo v deželnem odboru, pa da bi ne znali v imenu deželnega odbora tako šolstvo zastopati, kakor je treba da se zastopa, ali bi pa morebiti preobloženi bili z drugimi opravili. Tedaj naj bi deželni odbor pravico imel, dva poslanca pošiljati, kateri ne da bi morali biti iz tega odbora, ampak znajo tudi druge izvoliti. Ta predlog je bil enoglasno sprejet kot §. 12., ki je pred drugače stal. In

če pomislim, kako je naš deželni odbor obložen z opravili na vse strani, da mora toliko nalog spolnovati, zarad tega vzroka bode imel priliko si druge možé izvoliti, ker mu to pravico državna postava tako v duhu, kakor po besedi da.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen.

Wir schreiten nun zur Abstimmung.

(Bei derselben werden die Amendements Kaltenegger und Deschmann abgelehnt und der Ausschusantrag in allen seinen Theilen unverändert angenommen. — Leodorovi predlogi obveljajo.)

Wir kommen nun zu §. 35. Wünscht Jemand der Herren das Wort zu diesem Paragraph?

Regierungsrath Roth:

In diesem Paragraphe wird dem Landesauschusse das Vorschlagsrecht bezüglich der zwei Mitglieder des Lehrstandes vorbehalten. Als Motiv hiefür wird auf den Umstand hingewiesen, daß auch das Consistorium jene Mitglieder, welche dem geistlichen Stande angehören, vorschlagen kann. Dieses Motiv ist aber nicht zutreffend; denn, nach §. 34 dieses Gesetzes wählt der Landesauschuß zwei Mitglieder in den Landeschulrath, während ein solches Befugniß dem Consistorium nicht zusteht. Abgesehen davon, daß zwischen dem Landesauschusse und dem Consistorium nicht das gleiche Verhältniß besteht, so würde der Landesauschuß, da er nach §. 34 schon zwei Abgeordnete in den Landeschulrath wählt, wenn er nun auch nach §. 35 das Vorschlagsrecht über die zwei Mitglieder des Lehrstandes hätte, eigentlich vier Mitglieder in den Landeschulrath wählen. Ich glaube, daß das ein sehr wesentlicher Umstand ist, indem dadurch das Verhältniß zwischen Consistorium und dem Landesauschusse wesentlich verrückt würde.

Die Regierung muß daher großen Werth darauf legen, daß hier auf die Regierungsvorlage zurück gegriffen werde und ich wäre daher nicht in der Lage, den Ausschusantrag zu befürworten.

Landeshauptmann:

Wenn Niemand mehr das Wort wünscht, so hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman:

Jaz pri tem ostanem, kakor je odbor nasvetoval. Res na prvi pogled bi znala beseda prečastitega vladinega zastopnika kaj zá-se imeti; ali če se bolj na tanko ozré, se vidi, da cel „Landeschulrath“ ima poglavitni „deželni“ zastop šolski biti. Avtonomija „dezele“ zahteva, da „dežela“ voli zastopnike v „deželni svet“.

Pravi zastopnik deželni je pa deželni zbor in kedar pa njega ni, njegov eksekutivni organ — deželni odbor.

Čeravno on dva poslanca pošlje v ta zbor, se vendar ne more reči, da bi odveč bilo, če se njemu tudi pripozna pravica, da sme „nasvetovati“ (ne „izvoliti“) dva učiteljska zastopnika, ki se po tem po Cesarju potrdita. Mislim, da preveč ne zahtevamo, da tudi v tem deželni odbor v imenu „dezele“ govori.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen. Wir schreiten zur Abstimmung. Da zu diesem Paragraphe keine Abänderungs-

anträge vorliegen, so kommt der Ausschußantrag zur Abstimmung, und ich bitte jene Herren, welche denselben annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, nijeden ne vstane.)

Der Ausschußantrag ist vom h. Hause genehmiget. (Die §§. 36 bis incl. 41 werden ohne Debatte angenommen. §§. 36. do 41. se potrdijo brez debate.)

Wir kommen nun zur Schlußbestimmung §. 42. Wünscht da Jemand hierüber zu sprechen?

Poročevalec dr. Toman:

Prosim, jaz bom pri §. 42. stavil en predlog.

Landeshauptmann:

Da über §. 42 noch nicht abgestimmt ist, so haben der Herr Berichterstatter noch immer das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman:

Jaz mislim, da imam kot poročevalec pravico govoriti k vsakemu paragrafu, če hočem.

Jaz sem pričakoval od prečastite deželne vlade, da bode ona k §§. 36. in 42. nasvetovala, da se ima kaj popraviti, zato, ker je v včerajšnjem odboru, ki je bil nalašč za to sklican, nasvetovala, naj bi se §§. 36. in 42. popravila, da bi stalo na mestu „fürstbischöfliches Consistorium“, „kirchliche Oberbehörden“. Moram reči, da bi zoper ta popravek nič ne imel in iz tega se vidi, da mi vemo, da zna „kirchliche Oberbehörden“ ne samo katoliška, temveč tudi protestantiška itd. biti, da ima tudi za protestantiško šolo priliko kaj storiti, iz tega se tudi vidi naša tolerancija.

Landeshauptmann:

Stellen der Herr Berichterstatter einen eigenen Antrag?

Abgeordneter Dr. Toman:

Ich kann als Berichterstatter keinen Antrag stellen, vielleicht nimmt ihn aber irgend Jemand von den Herren als seinen eigenen Antrag auf.

Poslanec Svetec:

Vzamem jaz to za svoj predlog.

Landeshauptmann:

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand von den Herren das Wort? (Nach einer Pause, po prestanku)

Wenn nicht, so schreiten wir zur Abstimmung, und ich bitte jene Herren, welche §. 42 mit dem Abänderungsantrage Svetec annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich, nijeden ne vstane.)

§. 42 ist vom h. Hause angenommen.

Ich glaube, dieser Paragraph ist der einzige, bei welchem eine Abänderung vom Ausschußantrage angenommen worden ist.

Poročevalec dr. Toman:

V §. 36. bi se tudi imele te dve besedi popraviti, pa tisti paragraf je že sklenjen. To nisem poprej

Seja se konča o 45. minuti čez 4. uro. — Schluß der Sitzung 4 Uhr 45 Minuten.

opomnil zaradi tega, ker je včeraj zastopnik vlade eno in drugo zastran teksta hotel popraviti, pa je rekel, da, ker je poročilo že v tisku, bo danes to popravil. Jaz sem tega pričakoval, in ko ni prišlo, sem jaz opomnil.

Landeshauptmann:

Es ist zwar schon über §. 36 abgestimmt worden, allein ich würde mir die Anfrage erlauben, ob nicht im §. 36 dieselbe Aenderung nachträglich vorgenommen werden kann, wie sie im §. 42 vorgenommen worden ist, nämlich, daß es heißt, statt: „fürstbischöflichen Consistorium“, „kirchliche Oberbehörden“.

Wenn es dem h. Hause genehm ist, so schreiten wir gleich zur dritten Lesung (Poslanec Svetec: Jaz stavim ta predlog! Ich stelle diesen Antrag!), und ich bitte jene Herren, welche dieses Gesetz mit der so eben erwähnten Abänderung in dritter Lesung annehmen, sich zu erheben. (Geschieht, se vzdignejo.)

Das ganze Gesetz ist vom h. Hause in dritter Lesung angenommen.

Poslanec dr. Costa:

Predlagam, da se seja konča.

Landeshauptmann:

Es ist Schluß der Sitzung beantragt.

Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag auf Schluß der Sitzung annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich. Nijeden ne vstane.)

Schluß der Sitzung ist angenommen.

Ich bestimme die nächste Sitzung auf morgen und stelle auf die Tagesordnung:

1. Poročilo odbora za pretres računskega poročila.

2. Poročilo finančnega odbora zaradi zidanja šolskega poslopja za ljubljansko višo realko.

3. Bericht des Specialausschusses über den Bericht des Landesausschusses, betreffend die Aufhebung beziehungsweise Reform der Gebär- und Findelanstalt in Laibach.

4. Poročilo zaradi uresničenja ravnopravnosti slovenskega jezika v javnih šolah in uradnijah na Kranjskem.

5. Bericht des Landesausschusses, betreffend den Bau der Berggurg-Großlupfer Straße.

6. Bericht des Verfassungs- (Wahlreform- und Gemeindeordnungs-) Ausschusses wegen Bildung von Hauptgemeinden und Bezirksvertretungen in Krain.

7. Bericht des Landesausschusses, mit welchem die Rechnungsabschlüsse des Landesfundes und seiner Subfonde pro 1866 und 1867 vorgelegt werden.

8. Bericht des Landesausschusses, betreffend die Rechtfertigung mehrerer im Jahre 1867 durchgeführten Bauten im Civilspitale.

9. Antrag des Herrn Abg. Ritter v. Kaltenegger und Genossen, betreffend die Einführung direkter Reichsrathswahlen in Krain zur Begründung.

Ist etwas gegen diese Tagesordnung zu erinnern? (Nach einer Pause, po prestanku.)

Wenn nicht, so ist sie mit mir mit dem h. Hause vereinbart.

Die Sitzung ist geschlossen.